Kurtz
Gegründte Fürſtellung.

Der

Bey dem Müntzweeſen im Reich/ ſich vor- nemblich erzeügender Mängel/ und daß denſelben nach ausweiſe der vorigen Reichsſatzungen/ Müntzordnungen und Edicten/ auch ſonſten/ durch allgemeine Vergleichung/ nothwendig zu remedirn ſeyn wolle.

Sambt den beygefügten

Craiß-Müntzbedencken/

Wie ſelbige/ nach Ausweiſe des Reichs-Abſchieds de Anno 1603. §. Nach demmaln aber ꝛc. von den mehriſten Creiſen/ bey der ChurMaintziſchen ReichsCantzley eingebracht/ und von dort in Anno 1608. denen Craiß-ausſchreibenden Chur- und Fürſten/ folgends auch den übrigen mit Creiß Ständten zugefertiget worden.

EIGENTHUM DER ... AUGSBURG

Regenſpurg

Gedruckt bey Chriſtoff Fiſcher/

Anno 1665.

Kurtze gegründte Fürſtellung.

Der / bey dem Müntzweeſen im Reich / ſich erzeugender Verſchiedener Mängel / und daß denſelben nach ausweiſe voriger Reichsſatzungen / Müntzordnungen und Edicten / auch ſonſten / durch allgemeine Zuſammſetzung / nothwendig zuremediren ſeyn wolle.

WAs an gerechter und guter Müntz / allen und Jeden Obrigkeiten gelegen ſey / darff keiner weitläuffigen Ausführung: LandGraff Philipp von Heſſen / hat eines Fürſten oder Regenten authorität, auff diſen dreyen / als auff ſicherheit der Straſſen / auff treu und Glauben / ſo dann auch auff guter Müntz / nicht unbillich beſtehend / gehalten; Teſte Waremundo ab Ehrenberg, de Regni ſubſidijs, cap. 5. Graf Reinhardt von Solms in Beſchreibung von Urſprung des Adels / erinnert ſolches ingleichem / „ und gibt die Urſach an die Hand / ſagend / die Müntz iſt eines Fürſten „ Glaub / und ſtehet ſein Nahm / Wappen und Sigel darauff / gleich „ wie in einem Brieff / als ein gerechte und gute Wahr. In einem unter den dreyen im Müntzweeſen Correſpondirenden hochlöblichen Fränckiſchen / Bayriſchen und Schwäbiſchen Craiſen / Año 1585. zu Augſpurg gemachten Müntzprobations Abſchiedt / finden ſich folgende nachdenckliche formalien; Ob ſich gleich wol etlich viel bereden „ laſſen / da man das böſe Geld nicht nehmen werde / ſo werden die „ Handthierungen darob geſtürtzt / und in Verſtörung gerichtet / ſo iſt „ es bey der wahren Vernunfft / und darzu der täglichen Erfahrung „ halb an dem / daß durch die geringe / böſe / frembde / und verbottene „ Müntz / kein gut oder nutzlich Gewerb / in die harr und länge nie zu„ erhalten geweſen / ſondern dagegen findet ſich im Grund / daß ob der „ böſen Müntz / je und allezeit Land und Leuth verdorben ſind / ja der „ Fall guter Müntzen iſt gemeiniglich ein unbetrüglich indicium, des „ bald hernach erfolgten Untergangs / der Land und imperien aller „ Orthen geweſen / wie ſolches die Hiſtorien ſambt dem Augenſchein „ der alten Römiſchen numiſmatum offentlich teſtificiren, welche

„ je länger/je geringer ſie an Korn worden/je mehr ſich das Reich zum fall geneigt hatt: Männiglich ſind über daß die teutſche rythmi bekant.

Bey der Müntz ſoll man lehren/ Wie ſich die Welt thut verkehren.

In Novell. Leonis, 52. iſt notanter anerinnert worden; Quod Majeſtatis ſit proſpicere, ne quid Reſpubl. detrimenti patiatur, neve pacata eius Gubernatio perturbetur, quod vix ex aliâ re promptius accidere ſolet, quam ex monetâ; Geſtalten durch Verenderung/ zumahlen aber durch ſtaigerung des Müntzweeſens unbetrüglich/und gleichſamb notwendig in allen andern Stucken die mutation nachfolgen muß: Darvon zuleſen würdig iſt/ was verſchiedene Politici und Rechtsgelehrte/weitläuffig auffgezeichnet haben/ inſonderheit Bodinus, lib. 6. de republ. cap. 3. Rei nummariæ curatio, inquiens, non tantum utilis, ſed etiam Civitatibus tantopere neceſſaria videtur, ut ſine eâ commodè conſiſtere non poſſint, & quo major neceſſitas eſt, eò magis nummorum depravationi proſpiciendum, cum ea res incredibile afferat univerſis ac ſingulis detrimentm, & non modo corumpi moneta, ſed ne mutari quidem poteſt, ſine incommodo &c. Arniſæus de jure Majeſtatis lib: 2. cap. 7. Carpzou: ad leg. Reg. Germ. cap. 8. ſect. 7. Hermannus Latherus de cenſu, li. 3. cap. 10. Vent. Valent. in parthen: litig: lib. 1. cap. 15. Beſold. in conſil. part. 2. Dn. Speidelius in obſervat: Voce Müntz: Allermaſſen in vorigen Jahren die leidige Erfahrnuß/in Teutſchland überflüſſig gezeugt hat/ wie durch die/ſonderbahr nach Anno 1620. und folgends vorgangene Steigerung der Müntzſorten/ aller Handel und Wandel gleichſamb gehemnet/ in confuſion gebracht/die Gemüther gegen einander exacerbirt, der Teutſchen Ehr und reputation bey inn: und ausländiſchen proſtituirt, alle tribunalien mit querelen, lamentationen und proceſſen dergeſtalten angefüllt und überhäufft worden / daß zum theil

annoch

annoch heutigen Tags man darmit beladen/und dahero ſolche Unordnung vor eine Göttliche Landſtraff in allweg zuhalten geweſt iſt.

Nun ſolten diſe nocumenta billich pro documentis dienen/ und wie es ſonſten heiſſet/ â quibus læſus, ab his doctus, alſo auch diſʒfalls die experienz ein anders an die Hand geben; Dem gleichwolln ungeachtet/ ſcheinet es bey nahe an dem zu ſeyn/ daß im Müntzweeſen es hinwider auff vorigen unglücklichen ſchlag hinaus lauffen will/ die grobe Reichſorten haben ſich allerdings verlohren/ und muß man ſich mehrern theils mit ausländiſchen Geld/ auch dem geringhältigen ſcheidmüntzen contentiren laſſen/und dafern demnach durch allerſeits zuthun/inſonderheit aber durch die jetzige allgemeine Reichsverſamblung/ das werck nicht mit ernſt bedacht/und denen vor Augen ligenden defectibus, nicht zeitig begegnet werden ſolte/ dörffte die remedirung anderer Zeiten/viel zu ſpat fallen: Omne nimirum malum naſcens, facilius opprimitur, inveteratum fit plerumq; robuſtius: Uber die/per pragmaticas ſanctiones im Reich publicirte, mit groſſer Mühe und arbeit/ nach und nach zuſam̄ getragene Müntz-Edicta, ſonderbar de Anno 1559. ſambt denen in verſchiedenen folgenden Reichs Abſchieden befindlichen Zuſätzen/hat man ſich nicht zubeſchwerē/ſelbige ſeynd an: und vor ſich ſelbſten nicht zuverbeſſern/wol aber iſt zubeklagen/daß ſolche Conſtitutionen den effect und die Execution nicht finden/und daß hierwider auch wol von privat Perſonen in viel weiß und weg gehandelt alſo nebens dem/ bey dem Müntzweeſen ein und andern Orths ſuchenden ſchädlichen profit, contemptus legum publicarum & Conſtitutionum imperii offentlich mit unterlaufft: Welche hindanſetzung zwar nicht neu/ vielmehr in vorigen Zeiten und Jahren allſchon angemerckt/auch in einen/ wegen des Löbl. Schwäbiſchen Craiſes abgefaſten/ nachgehends A. 1601. bey dem/ unter den dreyen Craiſen gehaltenen Correſpondenz, oder Müntzprobations Tag/ übergebenen Gutachten deutlichen exprimirt „ worden/daß es nemblich nicht an deme erwunden/ daß die Ordnung „ an ihr ſelbſten mangelhafft/oder alſo beſchaffen/daß Sie zuhalten nit

 mög-

„ möglich/ ſondern man befindet/ daß es aus andern Mängeln / und
„ ſonderlich aus dem hergefloſſen/daß man gleich anfangs mit geſtra-
„ cker fortſetzung der bedachten executions mittel etwas lauch umb-
„ gangen/ſich auch viel Ständt dahin bereden laſſen / daß die haltung
„ des Edicts unmöglich ſey/ darzu der privat nutzen nicht weniger ge-
„ holffen ; Wohin dann auch in dem ReichsAbſchied de Anno 1576.
„ gezielet wird : ibi: Wann aber wenig nutzet/gute Satzungen zuma-
„ chen/ da keine ſteiffe Handhabung / darbey durch die Obrigkeit ge-
„ braucht wird ꝛc. ReichsAbſchied de Anno 1594. §. Als wir dann
„ für den vierdten Articul &c. alſo/ daß nicht wol zuſehen / was zu
„ ſolchem heilſamen Satzungen/ und Müntzordnung / diſer Zeit wei-
„ ters zuthun ſeyn möchte/da nur allein entweder ſchuldiger Gehorſam
„ geleiſtet/oder aber gegen den widerſpännigen Ständten und Unter-
„ thanen/ die würckliche execution an die Hand genommen wurde;
Scilicet plura ſanciuntur admodum æqua , oſtentui magis quam manſura: Tac: 1. Hiſt. 78. quæ nimirum brevi ſervata, dein fruſtra habentur, Tac. 13. Annal. 51. dahero bey allen dergleichen legislationen gantz nothwendig zuſeyn ſcheinet / daß ſelbige öfftermaln widerholt/ renovirt, beſtättigt/und beforderſt ob der execution feſt gehalten werde: Leges enim, aliaq; de rebus publicis privatisq; ſtatuta, crebrò ad ſua initia ſunt revocanda, ne ut aliarum rerum, ita legum quoq; acria ſint initia & incurioſus finis, Dn. Forſtner: in not: ad Tac: 13. Annal. 26. & 51.

Welches/ſo viel in Specie das Müntzweeſen belangt/ nunmehr im Reich Teutſcher Nation vor deſto erheblicher zuhalten / aldieweilen männiglichen aus den ReichsAbſchieden bekant / daß diſe materia in Anno 1603. bloß remiſſivè, bey folgenden Reichstägen aber faſt gar nicht tractirt, wegen anderer vorgefallener hindernuſſen / immerfort differirt, und alſo in die Sechtzig und mehr Jahr/unerörtert gelaſſen/ worden/dahero bey jetziger conjunctur, hierinn/als in einer das gemeine Weeſen und den Wolſtandt des Vatterlands / ohnzweifflich betreffender Sach/von der continuirenden allgemeinen Reichsverſamlung

ung/die hülffliche remedirung verhofft/ und derſelben/ die widrigen falls zubeſorgen ſtehende Confuſion, zugedancken ſteigen wird: In deſſen erwegung hat man die vornembſte Mängl des Müntzweeſens de præſenti vorſtellen / dieſelbe gegen die ReichsConſtitutionen halten/die remedirung daraus und aus andern vor diſen publicirten Gutachten(worunt bevorab des berühmbten Kayſerlichen Raths und geweſten ReichsPfenningmeiſters / Herrn Zacharien Geitzkoflers Müntzbedencken hoch zuæſtimiren ſtehet) mit wenigen Zeugen / und übrigens darvor halten wollen/ daß die nach außweiſe des ReichsAbſchieds de Anno 1603. §. nachdemahln aber ie beſchwerlich ꝛc. von den mehrern theil der Craiſen des Reichs in eventum verfaſte und zuſambgetragene/auch bey den Regiſtraturen und actis annoch befindliche ausführliche Guttachten / dem gantzen werck eine groſſe befördерung geben können/zu welchem End dieſelbe ſoviel man nemblich befunden/und hiebevor durch die ChurMayntziſche Cantzley/denen Creißausſchreibenden Chur und Fürſten / von denſelben aber / den übrigen Ständten abſchrifftlich communicirt worden ſeynd / diſen Aufſſatz zu deſto mehrer Beſtärckung/inſonderheit aber zu facilitirung der darob verhoffender gemeiner Berathſchlagung / mit beygefügt werden ſollen.

Erſter Mangel.

Die Vngleichheit und diſproportion, ſo innerhalb des Reichs/und in denen zum theil angräntzenden Landen / wegen des Müntzweeſens ſich erzeugt.

MIt welchem Puncten es aber die Meynung und Intention nicht hat /ſambt ſolte oder müſte unter allen Benachbarten Cronen und Republiquen , mit den Heyl Röm. Reich eine durchgehende Gleichheit gehalten / oder unter denſelben gewiſſe und allerſeits approbirte MüntzSorten verglichen werden/

darzu

darzu zugelangẽ/ theils wegen hiebey intereſſirten reſpects der Souverainität, theils auch anderer leicht erachtender Urſachen halb / dazumahlen iedwede Provinz vor ſich vigiliren/ und entweder aus neceſſität oder aus andern veränderlichen Umbſtändten / mit dem Müntzweſen ohne regard, auff die benachbarten/verfahren thut/ geringe Hoffnung obhanden ſeyn will; Es mag jedoch nicht in Abrede geſtellt werden/daß ungeachtet der Ungleichheit bey denen Ausländiſchen mit dem Müntzweeſen/ nichts deſto weniger aus dem Reich daſelbſthin die Commercien ihren Lauff haben können / und daß hierdurch dieſelbe kein en unerſetzlichen Abbruch leiden/in Betrachtung/ obwohln das Königreich Polen öffermaln mit ſchlechten Müntz Sortten verſehen geweſt/daß nichts deſto weniger die Handelsſchaften ihren ſtarcken fortgang gehabt/und die Kauff- und Handelsleuth ſchon practicirt oder gewuſt haben / der ungültigen Sorten daſelbſten ſich zuentſchütten/oder das pretium der Wahren hiernach zurichten; Welches dann auch nach eingeführter Müntzordnung im Reich de Anno 1559. und fürgangener durchgehender valuirung, aller außländiſcher Sorten / gegen die übrige benachbarte Provinzien, gleichmäſſig obſervirt worden/und erſcheinet hierauß/daß das vorgebildete obſtaculum, oder die gemeinlich zum Behelff gebrauchende correſpondenz, mit den benachbarten ratione Commerciorum, nicht alſo bewandt / daß an ſeiten des Reichs man ſich nicht einer richtigen und durchgehenden Ordnung zuhalten / oder ſolcher im ſchwang gehender ausländiſcher Sorten ſich zuendledigen vermögte: Allermaſſen der täglichen Erfahrung zufolge / und wie vorgerühmter Geitzkoffler in „ ſeinem Guttachten erinnert/es notoriè an dem/daß die Italiäniſche „ Fürſten und Herrſchafften/die doch kein Bergwerck haben / in Ihren „ Landen keine als ihre eigene Müntzen für wärhafft paſſiren, oder „ doch die andere / wann ſie gleich beſſer/ringer als ihre taxiren laſſen; Dergleichen nicht weniger an ſeiten der Cron Franckreich practicirt wird: Zugeſchweigen daß heutigen Tags vielmehr das Geld aus Teutſchland in vorbemelte Provinzien verführt/dann von denſelben

ſelben herein gebracht wird/ſintemaln alle zur Hoffarth / und euſſerli⸗chen Pracht deſtinirte Wahren/ſonderbar von Kleidungen und an⸗dern galanterien ihren Zufluß dahero nehmen / und hingegen das paare Geld ſich hierdurch dahin verziehet / und man aus diſer ohn⸗zweifflichen Urſach leichtlich præſumiren kan/daß die außländiſche Müntzſorten nicht ſowohln in anſehen der Commercien, als durch andere vortelhafftige Mittel und Weeg einreiſſen. Gleich wie dem⸗nach andere/vorangeregter maſſen/benachbarte Cronen und Repub-liquen ſich der ausländiſchen und der geringen Reichs Müntz / wol zuentſchütten wiſſen / und dannoch aller Orthen traffiquirn, alſo wurde es ſich auff gleiche weiſe hinwider richten laſſen / dafern die bey andern provinzien befindliche vereinbarung unter ſich / intra limi-tes Regni vel cujusq; Status, auch diſſeits mit fleiß und durchge⸗hend recommendirt wäre.

Die Confinität mit den Aidgenoſſen in der Schweitz/wie auch mit Burgundt und zum theil mit Lothringen / hat zwar innhalts der Reichs Abſchiede/ſonderbahr de Anno 1576. §. Dieweil aber neben andern Verhinderungen ꝛc. und de Anno 1603. §. und dieweil vaſt allwegen ꝛc. ꝛc. ingleichem nach ausweiſe der Müntz acten, öfftermaln verurſacht/daß die nechſt gräntzende Craiß/als der Schwäb. und vor⸗nemblich der Ober Rheiniſche Craiß/wegen der ungleichheit / und daß in ietztbemelten Provinzien den Müntz Edictis nicht nachgelebt werde / ſich beſchwert gefunden / wie dañ auff die / gegen dem Ober⸗Rheiniſchen Craiß (alwo das Müntzweeſen von langer Zeit nicht zum beſten beſtellt zu ſeyn erachtet worden /) von andern Crei⸗ſen gethane befugte Erinnerungen / umb den befahrenden præju-diz zuwehren / gemeinlich mit diſen behelff theils auch mit weit⸗läuffigkeit des Creiſes / vielheit der Ständte / und mit ungewißheit der Müntz⸗Städt / geantworttet worden; Es iſt aber hierwider „ die weitere remonſtration billich erfolgt / daß ungeachtet die Müntz „ edicta in den benachbarten Provinzien, nicht obſervirt wer⸗„ den/ſo ſoll nichts deſto weniger im Reich ob der Ordnung und den

 edictis

„ edictis gehalten werden: Dann wann es die Meinung haben ſoll/
„ daß je ein Provinz und nation mit der andern ſich vergleichen/und
„ ohne ſelbigen kein beſtändige Ordnung angerichtet werden könte/
„ wurde darauß erfolgen/daß in der gantzen Welt einhellige Gleich-
„ heit gehalten werde müſte: So weiß man ſich auch auß dem Müntz-
actis, und dem verlauff derſelben nicht anders zubeſcheiden / dann daß
die Aydgenoßſchafft/wo nicht durchgehendes/doch mehrern theils / des
Reichs Schrot und Korn zuobſerviren, und denſelben gemeeß ſich
zuverhalten/erbietig gemacht hab/auch nicht zuwider ſeyn laſſen wolle/
mit den benachbarten Reichs Ständten/wie vor diſen in Anno 1593.
zu Coſtnitz/durch zuſambſchickung der Ertzhertzoglich Inſpruggiſchen/
Fürſtl. Coſtnitziſchen und Württenbergiſchen Räth/auch der 13. Orth
geſchehen/in comunication zutretten/daher annoch jüngſter Zeiten/
und zwar in Anno 1659. auff die von den dreyen Correſpondi-
renden Craiſen/an einige Orth in der Aydgenoßſchafft/ wegen der ge-
ringhaltigen 15. auch 4. Kr. und anderer kleiner Müntz / fürgangene
ſchrifftliche vermahnung/von beeden Stätten/Zürch und Schaffhau-
„ ſen/ beygeſetzte Erklärnng erfolgt iſt: Daß ſie ſich nicht verſehen hät-
„ ten/daß jemand ob ihren müntzen ſich zubeklagen/urſach haben wur-
„ de/ ſintemahln ihre Ducaten/Thaler / ſtucke pfenning / und derglei-
„ chen Sorten / von langer Zeit hero dem Reichsſchrott in allweg ge-
„ meeß / und alſo gemacht / daß ſie an unterſchiedlichen Orthen im
„ Reich wider geſchmeltzt / und andere Müntzſorten daraus geprägt
„ werden; Und obgleich vor etwas Zeit aus mangl anderer Müntz
„ eintzig und allein vor ihre Stätt und Land/zu fortſetzung der com-
„ mercien, Handthierung und gewerben/etwas weniger Hand und
„ ſcheidmüntz gemacht worden / welche aus vorgeſetzter conſidera-
„ tion, am halt und werth etwas geringer / als die andere ſeyn mö-
„ gen/ ſey doch die intention oder das abſehen gar nicht geweſen / je-
„ manden darmit beſchwerlich zu ſeyn / ſondern hätten leyden mögen/
„ daß ſolche Sorten und müntzen in ihren Landen verblieben/und nicht
„ andere viel ſchlechtere hierzugebracht worden wären / hätten auch
„ ſchon vor einiger Zeit die anſtalt gemacht / daß gar nichts mehr un-

„ter ſolchem gepräg gemüntzt worden/ wären auch nicht bedacht/ der„gleichen weiters müntzen zulaſſen / als die ihrerſeits das ſo hochnott„wendige und nützliche Müntzregal gebührend zubeobachten nicht unterlaſſen wolten.

Wegen des löblichen Burgundiſchen Creiſes/ und anderer Ertzhertzoglicher Erb-Länder/ hätte man ſich von Reichs wegen dahin zubearbeiten/ darmit dem jenigen/ ſo derohalb bereits in den vorigen Reichs-Abſchieden begriffen / und darzu ſonderbahre vertröſtung beſchehen/ mögte nachgelebet werden: Reichsabſchiedt de Anno 1551. §. ferner haben wir bey unſern freundl. ꝛc. Reichsabſchied de An. 1566. §. Nachdeme zu vorigen Reichs- und Müntztägen ꝛc. ꝛc. Deputations Abſchied de Anno 1571. §. Sintemahlen aber etlich Creiß / Reichs abſchied de Año 1576. §. Dieweil aber neben andern ꝛc. Reichsabſchied de Anno 1582. §. damit auch mehr angeregt/ ꝛc. ꝛc. Reichsabſchied de Año 1598. §. und obwohlen wir auch gantz gerne ꝛc. Reichs abſchied de A. 1603. §. und dieweil faſt alle wegen bey ſolchen ꝛc. ꝛc. und wäre hierbey nicht wenig dienſamb/ wann auch mit den jenigen Ständten/ ſo gleich anfangs wider das Müntzedict, proteſtation eingewendet/ wegen ihrerſeits anführender verſchiedener urſachen und motiven, behörige Handlung gepflogen und die Gleichheit getroffen wurde/ in dem ſelbige Ständt mit anſehnlichen Bergwercken verſehen/ und die ausfertigung der neuen gerechten/ bevorab der groben Müntz Sortten im Reich / vor andern befördern können; Unterdeſſen und ſo lange in dem Reichs Creiſen ſelbſt die Reichs-Satzungen / und die Müntzedicta zuruck geſtellter bleiben / auch andern mit guten Exempel nicht vorgegangen wird/ ſo lang läſt es ſich wider die außländiſche geringhältige Müntzen/ mit fueg nit procediren/ als welche vi coactivâ hier zu ohne das nicht gehalten/ und wider die billichkeit lauffen wolte / einem andern das jenig zuverwehren und zuverbieten/ was proprio facto vel exemplo nicht gehalten wird: Da hingegen wann bey allen Craiſen des Reichs die conformitæt beobachtet/ und wie es billich ſeyn ſolte/ legibus publicis diſsfalls nachgegangen wurde/ hätte man nicht allein/ ehr/ reputation, Trew

 undt

vnd guten credit davon zugewarten/ſondern auch rechtmäſſige urſa-
chen/ wider die Jenige ausländiſche Müntz Sortten / welche bevorab der Reichs Müntz an Schrott und Korn nicht gleich / durch dienſame mittel und weeg/inſonderheit durch die devaluirung/daß nemblich die frembden Müntzen umb ein zimbliches geringer als die Reichsmüntz geſetzt wurdē/oder durch andere zulängliche Mittel und weeg zuprocediren: Wie dañ ohne das die ausländiſche/ſonderbahr ſilberne Müntz ſorten/per nudam tolerantiam paſſirt werden/und in dem übrigen das Müntzedict dahin gehet / daß alle frembde ausländiſche ſilberne Müntzen/für keine wehrſchafft oder bezahlung im Reich nicht gegeben oder genommen werden ſollen; Reichsabſchied und Müntzordnung de Anno 1559. §. und nachdem die frembde ausländiſche Müntzen ꝛc. Dergleichen beſchaffenheit es nicht weniger mit den Ducaten und Cronen haben ſolte/wiewohln hierunt gewiſſen Speciebus die rechte æſtimation an ſchrott und Korn ſingulatim determinirt worden; Jn ermelten Reichsabſchied/ §. Ferner das Ausländiſch / frembd Gold ꝛc.

Vnd obwoln heutigen Tags vaſt mehr aus: dann innländiſche grobe Müntz Sorten ſich im Reich finden/ſo thut doch ein ſolches handgreifflichen daher rühren/daß an Seiten der Ständt des Reichs/ nicht durchgehend ob dem gemeinen edict und des Reichs müntzordnungen gehalten/ mit enderung des halts und Gewichts / ſonderbar aber deß valors, den ausländiſchen zu ihren beginnen geholffen/in vielen andern nachfolgenden Puncten weiters excedirt, auch den jenigen Ständten/ſo das Müntz regal debitè biß anhero beobachtet / und darvon abzuweichen / niemahlen bedacht geweſt / urſach und anlaß gegeben worden / ſich entweder des müntzens / allerdings zuenthalten / oder aber gleich andern zuverfahren: Ein und andere Craiß gleichwoln / und unter denſelben nahmentlich die Correſpondirende, Fränckiſche / Bayriſche und Schwäbiſche Creiß / haben es an erinnerungen in vorigen Zeiten und zwar vor längſten nicht ermangeln laſſen / derſelben ſchreiben und anmahnungen/ſeind zum theil publici juris, theils bey den archivis befindlich; Man hat aber den verlangten ſcopum, ſo gar nicht erreicht / daß auch ſchon in Anno

1589.

1589. und 90. die deputirte MüntzStänd diſer Craiß dahin gangen/ weiln keine Erinnerungen helffen wollen/ ſo wurden ſie gezwungen/ bey der Kayſerl. Mayeſt. zuſuchen/ ihr als der gehorſamen mit beſuchung der jährlichen probationstäg/ auch daraus erfolgender groſſer ausgaben und koſten/ zuverſchonen: Dem ungeachtet ſeind auff erfolgte widerantworft der Kayſerl. Mayeſt. Rudolphi II. und commendirung des fleiſſes und eyvers/ auch auff andere gethane vertröſtungen/ die probationstäg dazumahln fortgeſetzt und biß anhero nicht mit geringen koſten unterhalten worden; Weilen aber die Erfahrung nunmehr allzuviel bezeugt/ daß durch wenige und etliche Craiß/ dem Haubtwerck nicht zuremediren ſey/ und daß die diſproportion und ungleichheit/ den übrigen wolintentionirten Ständten zu unfehlbahren ſchaden und Nachtheil gereichet/ dabenebens das müntzen an groben Sorten ſich faſt gäntzlich verliert/ oder noch weiters/ wann nemblich die ſchuldige obſervanz und conformität nach den ergangenen allgemeinen Müntzedict und übrigen hierzugehörigen Reichs-Satzungen/ nicht de novo ſolte ſtabilirt, und darob mit ernſt gehalten werden/ ſich verlieren dörffte: Als iſt hierauff/ und zu einer gleichheit und proportion in allen ReichsCreiſen/ die vornembſte reflexion billich zumachen.

Der Anderter Mangel.

Daß auß dem Müntzregal, eine Mercantie gemacht/ und nicht ſowol auff das Intereſse publicum, als auff den privat Nutzen/ von einigen Müntzgenoſſen geſchehen wird.

DAß vorgeſetzter mangl ſich in facto wahr befinde/ ſtehet auſſer Zweifel/ und iſt mehr dann zuviel bekant/ wie mit den müntzſorten es nunmehr dergeſtalten geſtigen/ daß der profit nicht bey wenigen Gulden beſtehe/ ſondern auff 10. 20. bis 30. fl. pro Cento, deſſen der nehmer hingegen unfehlbaren einbuß und ſchaden leiden muß/ kommen thut/ da jedoch an ſich ſelbſten unlaugbar/ daß ſolche vortelhafftigkeit zum theil wider die Natur und eigenſchafft der müntze lauffe/ als welche das Inſtrumentum aller Handelſchafften und

nicht das gewerb ſeyn ſoll/und wie Herr Geitzkoffler in ſeinem Müntz-
„ bedencken p. m. xi. erinnert/ſo iſt das Geldt nicht darzu gemacht/
„ daß man darmit ſelbſten Handthierung treiben/ſondern darumb
„ wahren und anders erkauffen ſoll ꝛc. Uſus numiſmatis eo fine
„ inventus eſt, ut ſit conveniens medium juſtitiæ commuta-
tivæ, ſive ut Ariſtotel: lib. 1. pol. cap. 6. & 7. ait, communis
ſponſor, preciumq; rerum venalium: ſo auch ſeinen Urſprung
und anfang nicht ex jure poſitivo, ſondern aus der völcker rechten
hat/dariñen etwas zuverendern/oder contra primam intentionem,„
privatim handeln zulaſſen/in alleweg hochbedencklich iſt: theils und
vornemblich aber gehet diſes beginnen/ directè wider die Reichsſatzun-
gen und heilſame Müntzordnungen/darinnen den MüntzStändten
„ nicht auff ihren privatnutzen/und Vortheil/ſondern auff des Reichs
„ ehre und nutzen zuſehen/ auffgetragen und anbefohlen wird/Reichs
„ abſchied de Anno 1570. §. als dann auch die Müntzgerechtigkeit ꝛc.
„ daß nemblich die Müntz gerechtigkeit kein mercanz ſey/ ſondern ein
„ Kayſerlich regal/ ſo die MüntzStändt/ aus ſondern der Kayſerli-
„ chen Mayeſt. vertrauen nicht zu ihrem ſelbſt geſuchten vortheil/ſon-
„ dern als der Kayſer ſelbſt dem Heyl. Reich zu ehren und wolfahrt
brauchen ſollen: Allermaſſen auch einige andere Regalia nicht præ-
cisè und allezeit den nutzen oder profit auff ſich haben/ vielmehr mit
beſchwerdt und ungelegenheit jezuweilen behafftet ſeyn/ſelbige aber in-
tuitu ſalutis vel ſecuritatis publicæ übertragen werden: Lu-
crum autem ex Regali juris monetæ, minimè captandum
eſſe, monent communiter Dd: Klock: de ærario. lib. 2. cap.
84. Carpzov. in leg. Reg. Germ: cap. 8 Sect. 7, n 23. Limn:
ad Capitulat: Caroli. v. art. 27. An Seiten des Chur-Rei-
niſchen Craiſes iſt ſolches in den nachgetruckten gutachten reifflich
conſiderirt, und Krafft deſſelben fürgeſtellt worden/ die Hand-
„ thierung mit dem Müntzweeſen/ da man getrachtet per Cen-
„ to 20. 30. 40. 50. fl zugewinnen/ ſey an allen unheil ſchuldig;
„ Und in einen andern befindet ſich gleichmäſſig; Daß die diſpropor-
„ tion nach dem werth/ ſo nach dem Müntzedict eingeriſſen/ und

daß

„ daß man 5. pro Cento proſperiren wollen/ an aller unordnung
„ die ſchuld hab/ darnach dann die ſteigerung je mehr und mehr erfolgt:
So haben auch die Correſpondirende Müntz Ständ in den dreyen
öfftens bemelten Creiſen/ nach innhalt eines in Anno 1585. zu Augſpurg gemachten Concluſi, beſtändig darvor gehalten/ daß die Müntz
„ gar nicht darzu/ daß ſie materia negotiationis ſeyn ſolle: ſondern
„ allein in eum finem erfunden/ daß ſie medium & menſura
„ comerciorum ſey/ dahero nichts unerbares unredlichers und ſtraff-
„ mäſſiger ſey/ weder mit der müntz ein Gewerb zutreiben/ als daß auch
„ ohne den Gedancken eines unredlichen betrugs nicht in die Gemü-
„ ter der Menſchen fallen/ viel weniger ohne aller männigliches ſcha-
„ den und beraubung des ſeinigen fortgetrieben werden kan; In des
ChurRheiniſchen Craiſes gutachten de Anno 1607. wird ferners
„ für geſtellet: Daß nemblich eine Zeitlang her mit dem regal des
„ müntzens offentliche Handthierung getrieben/ und den Herrſchaff-
„ ten durch eigennutzige und Geltgeitzige Leuth eingebildet worden/
„ ob ſolte dardurch gewinn und vorthel zuerlangen ſeyn/ da gerade im
„ gegenſpil/ Herrn und Unterthanen/ und derſelben einkommen und
„ vermögen dardurch verzehrt/ und alles alſo vertheurt und in auff-
„ ſchlag getrieben worden/ das mehrern theils Herrſchafften/ bey ih-
„ ren Renthereyen und Cammergefällen/ weniger nicht als derſelben
„ arme Unterthanen/ und jedermänniglich/ nunmehr vermercken kan/
„ was man für nutzen damit geſchafft/ und ins künfftig wo der ſachen
„ nit in Zeiten ſolte vorgebaut werdẽ/ vor beſchwerung daher zugewarten habe ꝛc. Solchen erkanten unlaugbarẽ und verderblichẽ mangl wird
demnach durch renovirung der vorigen Reichsſatzungen/ und mit wiederholter beſtraffung/ in privirung des Regals und confiſcation
der ungerechten Müntzſorten/ nottwendig zubegegnen ſeyn/ als daran
nicht hindert/ wann von den gewinnſichtigen und intereſſirten
Müntzgenoſſen der verluſt und koſten mit der Arbeit/ oder am Silber
vorgeworffen/ und dieſes pro fundamento des widrigen unzuläſſigen
profits geſetzt wird: Dann zugeſchweigen/ daß nach klaren Inhalt
der Ordnung in Anno 1559. bey den kleinen ſorten/ da man meh-

ter müh und arbeit gebraucht/ſelbige alſchon recompenſirt, und den Müntz Ständten nach proportion der ſcheid Müntz / ein mehrers dann auff die gröbere ſorten gerechnet/beygelegt worden iſt/ auch heutigen Tags bey der Scheidtmüntz die marck Silber viel höher / dann per 13. fl. 30. kr. hinauskombt/ und man ſich mit ſo mercklichen und in communi beliebten zuſatz/ billich erſättigen laſſen ſolte / ſo bleiben doch die jenige/ welche zu ſolcher mercanzey rathen und helffen/ gar nicht in den ſchrancken / umb allein ihre Arbeit und bemühung zuerholen/ſondern es wird ſelbige/ bey theils ſorten ſo hoch und übermäſſig angeſchlagen/daß bey nahe das alterum tantum hieraus erwachſen will/ſo jedoch den zuläſſigen Gold und Silber Arbeitern/deren manufacturen nicht weniger zimbliche mühe und fleiß erfordern/nicht geſtattet/ vielmehr dieſelbe ad certum pretium & taxam ihrer arbeit ſich obligirt erbefinden; Und iſt auch der unterſcheid zwiſchen der übrigen gerechten gold und ſilber arbeit / und zwiſchen den finanz der Müntzgenoſſen ohne dem leicht zubegreiffē; Bey jenem iſt es merces, & pretium pro operâ, bey diſen ſoll es ein regal und zwar eines von den vornembſten ſtücken der Hoheit ſeyn; bey jenen weiß ſich männiglich wol vorzuſehen/kan darüber notwendige dingung fürnehmen/oder will Vortheilhafftigkeit mit unterlauffen/ thut es an Obrigkeitlicher beſtraffung und einſtellung nicht ermanglen; Diſe hinwider haben ſpeciem publicæ formæ, figuræ ac fidei vor ſich/und kan der gemeine Mann eben nicht abſehen noch judiciren, ob die Müntz die behörige requiſita hab/und demnach paßirlich ſey oder nicht; allenfalls auch kan derſelbe zu keiner ausrichtung oder jedoch ſchwerlich gelangen; Jener/zumaln der unnöthigen oder überflüſſigen Gold und ſilber Arbeit/kan man im end entbehren/aber nicht der Müntz Sorten/ welche/oberwehnter maſſen/ das Inſtrumentum des täglichen Handels und wandels ſeyn und bleiben : Findet ſich alſo bey jenen das publicum intereſſe nicht ſo ſtarck intereſſirt, als bey diſen / da überaus groſſe Quantitäten und Summen vermüntzt/das gearbeitete Siber darzu zerbrochen / in Tigel geworffen und geſchmeltzt/endlich auch/ allen den jenigen ſo dergleichen ringhältige Müntz Sorten /

auff

abwürdigung/ einwechslen laſſen / und den valor nach des Reichs Schrot und Korn hinwider annehmen müſſen / unvergleichlichen ſchaden und Nachtheil zugefügt wird.

Dritter Mangel.

Daß die Müntzgerechtigkeit PrivatPerſonen in beſtandt gegeben/ darüber pactirt und ſonſten gefährliche Contract gemacht werden/ welches urſach iſt / daß die grobe Sorten auffgewechſelt werden / und daß auch der Silberkauff geſteigert wird.

ZUvor beſchriebener mercanzey, und unzuläſſigen privatnutzen hilfft nun vorderiſt auch/ daß ſolch regal und Gerechtigkeit/ wider den reſpect des Reichs / wider die jederzeit geführte intention, ja wider den außtrücklichen innhalt der Reichsſatzungen/ je zu zeiten PrivatPerſonen verkaufft/ verliehen oder in andere weeg zuegelaſſen/ auch mit den Müntzmeiſtern und den jenigen / ſo ſich hierumb annehmen / auſſer der behörigen Beſtallung / allerhande Pacten und geding gemacht werden / darauß nicht geringer Schadt dem gemeinen Nutzen entſtanden / auch eben hierdurch das Müntzen in abfall kommen iſt/ in betrachtung/ daß einem jeden Müntzherrn oder Stand auff ſeinen ſelbſt eigenen koſten und verlag mit Gold und Silber/ und allen andern / die MüntzStatt zuverlegen gebühren thut; Reichsabſchied zu Augſpurg de Anno 1551. §. So haben wir uns auch ꝛc. Item de Anno 1559. §. als ſich ferner auch ꝛc. Reichsabſchied zue Speyer de Anno 1570. §. als dann auch die Müntzgerechtigkeit ꝛc. Reichsabſchied zu Regenſpurg de anno 1594. §. Wir wollen ordnen und gebietten ꝛc. Dagegen ohnſchwer zuerachten / daß dergleichen PrivatPerſonen / nicht ſowohln auff das decus publicum, oder auff die conſervation der gemeinen Wolfahrt / als auff ihren eigenen Nutzen / Gewinn und Vortheil das abſehen nehmen; nullum quippe officium tàm ſanctum atq; ſolenne eſt, quod

non avaritia comminuere ac violare ſoleat. Juxta Cicer: gemeinlich auch ſolche Leuth darzu gebraucht und gezogen werden/ quibus omnia ſunt vænalia, allermaſſen auff ernſtliches inquiriren ſich wol Exempl zeugen und finden ſollen / daß wo nicht de præſenti, iedoch vor wenigen Jahren/ die Juden an ein oder anderer Müntzſtatt participirt, und ihre Schächerey damit verübt haben: Gleichwie aber bey denen Müntzſtätten die privati vor ſich und propriâ authoritate nicht leicht einreiſſen/oder dieſes regal mißbrauchen können/ oder da es ja heimblicher und unvermerckter weiſe erfolget/ die wider ſolche Betrieger und Fälſcher angeſetzte ernſtliche beſtraffungen/ ieder Obrigkeit frey und bevor ſtehen/ alſo thut es principaliter an dem ermangeln / daß die Jenige / welchen ſolches regal verliehen/ oder ſonſten von rechts wegen zuekombt/ ſelbiges durch ſich oder durch die nachgeſetzte/mit wiſſentlicher connivenz, fürgehenden tractaten, und auff Wochen / Monat oder Jahr eingerichten bedingnuſſen/und penſionen ſich verleitten laſſen / einen ſolchen hohen und groſſen Profit zuſuchen/dergleichen faſt ſonſt auff keine weiß noch weg zu practicirn, oder zuerhalten; worunter der tertius nothwendig leidet/und biß der ienige/ ſo die Müntzſtatt indulgirt, oder verſtifftet/ ſeine an ſich unzuläſſige und guten theils hochgeſpante ſatisfaction überkombt/ auch ehe und dann der ander/ſo das Müntzweſen im beſtand oder pactsweiſe angenohmen/ gleichmäſſig ſeines geſuchten Vortheils und wuchers geſättigt wird/kan nicht wol anders erfolgen/dann daß der Ordnung und den Reichsconſtitutionen auff verſchiedene weiſe und weeg contravenirt, geringhältige Müntzſorten geprägt/ und dardurch der gemeine Mann gefährt und vervortheilt werde.

Die incommoda,ſo auß dergleichen contracten und Stifftungen des Müntzweſens von Privat Perſonen entſtehen/ ſeind auſſer obgeſetzten klaren Buchſtaben der Reichsabſchied/von ein und andern der Sachen verſtändigen deutlich remonſtrirt; und darinn die praxis jederzeit vor ſchädlich gehalten worden; Ejusmodi conductores maximè privati, quò melius mercedem ſolvere valeant, atq; ipſi etiam citius diteſcant, in adulterandâ monetâ, nihil

non

non fraudis excogitant & prætermittunt, quotidiè magis ac magis de pondere & puritate aliquid detrahunt, numismata non modo vulgaria ſed etiam imperatoria, legum prohibitione non obſtante, recudunt, & in deterius convertunt, atq; ita mundum viliſſimâ corruptiſſimâq; monetâ replent, & rem nummariam hominum ſocietati utiliſſimam, in graviſſimam & intolerabilem fraudem convertunt. Knipſchildt de jure & privil: Civitat. l. 2. cap. 21. Beſold: tract: de ærario cap. 6. ſo gar auch daß bey denſelben concludirt wird / ſambt ſolte einem Römiſchẽ Käyſer nicht zukommen / noch erlaubt ſeyn / den privatis das Müntz regal zuertheilen; Carpzov: de lege Regia German: cap. 8. ſect. 8. Rumel: ad auream bullam, part: 1. diſſert: 8. conclus: 831. Welcher Urſachen die Reichs Conſtitutionen ferners heilſamlichen vermögen / daß in jeden Craiß nicht zuviel / ſondern gewiſſe und wenige Müntz Stätt angerichtet / die übrige aber vor Hecken Müntzen / und als unzuläſſig geachtet werden ſollen: Reichs Abſchied zu Speyer de An: 1570. §. und die weil man mit groſſem Schaden erfahren: Reichs Abſchiedt de Anno 1576. §. Wiewol auch in gemeiner Reichs Verſamblung ꝛc. ꝛc. Deß Fränckiſchen Creyſſes hiernach beygefügtes und in Anno 1608. abgegebenes Gutachten thuet hiſtoricè deduciren, was es mit den Müntzweeſen ex parte Imperatorum Romanorum, und auch in Teutſchland vor eine bewandnus vor diſen gehabt habe / worauff man ſich hiemit ſpeciatim bezogen haben will.

Und eben auß dieſem Bronnen entſpringt auch / daß zu behauptung ſolches vortheilhafftigen privat Müntzweeſens / die intereſſirte / zur auffwechßlung der guten gerechten / und bevorab der gröbern Müntzſorten / allerhand heimbliche anſtalten machen / und zwar etwas weniges und geringes den hergebern zum auffwechſel / an ſtatt eines laggio geben und bezahlen / hingegen mit verſchmeltzung ſolcher gerechten Sorten dem Reichsthalr. auff 20. oder 30. kr. höher hinauff treiben; Wie nicht weniger daß der Silberkauff von Zeiten zu Zeiten geſteigert / und dahin gezogen wird / wo der verkauffer ſein Silber

zum höchſten hinaus zubringen hoffnung hat: Daentgegen an den jenigen Orthen/ alwo der Silberkauff in ſeinen richtigen und gewiſſen Tax verbleibt/ entweder das Silber ſich verliehrt/ und ad locum publicum, inſonderheit zu den MüntzStätten / wenig oder gar nichts gebracht/ oder aber der MüntzStand gleichſamb neceſſitirt wird/ auch ſeines Orths mit ſteigerung des gewöhnlichen Silberkauffs/ will derſelbe nicht einbuß und ſchaden dabey leiden / zuverfahren: Welches daraus unbetrieglich erſcheinet / indeme die Marck Silbers fein/heutigs Tags an den groben Sorten per 9. Reichsthl. hinaus gebracht oder vermüntzt werden muß/ dahingegen dergleichen Marck ſilber fein/de facto an theils Orthen/ umb 14. fl. und etlich kr. alſo viel höher dañ ſelbiges hinwider bey den grobē Müntzſorten zuverarbeiten iſt/eingekaufft und erhandelt wird/daraus männiglich leicht zuerachten hat/daß der MüntzStand ſo mit eigenen Bergwerck nicht verſehen/ohne Einbuß und ſchaden die lieferung an guten groben MüntzSorten nicht thun kan/ und ſchließlich ſich entweder des Müntzregals enthalten/oder aber ihme ſelbſt zu nachtheil und andern gewinnſichtigen privat Perſonen, (als welche dergleichen alte und neue gute Sorten an ſich ziehen / in den Tigel werffen / und Scheidmüntzen darauß formiren/)zu groſſem vorthl/handeln muß.

Vierdter Mangel.

Von vielheit der Scheidmüntzen/ und ſchlechter ſo genannter LandMüntz.

DArmit dann ferners die jenige/ welche ſivè publicè ſive privatim bey dem Müntzweeſen financiren wollen/ ihren profit deſto gröſſer machen / iſt es / wie ſolches offentlich am Tag ligt/dahin kommen / daß von denſelben wenig grobe ReichsSorten/ ſondern mehrern theils geringe ſcheidmüntz / und dieſelbe in ſtarcker Quantität gefertigt werden; Ob nun zwar des Reichs Ordnung und edicta, die müntzung der kleinen Sorten und ſchiedmüntz zulaſſen/ſelbige auch wegen des täglichen Handels und wandels / und wegen

der

der geringen feilſchafften nothwendig und unumbgänglich bleiben/alſo iſt jedoch in dem Reichsſatzungen expreſſe verſehen/daß die mindere Sorten unter den fünff Kreutzern/biß an die Pfenning und Heller „nicht überhäufft/ſondern eine ſolche Beſcheidenheit darmit gebraucht „werden ſoll/ daß dardurch die andere höhere und gröbere Sorten „nicht ins aufſſteigen gebracht werden/Müntzedict de Anno 1559. § wir ordnen ſetzen/und wollen auch/ ꝛc. Alldieweilen aber ſchon in vorigen Jahren/die erfahrnuß mit ſich gebracht/daß mit müntzung der Heller und Pfenning/der modus excedirt worden/ hat man in folgenden Reichsabſchieden vor gut befunden/die müntzung derſelben zu verbieten und abzuſchaffen/es ſey dann/ daß ein Müntz-Standt auff ordentlichen Müntzprobations Convent, nach angezeugten umbſtänden und vor gut befundenen urſachen hierumb abſonderliche verwilligung erhalten; Reichsabſchied zu Speyer de A. 1570. § im fall aber etwan ꝛc. Reichsabſchied in Anno 1576. §. Derohalben auf beſchehene vergleichung/ Reichsabſchied de An. 1582. §. nachdem auch albereit vor Augen ꝛc. Reichsabſchied de Año 1603 ꝛc. §. Inſonderheit wollen wir alle ꝛc. ꝛc. Ebenmäſſige Beſchaffenheit hat es auch mit denen in groſſer mänge ausgangenen 3. Kreutzern/und halben batzen/gewonnen/daß nemblich ſelbige nicht weniger/ biß auff des Reichs widerruff und revocation, von neuen zu müntzen gäntzlich verboten worden; Reichsabſchied de Anno 1594. §. ſetzen alſo/ demnach ordnen und befehlen/ Reichsabſchiedt de Año 1598. §. dabey wir demnach nochmahls ꝛc. ꝛc. welchen verbot bey ein und andern Craiß/ſonderbar denen öffters bemelten Correſpondirenden dreyen Craiſſen/guten theils annoch inhærirt, und die neue fertigung der halben Batzen/niſi præviâ diſpenſatione, nicht verſtattet wird; ſo billich anderer Orthen nicht weniger obſervirt werden ſolte/angeſehen/daß die rationes prohibendi in jetzt angezogenen Reichsabſchieden mit „deutlichen Worten enthalten/daß nemblich durch die gehäuffte ſcheid„müntz entweder die höhere und grobe Sorten geſteigert oder aber al„lerdings vertilgt/in den Tigl geworffen/und zu kleinen Sorten verarbeitet werden; Und verſtehet ſich ſolches nicht allein und bloß von

 den

den jenigen ſcheidmüntzen / welche ihre in dem Müntzedict angeſetzte requiſita, nicht haben / als die billich gantz und gar nicht zupaſſiren wären / ſondern auch von dergleichen Sorten / da zwar nach dem müntzedict in ſchrott und Korn verfahren / nichts deſto weniger das Quantum und der modus excedirt, die groben ſorten hindan geſetzt / und allein oder vornemblich auff die ſcheidmüntz darumb geſehen wird / weilen oberwehnter maſſen bey den groben Sortten die Marck Silber heutigen Tags höher nicht dann per 15. fl. 30. kr. dahingegen bey den 3. Kr. und halben Batzen per 15. fl. und bey andern geringern ſcheidmüntzen / noch höher hinaus gebracht und verarbeitet werden kan.

Von den dreyen correſpondirenden, Fränckiſchen / Bayriſch: und Schwäbiſchen Craiſen / iſt diſer mangel im Anno 1594. zeitig conſiderirt, und ſo wohln krafft damahligen ſchluſſes / als abgefaſten „ abſonderlichen bedenckens anerinnert worden: Daß der Unrath im „ Müntzweeſen unter andern daher vornemblich entſtanden / daß der ge„ ringſchätzigen Sorten und Landmüntz / dem edict zuwider / allzuviel „ und überhäuffig gemacht / und dagegen die gute grobe Sorten zer„ brochen / zu Pfenning und dergleichen gattung gemacht worden / dan„ nenhero remedij loco fürkommen / daß man ſich entweder zuver„ gleichen hätte / wie vil Marck ſilbers ein jeder Stand zu ſcheid und „ Landmüntz verarbeiten ſoll / oder aber daß die geringe ſchiedmüntzen „ darnach gemüntzt werden / daß man umb einen Thaler pfenning oder „ anderer Landmüntz / in bonitate intrinſecâ, ſo viel an Silber / oder „ nicht viel weniger finde / als in einem gantzen Thaler / und dieweil den „ MüntzStändten auff ſolche geringe Müntzen deſto mehr und gröſ„ ſerer unkoſten lauffet / ſolte denſelben ein jeder MüntzStandt pro„ pter bonum publicum, billich von den feinen tragen / und ſelbigen nicht eben auff die Müntz ſchlagen. Und daß eigentlich diſes von dem Hauptürſachen des gefallenen Müntzweeſens mit geweſt ſey / hat Herr Geitzkoffler in ſeinem obangeführten Müntzbedencken / ausführlich an die Hand gegeben / unter andern demonſtrirend, daß 14 Loth fein / „ an halben batzen / gegen dem Thaler / ſo 16. Lott fein gehalten / auß-

gegeben

„ gegeben/und verwechſelt worden; Und obwohln (wie die Formalien ſein Herꝛn Geitzkofflers lauten) über den Zuſatz/den verlag „ und Müntzſchlag etwas gegangen/ſo haben doch ſolche Thaler mit „ anſehentlichen/ gleichwolen wenig löbl. gewinn/ wider in halbe batzen vermüntzt werden können/ welche Handlung ſo lang getrieben „ worden/als lang der rechte Reichsthaler zu 68. Kreutzer zubekom̃en „ geweſt iſt; Die ſeynd aber nach und nach geſtiegen/weilen ſich männiglichen lieber mit Thalern die umb 1. 2. pro Cento in der valvation überſetzt/ als mit ſolchen halben batzen die umb 6. 7. pro Cento an ſchrot und Korn zu gering geweſt / bezahlen laſſen; welchen „ die übrige guldene und andere ſilberne Sorten haben folgen müſſen ꝛc „ Geſtalten hieraus fort und fort erfolgt iſt / daß je mehr die ſcheidmüntzen eingeriſſen/und in ihren ſchrot und Korn gefallen / jemehr „ ſeynd die grobe ſorten geſteigert/und auff dem heutigen valor hinan „ getrieben worden.

Aus diſen und andern erhellet benebens/daß der von theils Orthen obijcirende unterſcheid / zwiſchen der Reichs: und Landmüntz/ nemblich auff ſolche weiſe / ſambt ſtünde den Müntz-Ständten frey/ die LandMüntz geringhältiger und ſchlechter zumachen/in den Reichsſatzungen nicht fundirt ſey/als welche die LandMüntzen nicht anders approbiren, dann ſo fern ſolche Landmüntzen auch auff den gehalt und werth der Reichsmüntzen regulirt und geordnet werden: Reichsabſchied zu Augſpurg de Anno 1566. §. es ſoll auch den Creiſen und Landſchafften ꝛc. ꝛc. und zu dieſem end haben in den Müntz edict de Anno 1559. die damahlige ſcheid und LandMüntzen ihren gewiſſen ſatz an Schrot und Korn überkommen; Dann ſolte jeden Müntz-Standt nach belieben bevorſtehen/wider den geordneten halt und gewicht/ Landmüntzen ausgehen zulaſſen / ſo wurden nicht allein das Müntz edict, und die übrige dahin gehörige Satzungen / einen groſſen Stoß leyden / und gleichſamb in effect vergebens ſeyn / ſondern auch zwiſchen den übrigen gültigen und gerechten Reichsſorten ſich ſonderlichen eine groſſe diſproportion finden: Zudem ſo iſt diſe objection

tion dardurch/als wurde die Land-Münz gemeiniglich intra territorium gelaſſen/ oder ad certum uſum deſtinirt, (wie dergleichen rationes annoch vor wenig Jahren auff die abgelaſſene Erinnerungen ein und andern Orths vorgeſchützt werden wollen/) nicht juſtificirt, alldieweiln die territoria mit andern Reichs und Craiß Ständen confiniren, von den Unterthanen/ durch die commercien dahin leichtlich verzogen/ und dergeſtalten auch in andere territoria und Creiß gebracht und in gleichem Valor ausgegeben werden wollen. Wann demnach im Müntzweeſen die remedirung zugewarten und ſelbiges zuredreſſiren, hat man in allweg darauff zugedencken/ damit eines theils zwiſchen der Reichs und Landmüntz dergleichen gefährlicher und eigenmächtiger unterſchied nicht geſtattet/andern theils aber auch/auff daß in fertigung der geringern ſcheidmüntz/ein gewiſſer modus und certum quantum præſcribirt, die überhäuffung deroſelben eufferiſt præcavirt, und dann auch daß wider die Jenige/welche mit der Scheidmüntz die Ordnung allerdings beyſeit ſetzen / und daß lucrum zumahln über den gewöhnlichen koſten des müntzerlohns unzuläſſig extendiren, als wider die verderber des müntzweeſens/mit ernſt procedirt werde.

Fünffter Mangel.

Die zerbrechung der guldenen und ſilbernen Müntz-Sorten/ durch die Trathzieher / Goldſchlager / Poſamentirer/auch andere Gold und ſilber Arbeiter.

BEy diſen Puncten und ratione des Müntzweeſens ſich gleichmäſſig erzeugenden Mangel / erinnert man ſich vorderiſt/ daß vermög des Müntzedicts de Anno 1559. §. Dergleichen ob die Goldſchmid ꝛc. ꝛc. denen Goldſchmiden zwar erlaubt und zugelaſſen/daß ſie die guldene und ſilberne Müntzen verbrechen mögen/es wird aber ſolche Freyheit expreſsè reſtringirt (1) wann die Goldſchmide zur notturfft ihres Handwercks / das Gold und Silber ſonſten nicht bekommen mögen (2) daß es mit vorbewuſt ihrer ordentlichen Obrigkeit

keit beſchehen ſoll; Jn welchen terminis es annoch zulaſſen ſtünde/ da nemblich der modus nicht excedirt noch geſtattet wird/ daß die Reichs-Müntz leichter Dingen zerbrochen werde/ ſonſten darvor haltend/daß die Goldſchmid mit ihrer ordinari arbeit und wann ſie bevorderiſt zu beyſchaffung des ausländiſchen Plattenſilbers mit angehalten wurden/das zerbrochene Gold und Silber aliâ operâ, und gleichſamb in naturâ, hinwider erſetzen/und ſolchen abgang dergeſtalten licitè ſuppliren, wenigſtens alſo/ daß die Kauffere auſſer ſondern Schaden ſich befinden; Das aber eben dergleichen denen Tradziehern/Poſamentirern/Goldſchlagern/ und andern/Gold und Silber verderbern zu permittiren ſeyn ſolte/ darvon wollen die Reichsſatzungen nichts wiſſen/ und gibt die reſtricta libertas, ſo den Goldſchmiden jetzgedachter maſſen/eingeraumbt worden/ das contrarium ohnſchwer zuerkennen; Ja wenn auch eigentlich inquirirt oder calculirt werden ſolte/ was durch dergleichen Perſonen jährlichen an gemüntzten guldenen und ſilbernen Sorten zerbrochen/und zu Spitzen/ Poſamenten/zu kleinen Goldbläſtern / faden / und andern facturen, unnützlich verarbeitet wird / wurde die Summ auff ein unglaubliges hinauslauffen: Und darff es daher ſo vieler Verwunderung nicht/wohin nemblich das Geld in Teutſchland komme/und welcher urſachen ſich ſelbiges verliehre: Sintemahlen allein auff ſolche weis/etlich millionen zergehen/und auch die Reichsmüntz in verluſt gebracht wird/und iſt ohnlängſt/in einigen getruckten diſcurs probabiliter beygebracht worden/daß die Goldſchlager/ſo ſich in vier Stätten allein de præſenti befinden/jährlich etlich hundert tauſend Gulden materi haben müſſen.

Nun werden zwar zu beſtärckung ſolcher ſchädlicher Arbeits-Leuth ein und andere motiven fürgebracht/ vornemblich/daß das Gold und Silber von frembden Orthen und in ſpecie von Ambſterdam und Hamburg / durch die aus Jndien einbringende Silberplatten geſchafft werde/ wie auch daß derowegen im Reich keine prohibition zufinden: Nachdem jedoch wol zuerachten/daß von diſen Gold ſchlagern/Trathziehern und Poſamentirern/die wenigſte mit dem ver-

lag umb das Gold und Silber/dergeſtalten an den Platten zuerkauf-
fen/nicht verſehen/und dahero notwendig neceſſitirt werden/die vor
ſich findende inn: und ausländiſche Müntzſorten und anders gearbei-
tes ſilber zuergreiffen/ und zubrechen; Daraus auch ferners die in-
convenienz entſtehet/weilen die Arbeit an den Porten/Spitzen und
Poſamenten/hoch æſtimirt und hinaus gebracht werden kan/ daß
dergleichen Leuth zu ſteigerung des ſilberkauffs groſſen vorſchub und
Anlaß geben/auch auff ſolche weiſe/ daß añoch reſtirende oder ein und
andern Orths befindliche bruchſilber/auch von weitem an ſich ziehen:
So will ſich dahero die prohibition von ſelbſten geben/und iſt kei-
nes weegs zugeſtatten/daß der Silberkauff von den privatis, pro ar-
bitrio geſteigert/ noch auch/daß das mit Mühe und arbeit/ auch mit
ſchwerem koſten erhaltende Müntzregal, durch dergleichen privat-
Leuth gäntzlich ruinirt, und den Müntz Ständten die Mittel benom-
men werden/ mit ihrem regal zu nutz und förderung des gemeinen
weeſens zu continuiren; Ohne iſt zwar nicht/daß die inhibitio ſin-
gularis, und da es etwan an einem oder dem andern Ort allein verfügt
werden ſolte/keinen effect haben kan/in dem was diß Orths an einem
verbotten/an dem andern hingegen deſto ſtärcker practicirt wird/und
alſo das privatum utile bloß de loco ad locum transmigrirt,
dahero auch erfolgt/ daß die von geraumen Jahren in den Müntz-
probationsabſchieden/ unter den Correſpondirenden Creiſen ent-
haltene öfftermahlige Erinnerungen/wider die Tratzieher/ Poſamen-
tirer und Goldſchläger/ ihre Würckung nicht gehabt haben; In reif-
fer und beſtändiger conſideration jedoch aber/das notoriè diſe Leuth
(1) in republicâ communi mehr ſchäd: dann nutzlich/und daß (2)
aus deroſelben Arbeit kein anders commodum, dann die beförderung
und vermehrung des Prachts/und der euſſerlichen Hoffart entſtehet/
und hierwider (3) ſo woln bey der jetztregirenden Kayſerl. Mayeſt.
bald nach dero angetrettener Regierung/mit verbietung der ſilbernen
und guldenen Spitzen und Poſamenten/ optimo exemplo, der An-
fang gemacht/ auch (4) in vorigen Jahren an ſeiten des löbl. Ober-
Sächſiſchen Craiſes mit niderlegung ſolcher Arbeit ein ebenmeſſiges

ſtatuirt

ſtatuirt worden/und hierinn (5) die ausländiſche Cronen / zumahlen Franckreich/darnach man ſich ſonſten in ſolchen dingen allzuviel zure-guliren pfleget/mit gleichmäſſigen Exempl vorgegangen/ſo wolte faſt unverantwortlichen ſeyn/daß Teutſchland / ſich hierunt conſumire, oder bey dem ohne daß aller Orthen klagenden und befindlichen Geldt mangel in noch gröſſern verluſt ſeze; welcher Urſachen diſem unheil/ wordurch nicht allein das Müntzweeſen groſſen ſchaden und abgang leidet / ſondern auch dem pracht / euſſerlichen überflüſſigen apparat, und übriger Hoffarth gleichſamb per conſenſum Imperij tacitum, geholffen wird/nicht füglicher begegnet noch remedirt werden könte/ dann daß occaſione des gemeinen Policeyweeſens / und darinn hoch bedürfftiger reformation, die guldene und ſilberne Spitzen / Poſamenten und Porten/wo nicht gäntzlich verbotten/ doch in ſeine ſchrancken gebracht/mögligſt reſtringirt, einfolgends den Poſamentirern/ Tratziehern/und andern/ das Handwerck guten theils nidergelegt/ und auch ſonſten denen Goldſchlägern bey ernſtlicher beſtraffung inhibirt wurde/ keine gulden oder ſilberne Reichs Müntz Sorten ins künfftig nicht zubrechen: Daß beſorgende damnum quorundam privatorum, wurde utilitate publicâ ſtattlich compenſirt, und könte auch hâc ratione ein anſehnliches ſtuck Gelds im Reich beybehalten werden/welches alles in dem hierobangezogenen nomine Circuli Franconici abgevaſten gutachten/ ſo in ſeiner Ordnung hierunt nachgetruckter zubefinden ſeyn wird/genugſamb remonſtrirt worden iſt/darauff man ſich ſtudio brevitatis hiermit bezogen / und zugleich dem jenigen / ſo H. Tobias Oelhaven von Schöllenbach / in ſeiner ohnlängſt publicirter moneta DEa, orat. 5. 6. 7. 8. weitläuffig und mit ſatten grund/ausgeführt hat / allerdings adſtipulirt haben will.

Sechſter Mangel.

Die gefährliche aufwechßlung der Müntzſorten / und unzuläſſige Ausführung des gemüntzten und ungemüntzten Silbers auch Goldes aus dem Reich.

VOn zweyerley aufwechßlern der guten und gerechten/ ſonderbar der gröbern Müntzſorten/deren der eine theil den verderblichen vorſatz hat/ ſolche ſorten zuverſchmeltzen / und alsdañ geringhältige ſcheidmüntz zuverfertigẽ/ der ander theil aber ſolche Müntzſorten zu dem ende einwechſelt/darmit dieſelbe mögen zerbrochen / und von den Tradtziehern/Goldſchlagern / und Poſamentirern verarbeitet werden/iſt albereit vorgehends geredet worden; Der erſten vorhaben bleibt allerdings unzuläſſig / und iſt ſo wohln in dem Müntzedict de Anno 1559. §. Wiewohln nun ꝛc. ferners auch in den folgenden „ Reichsabſchieden/in ſpecie de An. 1576. §. und demnach ꝛc. ibi „ die gute grobe ſilberne Reichs Sorten gebrochen/und wider zum Ti„gel gebracht werden/ dardurch die Müntzmeiſter und Aufwechßler „ mit gemeinen ſchaden und Landverderben/ihren eigenen Nutzen ſu„chen/und ſich bößlich bereichen: Item §. Demnach ordnen und ſetzen „ wir hierunt ꝛc. ibi: ſo mit hauffen an ſich wechſeln / und darnach „ hin und wider mit ihren eigennutzigen geſuchen oder wechſel unterſchleiffen ꝛc. ꝛc. dergeſtalten verboten / daß darauff von allen Obrigkeiten nicht allein fleiſſiges auffmercken getragen/ſondern auch die untergebene ſchuldig und gehalten ſeyn ſollen/ſolche auffwechßler bey ſtraff zweyer Marck lötiges Golds anzuzeugen; demnechſt ſollen auch die contravenienten, ſowoln mit der Confiſcation als übriger ſcharffer beſtraffung angeſehen werden: wie denn nicht weniger dergleichen unverantwortliche auffwechßlung in den gemein beſchribenen Rechten hoch verboten iſt; Conflare & diſſolvere nummos probos, non minus interdictum eſt, quam improbos falſosq́; cudere, & monetam adulterare, Paul. 1. Sentent: 25. Quod & conſtitutionibus Imperatorum repetitum fuit, ne ſcilicet in juſſu Principum, id â quoquam fieret, l. un Cod: de auri publ. perſecut. Cod: Theodos: de ſuſcept. præpos: die andere/ als Tratzieher und Poſamentirer haben zwar noch der Zeit univerſalem diſpoſitionem oder prohibitionem der Reichsſatzungen ſpeciatim nicht wider ſich / wann aber in genere die determinirung/ ſonderbahr deß deputationabſchieds de Anno 1571. §. aber

darunt

darunt dem Hochſträfflichen ꝛc. und des Reichs abſchieds de A. 1576. § Demnach ſetzen / ordnen und wollen ꝛc. ꝛc. angeſehen / und darinn das zerbrechen der Reichsmüntzſorten verboten wird / iſt nicht wol zu begreiffen / wie die Trathzieher und Poſamentirer mit ihren zerbrechen ſich füglichen zuentſchuldigen haben ſolten / und wird die regul, weiln den Goldſchmiden mit gewiſſer maaß und weis ſolch zerbrechen zu ihrer Notturfft allein geſtattet wird / de reliquo deſto mehr beſtärckt. Darmit gleichwohln iſt dem Müntzweeſen noch nicht ſchadens genug gethan / ſondern es kombt ferners hierzu / daß die guten Reichs Sorten / und in ſpecie die Ducaten aufgewechſelt / und nicht bloß untern reſpect der Commercien, (welchen falls nach heutigen Zuſtandt / und vorergehender univerſal remedirung / gleichſamb connivirt werden muß) ſondern vornemblich unter dem dabey ſuchenden profit und auffwechßl / in die ausländiſche Provincien verſchoben werden / dergleichen abſonderlichen anheut mit den Ducaten nacher Venedig zugeſchehen pfleget / und were unſchwer zuerfahren / daß von einigen particulier Kauffleuthen jährlich viel tauſent Ducaten auff ſolche weiſe zuſamen geſucht / eingewechſelt / und alsdann zu Beförderung ihres Gewinns / ſonderbahr nacher Venedig oder anderer Orthen remittirt werden; Nun kan und mag zwar wol ſeyn / daß zum theil ausländiſche und in ſpecie die Niderländiſche Ducaten hierzu deſtinirt werden / daß aber auch die im Reich gemüntzte Ducaten nicht ebenmeſſig mit fortlauffen / und daß diſes unter andern nicht eine groſſe Urſach mit ſeyn ſolte / wordurch man der Ducaten im Reich ſich verluſtigt / und mit müntzung derſelben die Ständ ab: und zuruck gehalten werden / ſcheinet mehr dann glaublich zuſeyn; derowegen nicht unbillich zuverwundern / wie auch hierinn die heilſame Reichs Conſtitutionen ſo ſchlechter dingen beyſeits geſtellt werden / die auffwechßlung und ausführung / unverwehrter bleibẽ / und hierwider bey den Zölln und Mäuthen / bevorderiſt an deu frontiren des Reichs nicht mehrers inquirirt, noch auff befindung / die wolverdiente Beſtraffung fürgenommen wird / geſtalten mit ein und andern ſtatuirten exempel, ſolchen unweeſen längſt hätte begegnet / und den procuratoribus fiſci

 ein

ein ſolcher vorthl in die Hand geſpilt werdē mögen/ deñ ſie ſonſten mille
artibus & inventionibus nicht zuerhaſchen wiſſen: die formalien
„ der ReichsSatzungen ſeynd klar und lauter; Daß niemand des
„ heyl. Reichs guldene und ſilberne Müntzen/noch auch das rohe Sil-
„ ber aus dem heyl. Reich unter einigen ſchein führen ſoll/ bey confiſ-
„ cation derſelben/und andern auffgeſetzten ſtraffen/mit der fernern
„ erläutterung in den Müntzedict de Anno 1559. §. nach deme
„ auch durch etliche ꝛc. ibi: es geſchehe in gewerbs weiſe oder anderer
„ geſtalten; Demnach ſollen alle Ständt und Obrigkeiten allenthal-
„ ben in ihren Stätten/Landen und gebieten/auch inſonderheit an al-
„ len Päßen und Zöllen/zu Waſſer und zu Land/hierauff fleiſſig wa-
„ chendes auffſehen haben/und ſolche erkündigung verordnen/ dar-
„ mit ſolche Auffwechßler und Ausführer/ nebenſt der Confiſcation
zu verdienter Straff gebracht werden; wie ſolches in öfftern allegir-
ten Müntzedict de añ: 1559. §, Nach deme auch durch etliche ꝛc. ꝛc.
Reichsabſchied de anno 1570. §. aber ſonſt alle andere frembde ꝛc. ꝛc.
§. und zu fernerer beſtändiger ꝛc. Deputations abſchied de an. 1571.
§. aber damit den hochſträfl. gefährlichen ꝛc. ꝛc. Reichsabſchied de an.
1576. §. Demnach ordnen und ſetzen ꝛc. ꝛc. Reichsabſchied de anno
1594. §. dieweil auch die außführer ꝛc. mit mehrerm verſehen. Und
ſolte hierauff zumaln auff die wucherliche extrahirung deſto mehrere
auffſicht genohmen werden/ in deme bekant/ wie ſcharff und genau bey
den außländiſchen an den frontier orthen inquirirt, die Küſten und
Baln geöffnet/und ie zuweilen ſolche confiſcationen practicirt
werden/ die manchen zu groſſer ungelegenheit und nachtheil gereichen:
Nulla ferè gens eſt, quæ æquo animo è Regione ſua aurum
ex portari ſinat, juxta Bodinum de Republ: lib. 6. cap. 3 te-
ſte Silvio, epiſtol: 386. vid. Carpzov: de leg: Reg: Germ:
cap. 8, ſect. 9. In dem offtangezogenen Geitzkoffleriſchen Müntz-
bedencken wird von dem authore nach erwegung vieler umbſtändt/
„ unter andern auch dahin geſchloſſen; Ich halte in meiner einfalt da-
„ vor/weil dieſes faſt ein gemeines verbot/ nicht allein im Reich/ſondern
„ auch bey allen Königreichen/und Landen iſt: auch in denen/ darin-

nen

„ nen kein andere Müntz gäng und gebig/ als die im Land gemüntzt/
„ daß die vernünfftige und politiſche/ deſſen erhebliche conſideratio-
„ nes müſſen gehabt haben: Dabey der author in ſpecie mit dem Königreich Franckreich exemplificirt, iedoch auch folgende erinnerung mit anhängen thuet/ daß die Reichsmüntz Sorten in gewiſſer weiſe/ prævia inquiſitione Magiſtratus, und durch andere obſervirung/ zu erkauffung der nothwendigen Wahren und Kauffmannſchafften/ zuverführen/ könten paſſirt werden.

Siebender Mangel.

Die unterlaſſung der vor dieſen/ bey den vornehmen Meſſen und Jahrmärckten im Reich/ angeordnet geweſter obſicht.

JE gröſſer und ſtärcker die emporia ſeind/ oder die Jahrmärckt und Meſſen ſich befinden/ je mehr Geld und Müntzſorten daſelbſt hin ohnzweifflich gebracht werden/ und dieſes ſowoln von in: als ausländiſchen/ da dann leichtlich beſchehen kan/ daß entweder frembde ungültige Sorten einreiſſen/ oder aber/ das die Kauff: und Handelsleut/ nach ihren gutduncken/ unbegrüſt des Reichs/ oder wenigſt der vorgeſetzten/ eine ſteigerung verurſachen/ welche nachgehends von einem orth zu dem andern derivirt wird: Dieſer Mangel iſt vor dieſem nach außweiſe der Müntzacten zimlich eyfrig urgirt worden/ und finden ſich de anno 1564. 1573. 1575. 1579. 1580. verſchiedene ſchreiben/ daß wegen der Märck zu Lintz / zu Nördlingen / zu Straßburg/ zu Cölln / und inſonderheit zu Franckfurt und Leipzig
„ ſehr geklagt und ſoviel an die Hand gegeben worden/ daß dieſe Jahr-
„ märckt gleichſamb der Hauptfluß wären / darinn böſe außländiſche
„ Müntzen zuſammen komen/ die ſich hernach als kleine Bäch in gantz
„ Teutſchland ergieſſen/ zu welchem ende oder vielmehr zu verhüttung deſſen/ hat man in Anno 1570. auf dem Reichs Tag zu Speyer §. und auß ſondern notwendigen ꝛc. verabſchiedet/ daß gewiſſe Comiſſarien Cæſaris & Imperij nomine ſich bey den Franckfurter Meſſen finden

den ſollen / dergleichen in Anno 1571. geſtalten die publicirte proclamata den ReichsAbſchieden ſich einverleibter befinden / würcklich practicirt worden: Welche inſpection und viſitation jedoch nicht eines Orths allein/ſondern auch anderer Orthen bey vornehmen Meſſen wäre zubeobachten geweſt/dann ſonſten die Ungleichheit nicht allein nachdencken verurſachet / ſondern es iſt auch ſolche anſtalt zu weit extendirt, und pro gravamine communi dazumahlen allegirt worden/ſo etwan die urſach mag geweſt ſeyn/daß es damit folgends/in einen andern Stand kommen / und ſolche inſpection allerdings verblieben.

Es wird aber zubedencken geſtelt/ob nicht media via zuergreiffen/ und ob nicht zu rectificirung des Müntzweſens fürſtändig fallen wurde/wann ex ſpeciali Commiſſione Cæſ: Majeſtatis & Imperii, entweder einen geſambten Magiſtrat an ſolchen Orthen / wo dergleichen anſehenliche Märck annoch gehalten werden / oder aber geübten tapfern ſubjectis daſelbſt / dergleichen inſpection auffgetragen werden ſolte/mit der verwahrnung/ daß die inſpectorn allenfals bey fürkommenden Mißbräuchen nnd Mängeln/die bey den Jahrmärcken und Meſſen / vermög der Müntz-Ordnung und Reichsconſtitutionen hätten ſollen vermittelt bleiben / gehöriger Orthen Red und Antwort zuegeben ſchuldig ſeyn ſollen; Auff welche weiſe die ſonſt vor dieſen geweſte viſitationen, nicht pro jugo vel ſigno ſervitutis zudeuten wären / und könte jedoch die an ſich nutzliche und heylſame intention zum effect gebracht/noch mehrers aber an ſolchen vornehmen Orthen und Handelsſtätten/ durch verordnung eines/ mit gewiſſen Geſetzen / anrichtenden bancho, darbey allein die Bezahlungen an groſſen ſummen fürgehen/und dardurch auff die einſchleichung der geringhältigen ſorten am ehiſten zugelangen/ſtabilirt werden

Achter Mangl.

Daß von der eigentlichen Proportion zwiſchen Gold und Silber mercklich abgewichen worden.

Wie

Nachdem weit man dißfals von einander gewichen / und der diſpro-portion zwiſchen Gold und Silber der Lauff gelaſſen wor-den ſey / iſt dahero wahr zunehmen / in dem nach außweiſe des Müntzedicts de Anno 1559. der Reichsthaler / nach dem Fuß des Reichs Guldners / ſo in dem Müntzedict das fundament aller üb-riger Müntz Sorten iſt / in ſeinem valor, auff 68. kr. §. ordnen und wollen hierauff ꝛc. Hingegen der Ducaten höher nicht dann auff 104. Kreutzer / geſetzt worden / §. Ferner dieweil etliche Ständ im Reich ꝛc. Wie nun der Reichsthr. in folgenden Jahren je mehr und mehr ge-ſteigert / und ſeit A. 1582. bey nahe jährlichẽ die valuta höher gebracht / ſucceſſivè auff 1. fl. 9. 10. 11. 12. 14. 15 16. kr. in Anno 1608. auff 1 fl. 20. kr. folgends auff 1. fl. 24. kr. in Anno 1614. auff 1. fl. 28. kr. und in Anno 1615. zum erſten auff 1. fl. 30 kr. geſetzt worden / biß endlichen bey dem zunehmenden verderblichen unweſen / der Thaler von 2. 3. 4. 5. 6. biß 10 fl. geſtiegen / und in Anno 1623. wiewohln mit höchſtempfindlichen ſchaden ſowoln der Ständ / als ſonſten män-niglichen / die devalvation hinwider vorgenommen / und auch bey den dreyen Correſpondirenden Craiſen die valvirung des Reichsthalers auff 1. fl. 30. kr. beliebt / und es bis dato dabey gelaſſen worden; Alſo iſt zwar auch mit den Ducaten die ſteigerung ebenmäſſig erfolgt / in dem ſelbiger anfangs auff 1. fl. 50. Kr. und in A. 1598. auff 2. fl. folgends in A. 1608. und 9. cum ſeqq. auff 2. fl. 10. 20. kr. anerſt aber in Anno 1619. und 20 auff 3. fl. zum höchſten in Anno 1622. auff 10. fl. den lauff bekommen; Und hat zwar bey reduci-rung des Müntzweeſens / in Anno 1623. der Ducaten anfangs auf 2. fl. 20. kr. bald darauff aber auff 2. fl. 30. Kr. die valvirung hin-wider erlangt / bey welchem es billich ſein verbleiben haben ſollen / als dabey die proportion zwiſchen dem Thaler und Ducaten in ob-acht genommen geweſt iſt: Wie aber und auff was weiſe / der Ducaten nachgehends hinwider geſtiegẽ / und daß derſelbe bereits vor vielen Jah-ren auff 3 fl. æſtimirt worden / darvon wird ſchwerlich richtige An-zeug zuthun / oder der Ständ commune placitum zufinden ſeyn:

Unterdeſſen jedoch iſt aus diſer letzten in Anno 1625. per Deputatos trium Circulorum, vormals aber und anfangs per communem conſenſum Imperij, Anno 1559. fürgangener taxirung genugſamb abzuſehen / worinn die proportion des Gold und Silbers beſtanden; Wie dann Anno 1601. die drey des Müntzweſens halb Correſpondirende Craiß / der Röm: Kayſerl. Mayeſt. dazumahlen Rudolpho II. ihr gutachten unter andern dahin abgegeben; „Es „wäre zwiſchen dem Gold und Silber / ſo viel immer möglich eine „geometrica proportio zuhalten / dann wie Müntzverſtändige „davon reden / ſo ſolten ſich 12. Marck fein Silber / mit einer feinen „Marck Goldes vergleichen / dann ſobalden ein Sort von Gold oder „Silber höher dann die andere ausbracht / und die proportion nicht „gehalten wird / ſo thut man die geringere auffwexeln / zerbrechen / „und in Tigel werffen / und andere kleine böſe Sorten daraus ma„chen / dann ein jeder Müntzer / ſo fern er an einen Stuck 5. Kr. gewin„net / kan er dieſelbe brechen / und andere Müntzen daraus machen: Und ein ebenmäſſiges iſt auch in Anno 1608 durch ein abſonderliches Müntzbedencken / ſo bey den actis zubefinden / eingerathen worden; „Daß nemblich nothwendig eine proportion und übereinſtimmung „des Goldes mit dem Silber / und conſequenter des Preiß der ge„müntzten Specierum von denſelben metallen, ſo gängig / zuobſerviren, darmit eines das andere nicht verſchlinde ꝛc. Es iſt zwar ſchwer die eigentliche Urſach ſolcher proportion vorzuſtellen / und dannenhero auch ab antiquo mit der Tax des Goldes und Silbers ſehr variirt worden; Si enim quæras, quæ ſit hujus æſtimationis menſura vel ratio, non aliam invenies, quam Reipublicæ ordinationem, inquit Arniſæus de jure Majeſtatis l. 2. cap. 7. ubi diverſorum temporum æſtimationem recenſet; und bleibet freylich bey dem / daß die æſtimirung nicht ſowohlen auß art und natur des Metals / als aus diſpoſition der Obrigkeiten entſpringet / worinnen öffters gerühmter Geitzkofler in ſeinem gutachten allerdings mit über„einſtimmet; ſagend / obwohl Gold und Silber / gegen einander kein

æſtima-

„ æſtimation haben/ wie dan zwiſchen diſen beeden mettallen per „ naturam rerum in Werck nimmermehr kein gewiſſe vergleichung „ zufinden/ ſo ſey doch das Müntzedict in der daſelbſten geſetzten pro- „ portion die Richtſchnur / darnach man ſich zureguliren hab ꝛc. und heiſſet ins gemein/ tantum valet nummus, quantum Majeſtas ipſum valere jubet &c. gleichwolen werden in rebus publicis bene conſtitutis, absq; urgente neceſſitate hierinn keine enderungen geſtattet/ ſo ſeynd auch die requiſita bonæ monetæ, ſo in pondere, intrinſecâ bonitate, formâ publicâ, und æſtimatione debitâ, conjunctim beſtehen/ ganz nothwendig zubeobachten/ am allerwenigſten aber will den privatis zuſtehen und gebühren / ſich einiger æſtimirung zuunterfangen / die jedoch öffters erfolgt und nachgehend continuirt worden iſt: Vber welchen Mangl mehrberührter Geitzkoffler nicht weniger ſeiner Zeiten geklagt/ und in ſpecie exemplificirt hat / wie durch einem ſo genandten Barthl Albrechten / die guldene und Silberne ſorten, proprio facto & authoritate, privataq; æſtimatione geſteigert worden/ p. m. 9. cum ſequentibus: Unterdeſſen hat es mit diſem Mangl die Meinung nicht / daß gleichſamb inopinatò und auff einmahl die antiqua proportio zwiſchen Ducaten und Reichsthalern hinwider eingeführt werden ſolte: Dann ein ſolches will der jetzige Status, und da ohne dem die Ducaten durch das ausführen/ und durch die aböſigung in viel andere weeg ſich mehrern theils verliehren / ohne vorgehende behutſame circumſpection und gebrauchender zeitiger verwarnung nicht zulaſſen/ ſondern es wird die remedirung oder die proportion des Gold und Silbers alsdann erſt zupracticiren ſtehen/ wann den übrigen inconvenientien zugleich geholffen/ und dardurch das Müntzweeſen dergeſtalten redreſſirt ſeyn wird/ daß ſich die grobe ſilberne Reichsſorten / und auch die Ducaten in mehrer quantität finden/ und dieſelbe nicht alſo ſtarck zerbrochen/ ausgeführt/ oder in andere ſchädliche weiſe und weeg / deſtinato communi ac vero uſui, entzogen werden.

Von andern Müntzmängeln ins gemein/ und daß die Urſächer und Mißhändler billich zu gebührender Straffe zuziehen.

DJe übrige Müntzmängel und fälſchungen finden ſich nicht weniger in der Müntzordnung und verſchiedenen Reichsabſchieden exprimirt, dahin dann / nebens und mit den ausführern „ und auffwechßlern/ auch die ringer/ beſchneider / ſchwächer / wäſcher/ „ ſchmeltzer/ abgieſſer/ auswieger / auszieher/ inſonderheit das granaliren, körnen / und Seygern / gehörig: wider welches alles mit der Beſtraffung/ nach geſtalt der Sachen/ an Leib/ Leben/ und Guth/ verfahren/ und hierinn durchaus niemand verſchont werden ſoll; Müntz edict de Anno 1559. §. Hierauff ſetzen/ ordnen / und wollen wir ꝛc. Reichsabſchied de Anno 1566. §. was dann der Müntz halben ꝛc. geſtalten es faſt durchgehend mit den Müntzweeſen die Meinung hat/ daß nicht allein die fälſchungen / ſondern auch die wucherliche commercirung mit den Müntzſorten von den Obrigkeiten zubeſtraffen/ Reichsabſchied de Anno 1576. §. und inſonderheit mandiren, und „ befehlen wir ꝛc. ibi: daß die hochſchädliche Commercia, mit den „ wucherlichen auffwechſeln ꝛc. und ſtehet den Obrigkeiten gantz und zumahlen nicht in ihrem arbitrio, darmit zuconniviren, oder der ſachen zuzuſehen/ ſintemahlen jtztberührte Conſtitutiones ausweiſen „ daß die Obrigkeiten ſo ſich wider die Ubertretter in der Beſtraffung „ ſäumig erzeugen/ von den übrigen mit Craiß Ständen dem Cammer „ fiſcal angezeugt/ und von denſelben wider die ſaumige zu declara„ tion der Pön/ nemblich 10. Marck löttiges Goldes verfahren „ werden ſoll; Auch ſollen ſolche ſaumige Ständt ob factum omiſ„ ſionis Kayſerl. Mayeſt. nahmhafft gemacht werden/ umb da ſie mit „ der Müntzfreyheit begabt/ von ſolcher Freyheit zuſuſpendiren, und das müntzen einzuſtellen; Geſtalten ferner alle und Jede privati zur denunciation ſolcher mißhandlungen/ unter angeſetzter Beſtraffung innhalts mehrangezogenen Müntzedicts obligirt ſeyn; Dahingegen

gen auch den denuncianten loco præmij ein gewiſſes zuverordnen wär/ welches ihnen von den confiſcationen oder andern Beſtraffungen / zu guten gedeyen müſte/ nicht zweifflendt/ daß durch ein und andere offentliche Beſtraffung zumahlen aber durch die auferladende einwechßlung/ daß nemblich die Ständ oder deren nachgeſetzte Müntzmeiſter/ ſo böſe geringhältige Sorten/ unter ihren Nahmen und Titul haben müntzen laſſen/ ſelche wider auszuweßlen ſchuldig ſeyn ſollen / ihrer viel von den böſen vorſatz und Mißhandlungen in dem Müntzweeſen könten abgehalten werden: Si pœna paucorum eſſet, metus tamen ad omnes perveniret: Da iedoch heutigen Tags die impunitäe einen groſſen ſtimulum gibt/ deſto freyer zuverfahren: Viel allegirter Geitzkoffler hat ſolches vor gantz notwendig und unumbgäng„lich geachtet/ die erhaltung deſſen/ ſchreibt er/ was zu anſtellung ei„nes gerechten Müntzweſens bedacht werden kan / beſtehet einig und „allein/ an der ſtarcken ungehinderten execution und beſtraffung de„ren/ ſo darwider handlen/ hindan geſetzt aller reſpecten, wie die Nah„men haben mögen: Dann obwohln die Geſetz/ ſo im Müntzſachen „zuvor publicirt worden / für ſich ſelbſten / nutz / heilſamb und gut/ „auch darinn alle griff und vortel/ ſo dißfalls erdacht oder gebraucht „werden können/ fürkommen/ ſo hat es eben an der geſetzten Beſtraff„ung/ deren ſo darwider gehandelt haben/ gemangelt / dardurch es in „die euſſerſte Unordnung gerathen ꝛc. ꝛc.

Schließlicher Anhang und Erinnerung wegen continuation der Müntzprobations Täge und Conventen, und daß dieſe materi durch einen allgemeinen Schluß nochmalen zuerörtern.

ES will ſchließlich kein Zweifel walten/ daß ein und andere gewinnſichtige privati, bevorab die jenige/ ſo ſich bey der confuſion und geſtatteter licenz des Müntzweeſens wol befinden/

 ſolche

ſolche remedirung in den fürgeſtelten Mängeln vor impracticabl achten/ und die gute intention mit dem defect des Golds und Silbers/ wie gemeiniglich biß anhero beſchehen/ zuverhindern/ oder ferners zuſtecken/ gemeint ſeyn werden.

Nachdemmaln es aber an der materi des Golds und Silbers/ ſowoln in anſehen der im Reich an verſchiedenen Orthen habender anſehentlicher Bergwerck/ als auch darumben nicht ermanglen kan/ wann bloß und allein der unaußſprechliche abuſus, mit dem außführen auß dem Reich / und dann mit dem zerbrechen der Reichs Müntz Sorten/ durch die Poſamentirer/ Tratzieher und Goldſchlager conſiderirt wird/ wordurch ohnverneinlich überaus groſſer Schaden beſchicht/ und die verliehrung der Reichsſorten principaliter entſtehet / alſo wird bey ſtopfung der Quell ſolchen übels / die quantität der gerechten und groben Müntz Sorten ſich nach und nach hinwider zeigen / auch die Müntz Ständ auf ſothanen fall zue verfertigung neuer Müntzwerck ſich umb ſoviel deſto mehr befleiſſigen/ ſintemaln de præſenti vieler Urſachen/ und daß man forderiſt andern dem Gewinn in die Händ gleichſam ſpielen oder geben ſoll/ wie leucht zuerachten/ darmit vermuthlichen zuruck gehalten worden iſt; Solte auch über Zuverſicht pro præſenti ſtatu die remedirung durchgehend und auf einmal nicht zupracticiren ſeyn / ſo erfordert jedoch die hohe unumbgängliche noturfft / daß wenigſtens in etlichen notoriſchen fällen/ und Puncten/ welche mit beſtand ſich practiciren laſſen / die abſtellung erfolge/ ſo man nemblich mehrers auff die conſervation der gemeinen Wolfahrt/ als auf die/ bey theils privat perſonen, befindliche unerſätliche Gewinnſucht/ die reflexion nehmen will: Multorum potius ſaluti, quam paucorum libidini conſulendum erit Salluſt: Et ſicut morbos ante neceſſe eſt eſſe cognitos, quam remedia eorum ita cupiditates prius natæ ſunt, quam leges, quæ ijs modum facerent: Liv: lib: 34. Ex ipſis nimirum malis moribus, bonæ naſcuntur leges.

Dabey

Dabey die vorſchützende unmögligkeit mit dem genugſam abge- leint werden kan / weiln eines theils und in dem mehrern nichts neues / ſondern die revocirung ad priſtinum ſtatum verlangt / andern theils aber añoch heutigen Tags in einigen Craiſen / die manutenenz ob den guten groben Reichs Sorten ſich würcklichen findet / deren exempl und verfügenden anſtalten die übrige nachzufolgen / und die conformitäc mit fleiß zu urgirn hätten: An ſeiten der dreyen in dem Müntzweeſen correſpondirenden Obern Craiſen / iſt gleich- wohln mittels der vorſtellenden Müntzprobation Conventen, und dabey verfügten anſtalten / vorigen mals in Anno 1623. den obge- weſten Land verderblichem unheil / erſprießlichen geholffen / und dem Müntzweeſen / wiewohlen mit ſchwerem koſten der Ständ hinwider zimblich / auch ſeither in medijs turbis bellicis, ſo viel nur immer thunlich geweſt / der einreiſſenden confuſion gewehrt worden / alſo daß die poſſibilitäc, wann die vorgeſchribene media und Geboth mit behörigen nachdruck durchgehend obſervirt wurden / ſich von ſelbſt wol zeugete: Und iſt auff die vorſchützende inpoſcibilitat von viel angezogenen H. Geitzkoflern dahin nachdrücklich geantwortet „ worden: Daß kein Weeg proponirt werden könne / der nicht be- „ ſchwerden und ungelegenheit auf ſich trage / und da man die ſcheüen „ ſolte / ſo müſte man ſich des gantzē Wercks ledig entſchlagen; Ich will „ aber verhoffen / ſagt Er ferner / es werden vernünfftige / politiſche / und „ des Vatterlands liebhabende Gemüther in deme übereinſtimmen / „ daß viel beſſer auff einmahl ein übriges zuthuen / als ſtäts in der con- „ fuſion und von Tag zue Tag wachſenden Schaden zuſtecken / „ weilen ohne daß dem gemeinen Sprüchwort nach / deſperati mor- bi, cauteriata remedia erfordern. p. 24. Seynd demnach die Zeit und koſten gewiß wol und mit nutzen emploijrt, ſo einige Creiß und Ständ mit continuirung ſolcher probation Conventen jähr- lich übertragen / und welche ihre compenſirung in utilitate pub- licâ evidenter finden / zugeſchweigen / daß die fortſetzung ſolcher Convent, wo nicht zwey doch wenigſtens einmahl im Jahr / der Ord-

nung

nung und den Reichsſatzungen allerdings gemeß: Müntz edict de Anno 1559. §. und damit dieſe unſere ꝛc. ꝛc. Reichs Abſchied de anno 1566. §. Wiewol dann auch unter andern ꝛc. Reichs Abſchied de anno 1570. § Sintemaln auch zur handhabung / Reichsabſchied de anno 1576. §. Setzen alſo demnach und befehlen ꝛc. Die erfahrnus hat auch bisdato überflüſſig confirmirt, daß durch die verſchiebung der Convent, ein und andere Unordnung deſto leichter und ſtärcker eingeriſſen / welchen gleich anfangs und in rechter Zeit ohne einige beſchwerlichkeit abzuhelffen geweſt wäre. Principiis nimirum obſta, ſerò medicina paratur.

Sintemahln jedoch nicht allein im vorigen Jahren / ſondern auch annoch biß dato die unbetriegliche erfahrung mit ſich gebracht hat / daß gleichwoln dem Hauptwerck / wegen des Müntzweſens / durch particular Conventen und anſtellende probationstäge nicht ex fundamento geholffen / noch dardurch den klagenden defectibus, wegen der in den Creiſen befindlicher groſſer ungleichheit / remedirt werden kan / und dahero die allgemeine zuſambſetzung / ſoll anders mit beſtand einiger Schluß erfolgen / euſſeriſtem fleiſes zu urgiren ſeyn will / ſo ſeynd hierzu allbereits vor diſen zween weeg / vor practicirlich erachtet worden / darvon der eine auff die zuſammenforderung oder abſonderliche deputation aus allen zehen Craiſen gerichtet iſt / der andere aber auff eine allgemeine Reichsverſamblung ziehlet; Und in dem unter diſen beeden / nach ausweiſe des vorigen verlauffs / ſo viel den erſten betrifft / allerhand difficultäten ſich befunden haben / darzu ohne daß vieler urſachen und obſchwebender competentien halb / ſchwerlich zugelangen / auch der deputations Schluß / vor endlicher richtigkeit oder publication, in plenis Comitiis billich approbirt werden ſoll / oder aber die prætcrirung der undeputirten Ständ / nichts anders dann proteſtationen, reſervationen und mehrere beſchwerdten zuverurſachen pfleget / ſo hat offt allegirter Geitzkoffler allſchon zu ſeiner

Zeit

„ Zeit p. m. 34. darvor gehalten/daß diſe materi auff keine Creiß/ „ deputation oder andere Müntzverſamblungen/wie mit verliehrung „ Zeit und koſten vormals vergeblich geſchehen/zuverſchieben / ſondern „ auf einen gemeinen Reichstag/der hochlöblichen teutſchen nation zu „ Ruhm/auch allen Chur: Fürſten und Ständten/zu ihr und ihrer/und „ aller Gewerb: und Handthierungen/ nutzen/ auffnehmen und wol„ fahrt/auszumachen ſeye.

Darzu aber mit deſto beſſern nachtruck und effect, auch in kürtze zugelangen/ in alleweeg dienſamb und nöthig ſein wurde / wann vorderſt Müntzverſtändige Räth / (die mit den Wardeinen und Müntzmeiſtern/ hierauß vorbereitlichen zu communiciren und dero Vorſchläg anzuhören auch dieſelbe zuerwegen hätten/) zu dieſen end ex tribus Collegiis deputirt werden mögten / darmit ſelbige (1.) die in Anno 1559. und auch in folgenden Reichsabſchieden / publicirte Ordnungen und Satzungen mit fleiß durchgehen/ die dargegen (2.) eingeriſſene unlaugbare mängl und contraventionen examiniren/ und inſonderheit (3.) unter andern umbſtändten erwegen / ob nemlich der alten Ordnung præcisè zu inhæriren, oder ob intuitu des allzuſehr und ſtarck radicirten mali, in etwas darvon abzuweichen/ und zwar vornemblich (4.) auch dieſes in obacht nehmen / da auß tringender Noth und gröſſern Unheil vorzukommen / entweder die extrinſeca bonitas geſteigert / oder aber an Schrot und Korn/ einiger abfall verfügt werden müſte/ worüber/ inhalts der beygedruckten Craiß gutachten verſchiedene diſcrepante mainungen/ vor dieſen geweſt ſeyn / und einige mehrers auff die ſteigerung im valor, oder der euſſerlichen æſtimation, andere hingegen auf einen fall in intrinſecâ bonitate inclinirt haben / welcher letzten opinion offt allegirter Geitzkoffler / adductis prægnantibus rationibus, contra communem ſententiam, beyfallen thut / ob ſag ich/ eines unter dieſen beeden Mitteln zu practicirn, und welches allenfals vor das zulänglichſte / darvon am wenigſten ſchaden zubefahren/ zuachten ſeyn mögte / da benebens (5.) wären noch andere

)f(in

in ſolchen wolverfaſten gemeinen Craißbedencken zuſamb getragene und angemerckte heilſambe erinnerungen / in ſpecie von formirung eines Collegij oder gewiſſer Zunfft/ darein alle Müntzbediente zuziehen/ und mit behörigen Inſtructionen, auch würcklichen Ayd und Pflichten/ zubelegen/ ſo dann auch von determinirung gewiſſer und im Reich alleinig zuläſſiger ſilberner Müntzſorten / wie nicht weniger/ auff was weiſe/die übrige im ſchwang gehende inn: und ausländiſche Sorten am füglichſten hinwider auszutreiben/oder in einer præfigirter zeit auszuwechſeln / in allweg zuberathſchlagen/ und (6) gute executionsmittel/dardurch die manutenenz ſicherlichen zuhoffen/ und zugewarten/an die Hand zugeben ; Schließlich und in omnem eventum könte alles das Jenige/was in den vorigen Edictis und Abſchieden/zerſtreuter enthalten / oder de novo vor gut befunden und erinnert wird / in einen völligen neuen auffſatz / Ordnung und form gebracht/und diſe vorarbeit ad plenum dergeſtalten referirt werden: Nicht zweiflend/daß auf ſolche weiſe/und vorderiſt auch/ auff fürgehende behörige vergleichung oder approbation der Röm: Kayſerl. Mayeſt. unſers allergnädigſten Herrens/diſes gantze Werck/ zuverſichtlich pro ſalute tàm publicâ, quàm ſingulorum, zu einem nochmahligen erwünſchten Schluß werde zubefördern ſeyn.

Welcher Urſachen und damit ſolche öffters angeführte Craiß gutachten mehrers in die Händ kommen/oder beſſer bekant / auch den Sachen in Zeiten ſorgfältig nachgedacht werden mög/ſeynd ſelbige diſen gantz unvorgreifflichen auffſatz und gutbedüncken/ mit annectirt worden.

Salvo tamen per omnia cujusq; rectius ſentientis judicio.

J. C. Lentz.

Folgen

Folgen die Müntzbedencken

So nach ausweiſe des Reichsabſchieds de Anno 1603. §. Nachdemmaln aber ꝛc. von allen Reichs⸗Creißen (auſſer den Oeſterreichiſchen und Burgundiſchen) bey der Chur Mayntziſchen Cantzley eingeſchickt / und von dort / in Anno 1608. denen Craißausſchreibenden Chur⸗ und Fürſten; folgends auch den übrigen Ständten zugefertigt worden.

In Verlegung Georg Sigmund Freyſingers / Buchführers zu Regenſpurg.

Des ChurFürſtl: Rheiniſchen Creyß/ ſo den 14. Julij, Anno 1607. zu Bacharach verfaſt worden.

DEmnach die Röm: Kayſ: Mayeſt: ꝛc. unſer Allergnädigſter Herꝛ/ bey jüngſter Reichs-Verſamblung zu Regenſpurg Anno 1603. allen und jeden des Heyl. Reichs Crayſen/ über das nunmehr im H. Reich weitverlauffene Müntzweſen/ und dabey eingeriſſene/ und noch täglich auffwachſende Unordnungen/ berathſchlagungen vorzunehmen/ und förder Ihre Bedencken zur Maintziſchen Cantzley einzuſchicken/ nicht allein aufferlegen/ ſondern auch zu mehrer Beförderung diſes gemeinnutzigen Wercks/ daran Jedermänniglich/ ſo hoch und viel gelegen/ aus vätterlicher ſteter Kayſerlicher Sorgfalt/ noch in neulichkeit/ dem Hochwürdigſten Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn Johann Schweickhardten/ Ertz-Biſchoffen zu Maynʒ/ des Heyl Röm: Reichs durch Germanien, Ertz Cantzlern und ChurFürſten/ unſerm Gnädigſten Herꝛn ꝛc. ein verfaſtes Müntzbedencken communiciren und ferners Ihre Churfürſtl. Gn: mit diſes Löblichen Rheiniſchen Churfürſtl: Crayſes Müntz Ständen/ ebenmeſſige communication zupflegen/ und endlichen derſelben Guthachten Ihrer Kayſerl. Mayeſt. darüber zueröffnen/ und unverzüglich zuſchicken/ gnädigerſuchen und vermahnen laſſen/ deme dann zugehorſamer folge/ höchſtermelte Ihre Churfürſtl. Gn: obberührtes Schreiben und Müntzbedencken alſobald und unverlängt/ deroſelben Rheiniſchen MitChurFürſten/ als welche in diſem Löbl. Craiß vor andern/ mitmüntzens gerechtſamen befreyet/ und die ordentliche Müntz-probations-Täg/ alleinig beſuchen laſſen/ in Abſchrifft zufertigen/ und dabey neben eine Craiß Verſamblung gegen den 9. diſes nacher Boppart ausſchreiben und benennen laſſen.

Wann nun hierauff mehrhöchſtermelte unſere gnädigſte Herꝛen/ die ſambtliche ChurFürſten bey Rhein/ zu beförderung gemeiner Wohlfahrt/ obbemelten Crayßtag beſuchen zulaſſen/ ſich willig ung einmüthiglich erkläret/ und zu ſolchem Ende Ihre Räth und Geſandten/ zur beſtimbten Zeit anhero nacher Bacharach (weil inmittelſt Lufft halben/ zu mehrbemeltem Boppart

ſich enderung zugetragen;) abgeordnet/als haben dieſelbe nach jhrer Ankunfft und Verſamblung/ihren auffgegebenen Befelchen gemäß/ mit angelegenen Fleiß und Sorgfalt/des Haubt-Müntzwercks halben/ die Conſultation dahin angeſtellt/wie dem heiligen Reich Teutſcher Nation, unſerm geliebten Vatterland ins gemein zuhelffen/und folgendes Jhre Kayſerl. Mayeſt. auff deroſelben jüngſtes Schreiben/und communicirten particular-Müntzbedencken zubeantworten; Und dann vors dritte/ wie biß zu vollziehung der vorhabenden allgemeinen Reformation in Müntzſachen/ſo wol im Heil. Reich/als in diſem Löbl. Craiß/den je länger je mehr zunehmenden Unordnungen und hochſchädlicher ſtaigerung abzuwehren und Rath zuſchaffen ſeyn möchte. Wiewol man nun die hohe weltkündige beſchwerden / auffſatz und neuerungen/welche offtbemelte Anordnungen/und ſonderlich die eüſſerliche ſtaigerung/als das rechte Gifft in allen Müntzſachen nach ſich ziehen thun/nicht aus der acht gelaſſen/ und davor gehalten/daß diſen Dingen ſchwerlich zuhelffen/und mit ſcharffen Ordnungen/wann dieſelbe nicht mit notwendiger execution vollnſtreckt werden/nicht genug ſey/ Jnmaſſen dann der ſambtlichen ChurFürſten Rath und abgeordneten ermeſſens/ den vorigen Müntz Edicten von Jahren 1551. und 59. und darauff erfolgten Verbeſſerungen/ von Jahren 1566, 70. 71. und 76. wenig zuzuſetzen/ noch daran ichtwas zuendern / da dieſelbe allein möchten vollzogen werden. Wozu dann/ ſo viel mann ſich aus den actis und Müntzhandlungen erinnern mögen / nicht wenigen Anlaß und Urſach gegeben / daß man verlängerlich / ohne gebührenden ernſt / mit diſen dingen umbgangen / und dieſelbe von einem Tag zu dem andern verſchoben / und bey gemeinen Zuſammenkunffen / etliche Stände einwenden und vorgeben dörfften / wie noch / daß die Müntz-Ordnung / und was jedesmahls daran verbeſſert worden / zuhalten unmöglich / darumb dann die bedacht und verordnete Mittel / weder durch die Obrigkeiten / noch den Kayſerl. Fiſcal oder die Craiß Stände / und derſelben Obriſten jemals vollzogen/ſondern vielmehr ſolchen heylſamen Müntzordnungen/ungeſcheuet zuwider gehandlet/ und mit dem höchſten Regal des müntzens/offentliche Handthierung getrieben/und den Herrſchafften durch eigennutzige und Geltgeitzige Leuthe eingebildet worden / ob ſolte dardurch Gewin und Vortheil zuerlangen ſeyn / da gerad im Gegenſpühl / Herrn und Unterthanen/und deroſelben einkommen und vermögen hierdurch verzehrt/und alles alſo vertheuret/und in auffſatz getriben worden / daß mehrern Theils Herrſchafften/ bey ihren Renthreyen und Cammergefällen/wenigers nicht als derſelben armen Unterthanen/und jedermänniglichen nunmehr vermercken können / was man vor Nutz damit geſchafft und ins künfftig / wo der Sachen

nicht

nicht in der Zeit ſolte vorgebauet werden/ vor Beſchwerungen dahero zugewarten habe. Darumb dann/ und weil man bey nechſter Reichs-Verſamblung hierzu nicht gethan/ auch weder die Müntzbedencke aus den Craiſen/ zur Maintziſchen Cantzley ſambtlichen eingeſchickt / nach der angeordnet allgemein Müntztag fortgeſetzt und befördert worden/ viel weniger die Jenige Craiß/ welche ſich auff Interims-Mittel entſchloſſen/ dabey beſtehen können / iſt erfolgt/ daß die unordnungen/ und ſonderlich die hochnachtheilige ſtaigerung/ im vllbemelten Müntzweſen / diſe 3. Jahr hero / mehr als zuvor in langen Zeiten/ ohne Zihl und Maaß uffgewachſen/ und über Hand genommen / jedoch und damit man nit in generalibus verbleiben / und diſes Löbl. Craiß / beraitten Gehorſamb/ und zu Beförderung gemeines beſtes Gerichte wohlmeinung erſpühren/ und in ſpecie vernehmen möge. So haben die Chur-Fürſtl. Abgeordnete Rähte / vor den Nechſten und ordentlichſten Weeg gehalten/ mehrbemeltes Müntz-Edict, vom Anno 1559. und andere darauff erfolgte Müntzordnungen kürtzlich von Puncten zu Puncten inſpecie zu durchlauffen / und Ihre habende Befelch und Inſtructionen, einhelliglich gegeneinander dahin eröffnet / daß Ihre gnädigſte Herrſchafften davor hielten / daß man vom jetztgedachtem / mit vielfältiger Bemühung/ ſchweren Coſten / und groſſer Arbeit A. 1559. auffgerichten Müntz-Edict, ohne ſonderbahre erhebliche Urſachen/ nicht allein nit abzuſetzen / ſondern auch die immittelſt darzukommene/ und dem Reichs: und Deputations-Abſchieden/ von A. 1566. 70. 71. 76. einverleibten Verbeſſerungen/ in ein Corpus zuſammen zuziehen/ und beyneben den Jenigen/ was bey nechſtkünfftiger Reichsverſamblung/ oder allgemeinen Müntztag in einem oder andern Puncten darinnen zuendern/ oder zuverbeſſern/ ins gemein vor gut möchte angeſehen werden / in ein Neu Kayſerl. Edict zuverfaſſen/ und daſſelb folgends in Ihr Mayeſt. Nahmen/ ins Reich hätte Publiciren laſſen/ für Eins.

Zum andern/ Nachdem mahl æqualitas monetæ von den Müntzverſtändigen/ vor das recht/ wahr/ und unfehlbar Fundament, aller Müntzordnungen erachtet/ und gehalten/ und zu ſolchem Ende vor allen dingen / wie Anno 1559. auch beſchehen / einer gewiſſen Innländiſchen Reichs Silbern Müntz / zum Richtpfenning im Silbern Sorten / vonnöthen ſeyn wurde / und man aus conferirung der Müntzordnung/ von A. 1551. und 1559. ſo viel vermerckt/ daß man dero Zeit bey auffrichtung des neuen Edicts hierinnen variirt, und was man A. 1551. verordnet / hernacher ſo viel den Richtpfenning belangen thut/ A. 1559. widerumb caſſirt, und mit nachtheiliger Beſchwerung geändert/ und da dergleichen mutationes etwan hiernechſt nit verbleiben/ ſondern

 wider

wider bey der vorhabenden allgemeinen Müntzordnung Conſulation verſchlagen / und auff die Bahn gebracht werden ſollen: So erachten die Churfürſtliche Geſandten / ſolche Enderung / aus denen von Jhnen vorbrachten Vrſachen vor ſchädlich / wie es es dann der effectus Anno 1551. 1559. auch bezeugt / ſondern köndte Jhres ermeſſens wohl bey dem einmahl angeordneten Reichspfenning vom Jahr 1559. und 66. verbleiben / daß nemblich in Silbern Sorten / der Reichs guldner / und Thaler / und wie ſie damahls in halbe und viertheil abgetheilt worden / zuſambt den zehen Kreutzer Müntzen / vor groſſe Silberne Reichs: und die halben Batzen und Kreutzer / vor kleine Reichs Sorten / auff maß / wie es das Edict, und andere darauff erfolgte Reichs: und Deputations Abſchied ausweiſen / nochmahls verordnet wurden.

Obwohl auch fürs dritt / zuerhaltung obangeregter æqualitet, und hochnötiger durchgehender gleichheit im Müntzſachen / nach geordnetem Richtpfenning / und waßerley Silberne Sorten man ſich vor Reichsgrobe / und kleine Silberne Müntz / im Heyl. Reich gebrauchen ſolte / denſelben auch Jhr gewiſſer Fueß / und ſo wol innerlich als euſſerlich gehalt und werth verordnet werden / und da man iedoch obvermelter maaßen ſich im Heyl. Reich vieler Orthen beklagen thut / daß den alten Müntzordnungen und Edicten, von Anno 1559. zugeleben / unmöglich / ſondern nach geſtalt des jetzigen Silberkauffs und verlauffenen Werth aller Sachen / entweder mit dem innerlichen oder euſſerlichen werth der Müntzen / fallen / und reſpectivè zuſteigen ſey: Als haben die Chur-Fürſtl. Räth diſen wichtigen Puncten / ebner Geſtalt in reiffe Berathſchlagung gezogen / und einhelliglichen davor gehalten / daß man von dem verordneten Fueß an Schrot und Korn / in wenigſten nit abweichen / ſondern es allerdings / ſo wol in obbemelten groſſen als kleinen Reichs Silbern Sorten / dabey verbleiben laſſen ſolte / alldieweil ſolche Fäll / in innerlichen gehalt / wie es die vorige Zeiten und tägliche erfahrnus bezeugen / viel ungereümbt nach ſich ziehen thun; Ob aber mit dem euſſerlichen werth / in etwas nach geſtallt der jetzigen Zeit und Leüfften / zuſteigen / darüber haben ſich die Churfürſtl. Geſandten / weil in einem Orth des Heyl. Reichs / die ſteigerung des euſſerlichen werths / ſich höher und weiter / als im andern verlauffen / noch zur Zeit nicht aigentlich zuerklären gewuſt / ſondern es vielmehr dahin geſtellt / daß bey allgemeiner Verſamblung des Heyl. Reichs ſambtlicher Craißen / man einander hierunter ferner hören / und etwa auff andere bequemer Mittel und beſchaidene Reductionen bedacht zuſeyn / ſo wenig immer möglich / von den Reichs Ordnungen / ohne hochnötige und erheblich Urſachen

chen abwenden ſolle/in Anſehung daß ſolche enderung und ſtaigerungen/ ohn ausbleibliche gefährliche conſequentien, obangeregter maſſen/nach ſich zuziehen pflegen. Vnd laſſen Ihnen hiebey die Churfl. Geſandten/daß die Bergherrn hierunter auch gehört/ und mit Ihnen oder derſelben Abgeordneten Communication gepflogen werden möge/nit mißfallen / wiewohl man ſonſten bey diſer Conſultation nicht befinden können / daß der Uffſchlag im Silberkauff/ von des Heyl. Reichs wolbedachten Ordnung /ſonder viel mehr aus dem herfliesse / und ſein Urſprung und foment genommen / und noch habe; Weil man nun von vielen Jahren hero / und zu diſen unſern Zeiten/mit der Müntz allen Rechten und Reichs-Conſtitutionen ſtarck zuentgegen/offne und hochſchädliche Handthierung getrieben/und vermittelſt des vorheilhafftigen Müntzens/die ſtraffbahre und verbottene Mittel und Weeg erſunnen / und gefunden / pro Cento 20. 30. 40. 50. und mehr zugewinnen / deme dann Jedermann nachzufolgen/und ſein privatum mit anderen unſchuldigen Leuthen höchſter Beſchwerung/zuſuchen/ ſich befliſſen.

Zum vierdten/ ſeynt in deme 1559. Jährigen Müntz-Edict, neben den Richtpfenning/auch groben und kleinen Reichs Silbern Sorten/und denſelben verordneten Fueß/ auff etlicher ſonderbahrer Reichs Ständ anhalten/ unterſchiedliche Land Müntzpfenning und Haller zumüntzen / zugelaſſen worden: Da nun bey Verfaſſung der künfftig allgemeinen vorhabenden reformation, die vorige oder andere des Heyl. Reichs-Stände umb ebenmäſſige Landmüntzen/Pfenning und Heller/oder dergleichen geringe Sorten / nach geſtalt Ihrer Landſchafften anhalten/ und derſelben nicht wurden entrathen wollen. So hielten die ChurFürſtl. Räth und Geſanden davor/daß man diſes Puncten/ als faſt des Sorg und gefährlichſten / wohl wahrnehmen ſolte/angeſehen daß aus diſem LandPfenning und Häller müntzen / als der rechten haubtquellen aller Unordnungen/viel beſchwerdte und vernachtheilungen/ in dem hergefloſſen/dieweil diſe ietzangeregte Sorten / in ungleichem und verſchiedenen gehalt und Fueß/von der Reichs-Müntz befunden/ auch ein gröſſere Zuſatz und mixtur der Müntz zugelaſſen worden/daß eigennützige und genau ſuchende Vortelhafftige Leuth/die grobe Silberne Müntzen auffgewechſelt/ in Digl geworffen/und dieſelbe in ſolche ſchädliche Land Pfenning und Heller-Sorten vertilget und vermüntzt/ deſſen dann keiner Verbeſſerung// noch einiges auffhörens man ſich zugetröſten haben würde/ ſo lang Diverſitas & debilitas ligæ vorhanden/und in einer Müntz Sorten Ihres geringen oder hohen gehalts halben / mehr als in der andern zugewinnen. Wiewohl nun etlich der Churfürſtlichen Geſandten und Räth / diſen Puncten vor hoch-

 wichtig

ſichtig / und gefährlicher nachfolg erachtet / und denſelben viel lieber / zu des heil. Reichs ſambtlicher Craiſen allgemeiner Zuſammenkunfft / umb deßwillen fürnemblich ausgeſtellt hätten ſehen mögen / weil die LandPfenning / und andere geringe uſualmüntz / nicht allein nach jedes Craiß gelegenheit / unter ungleichen gehalt / werth und gepräg / hin und wider im Heyl. Reich ausgangen / ſondern weil derſelben Anzahl und Summen alſo groß und hoch / und in ſolchen gangbahren verſchiednen Lauff / daß man nit eben ſich zuentſchlieſſen gewuſt / ob: und was vor beſtändige / ohnthatelbahre Mittel nach geſtalt jedes Creyß Nachbarſchafft dagegen ins gemein vorzuſchlagen ſeyn möchten / bevorab / dieweil der uſual Müntz dennoch nit allerdings zu täglichem Gebrauch des gemeinen Mañs zuentrathen; Sintemaln aber Ehrengedachte ChurFürſtl. Räth und Geſandten / ſich hierbey erinnert / daß Ihre gnädigſte Herrſchafften / diſen vornehmen Puncten / zu gemeines beſtes wohlfahrt / und erhaltung durchgehender Gleichheit / gern Rath geſchafft ſehen wolten: So haben Sie denſelben / Jedoch andern des Heyl. Reichs anſehenlichen Craiſen und Ständten unvorgegriffen / dahin erwogen / da je die allbereit auffgerichte Reichsverfaſſungen / und darinn angeordnete unterſchiedliche Mittel / den eingeriſſenen Unordnungen abzuhelffen / nicht erklecklich ſeyn ſolten / daß des Heyl. Reichs Crayß: und Stände in diſem haubtPuncten / wenigers nit / als in der univerſal Müntz-Ordnung bey einander zuſtehen / und ſich eines durchgehenden allgemeinen Reichspfennings entweder auff Kupfer / wie in andern anſehnlichen Königreichen auch beſchicht / oder uff ein ſolchen Silberreichen Fueß gerichtet werden möchte / damit bey denſelben gegen den groben Sorten / kein Gewinn zuhoffen / oder zu erlangen / Item / ob die Pfenning und andere dergleichen geringere uſual und Landmüntzen / nit alſo zu valviren und zuerſteigern / in denen Orthen da ſie gemüntzt / daß andere benachbarte Landſchafften und Craiße damit unbeläſtigt / und unvernachtheilt bleiben / und dieſelbe gewinns halben / nicht verſchoben / oder anderer örther eingeſchickt werden möchten; Item ob nit ſolche PfenningMüntz alſo zu moderiren, daß man ſich derſelben allein zum pfenningwerck / und nicht Gulden oder Thaler bezahlungen damit zuthun / zugebrauchen hätte: Item / da je einer oder anderer Stand / in ſeiner Herrſchafft / Landmüntz ſchlagen laſſen wolte / daß Er dieſelbe / uff den gehalt und werth der Reichsmüntz reguliren ſolte / wobey dann mehrwohl: und Ehrngemelte Churfürſtl. Räth / anderer / und ſonderlich des Schwäbiſchen und Fränckiſchen Craiſes bedencken / Ihnen nicht mißfallen laſſen.

Bey dem Fünfften Puncten / und welcher geſtalt die ungerechte Innländi-

ländiſche Reichsgrobe und kleine Sorten abzuſchaffen / da hat man ſich deß vorigen heilſamen und wolbedachten Reichs-Ordnungen gleicher geſtalt erinnert; Nachdemahl aber diſer Zeit / der ungerechten Innländiſchen drey Kreutzer / halben Batzen und Pfenning verlauff alſo hoch befunden / daß dieſelbe jetztgemelte böſe und ungerechte Sorten / auff etlich mal hundert tauſent Gulden / in allen Reichs Craißen / ſich ohne zweiffel erſtrecken thun / Als iſt man nicht wenig angeſtanden / wie denſelben mit grundsbeſtand zu remediren; Es were dann Sach / daß man ins künfftig dieſelbe zumüntzen verbiethen / und alſo die Brunnenquelle ſtopfen / und immitelſt den Unterthanen / derſelben innerhalb gewiſſer Zeit ſich ledig zumachen / und was übrig bleiben wurde / uff den bruch zuverwechſeln und zuliffern / anbefehlen / oder anderer / hiebevor / zu ebenmeſſigen Ende angeordneter / und ins Reich publicirter, zum theil auch von Schwäbiſch: und Fränckiſchen Craißen angedeutter Mittel / ſich durchgehend gebrauchen / und ins künfftig dahin gedencken wolte / wie an der angeregten Sorten ſtatt / beſſere im Reich auffzubringen und beſtändig zumüntzen ſeyn möchten.

Hingegen und zum Sechſten / wie die Außländiſche Sorten / aus dem Heyl. Reich abzuſchaffen / und zuvertilgen / das beruhet auff ebenmäſſigem Grund / mit der nechſt vorgehenden Frag / und iſt an deme / daß alle Reichs-Creiß / mit Außländiſchen Silbern und guldenen Sorten erfüllt und überhaufft; Und weil es nit genug / die ausländiſchen Silbern und guldenen Sorten abzuſchaffen / und zuvertreiben / da hergegen die Inländiſche und gute Reichs-Müntzen / nit im Reich erhalten / und dem aus und einführen Innländiſch: und frembder Sorten / ſolte abgewehret werden / welches bißhero ins Werck zurichten / man wolle dann zugleich die commercia auffheben / vor ſchwerlich erachtet worden: So ſtellen es die ChurFürſtl. Geſandten / zu anderer des Heyl. Reichs-Craißen und Ständten fernern nachdencken / ob nicht mit allem Ernſt / über den vorigen Reichs-Ordnungen / ſo viel dieſelbe diſen Punct belangen thun / zuhalten? Item / ob nicht die Außländiſche Müntz gegen den Reichs Sorten alſo abzuſetzen / damit die Einführer dabey ſich einiges Gewinns oder Vortheils / nicht mögen zugetröſten haben. Deßgleichen iſt bey diſen Puncten / vor rathſamb ermeſſen worden / daß über obvermelte und zuvor angeordnete Mittel / zu erhaltung derer im Heyl. Reich Gemüntzter gerechter Sorten / und wider einführung / der nunmehr aller / und ſonderlich diſer örther erſchloſſner Reichswehrung / in dem neuen Müntz Edict, die vorſehung beſchehen möchte / damit vom Zeit jetztbemeltes Neuen Müntz Edicts keine Contract, darinnen umb: oder vor Gelt verkaufft / gekaufft

gekaufft/oder ſonſten gehandelt wäre worden/wie auch die darüber auffgerichte Vrkunden/Verſchreibungen und Quittungen gültig/ oder bindig ſeyn ſolten / die Ausgaben / Zahlungen / und reſpectivè Aus: und Einnahmen / währen dan in Reichs Sorten oder darauff ins künfftig zubeſchehen gerichtet / bey Pöen/daß ſonſten ein Jeder in den vorgangenen Kauff tretten / und gegen entſtattung ordentlicher Reichs Müntz in Reichs valor und Wehrſchafft/ denſelben an ſich nemmen möchte; Item / daß anderſt keine Verſchreibungen in Gerichten / als Reichs Müntzen und wehrungen ſolten erkandt werden; Item daß die Gerichten und alle andere Obrigkeiten und Beambten / keinen Contract und Obligation vor kräfftig erkennen / und paſſiren laſſen / ſondern dieſelbe ex officio zucaſſiren, ſchuldig ſeyn ſollen / wann die Müntz/ darumb contrahirt, nicht auff Reichs Sorten und wehrung gerichtet / und damit die Beweißthumb in ſolchen Sachen / ob nemblich in andern / als Reichs Sorten und wehrungen contrahirt, und die Bezahlung ſolcher geſtalt geſchehen/oder nocherfolgen ſolle / auch daß alles auffrichtig und ohne Betrug zugangen/deſto ſchleuniger zuerlangen ſeyn möge/ ſo köndte nach Geſtallt des Contracts und Perſonen/ pro arbitrio Magiſtratus, einem oder dem andern Contrahenten, mediò Juramento, ſolches anzuzeigen / oder andere ſchleunige mittel bedacht werden.

Zum Sibenden / die euſſerliche Staigerung und derſelben reduction betreffend / dabey ſeyne zweyerley bedencken vorgefallen / Erſtlich wie ins gemein im Heyl. Reich der euſſerlich werth / in ſeinem vorigen ordentlichen Stande / mit durchgehender Gleichheit zuruck zubringen. Zum andern / wie in diſem Löbl. Craiß / dem täglichen / je faſt ſtündlichen Auffſchlag abzuwehren / und deſſelben reduction fruchtbahr und verfänglich vorzunemmen ſeyn möchte. Wiewohl nun hierauff davor gehalten worden / daß ſo wohl bey der General als Special reduction zugebrauchen/und von Jahren zu Jahren anzuwenden/ ja daß ſchwerlich uff einmahl/was in acht: oder viertzig Jahren/und ſeit des jüngſten zu Regenſpurg A. 1559. verfaſten Müntz Edicts hero ſich übermeſſiglich verlauffen/urplötzlich abzuſetzen ſeyn werden / jedoch und dieweil man hiebey erwogen/daß der Fall und reſpectivè ſteigerung ungleich / in des Heyl. Reichs Crayſen vorgangen/wie noch / und daß hierüber von Müntzverſtändigen aller Creyßen/und darinn lauffender Sorten halben/ mehrere Nachrichtung und gewiſſe Verzeichnuſſen müſſen eingeholt werden/Als hat man diſen Puncten noch zur Zeit eingeſtellt bleiben / und bis zu aller Creyſen Zuſammenkunfft/oder gemeiner Reichsverſamblung/ auff ſich beruhen laſſen/ ungezweiffelter Zuverſicht / ein Jeder Craiß oder Herrſchafft / werden die

Ihrige

Ihrige aviſiren, und vermahnen zulaſſen/ wiſſen/ damit ſie ſich in der Zeit/ ungerechten und erſteigerten Sorten/ zu verhüttung mehrers Schadens ledig machen und abthun.

Zum Achten/ deren zu offtbemeltes Müntz Edicts-Handhabung angeordneter/ und in des Heyl. Reichs-Abſchieden begriffener Inquiſition, beſtraffungen/ Pöen und anderer Mittel halber/ würd es dahin geſtellt/ daß alle ſolche Ordnungen nit zuverbeſſern/ da man allein mit mehrern Ernſt/ ob derſelben Vollziehung und execution hielte/ zu welchem ende dann die Chur-Fürſtl. Räthe Ihnen gefallen laſſen/ was durch andere Löbl. Craiß/ von Anrichtung eines Müntzmeiſters und Geſellen Zunfft/ wie auch renovation der probier-Ordnung angedeutet worden/ wie ſie dann ingleichen auch zu fernern Nachdencken anderer Craiſen ſtellen/ ob nicht in den jenigen Craiſen/ darinn ſonderlich die Hecken Müntzſtätt/ und dergleichen kundliche Uberfahrungen im Schwung gehen/ eine oder mehr Perſon anzunemmen/ und beneben participation der pöenfäll/ ſonderbahr zubeſolden ſeyn möchten/ die aller örther in denſelben Craiſen nachkündigung pflegten/ und es dem Craiß/ oder deſſen ausſchreibenden Fürſten anzeugten/ was vor Heckenmüntzſtätt gehalten/ und wie ſonſten dabey in Müntzſachen verfahren/ und in was werth in jedwedern Craiß die Müntzen bey Meſſen und Jahr Märckten/ und durch wem/ zuerſteigerten werth ausgegeben/ und eingenommen würden/ Item/ ob nicht dem Ober Rheiniſchen und deſſelben Müntz Ständen/ gewiſſe benandte Müntzſtätt in demſelben Craiß zuaſſigniren, und bey nechſtkünfftiger Reichs-Verſamblung zuſtatuiren, und den Abſchied oder andern Müntz Ordnungen bey einer anſehnlichen Straff darüber nicht zuſchreiten/ einzuverleiben.

Zum Neundten/ wiewohl zuerhaltung der hochnothwendigen durchgehenden Gleichheit im Müntzſachen/ nichts nützlichers noch mehr zuwünſchen/ dann daß in allen des Heyl. Reichs benachtbahrten Königreichen/ Fürſtenthumben/ und ſonderlich in den Nider Burgundiſchen Erblanden/ gleichformige Müntz-Ordnung und gute Correſpondenz mit dem heiligen Reich und deſſelben Craiſen und Ständen/ gehalten werden möchten/ derenthalben dann Ihre Kayſerl. Mayeſt. nach/ als vor/ allerunterthänigſt zubitten/ damit dieſelbe jetztberührte Nider Burgundiſche Erbland/ zu ſolcher conformität bewegen wolle/ ſolte aber ſolches abermahls verbleiben/ oder nicht verfangen/ ſo hielten die Chur Fürſtl. Räth mehrern theils/ nichts deſto weniger davor/ daß billich das Reich/ nicht auff andere Landſchafften zuſehen/ ſondern ob ſeinen eigenen und derſelben Vollſtreckung zuhalten hätte.

Zum Zehenden/ Nachdemmahl hiebevor im Jahr 1559. auch Güldne Müntz Sorten/ des Heyl. Reichs Craiſen und Ständten zumüntzen erlaubt/ und zum Reichspfenning/ der Goldgulden und Ducaten mit gewiſſer Verſehung/ was einer und ander an Schrot und Korn halten und gelten / auch wie und welcher Geſtalt das ausländiſch Gold paſſirt werden ſolle / verordnet worden / ſo wiſſen die ChurFürſtl. Geſandten / ſolche Ordnung ebener Geſtalt nicht zuverbeſſern/ allein hielten ſie für räthlich/ weil vielbemelte Reichs-Ordnungen/ nicht jedwedern Reichs Standt/ Ducaten/ ſondern allein den Jenigen Ständten/ welche hohes Gold im ihren Landſchafften fallen haben/ zumüntzen nachgeben und verhengen/ daß durch Ihre Kayſerl. Mayeſt. und in den Craiſen gebührliches Ernſts einſehen beſchehe/ damit bevorab den geringern Ständen/ welche Ihre Müntzfreyheit / umb ſchendliches genoß willen / andern aigennutzigen Leuthen verleyhen / ſolch ungerechten Ducatenmüntzens/ ſonderlich im OberRheiniſchen Creyß/ möchte verwöhrt / nidergelegt und verbotten / und hergegen die GoldGulden/ als ein Uhralte Reichsmüntz erhalten/ und derſelben Ufwechßlung / Ausführung in die Niderland/ und Zerbrechung/ welche ſo wol Inn: als auſſerhalb des Reichs vorgehet / verhüttet werden.

Letzlichen haben die ChurFürſtl. Geſandten ſich eines Schreibens / an die Kayſerliche Mayeſtät im Nahmen Ihrer allerſeits gnädigſten Herrſchafften verglichen/ darinnen dann Ihre Kayſerl. Mayeſt. unterthänigſt erſucht worden/ bey den Seinigen/ und ſonderlich auch dem OberRheiniſchen Crayß/ die Müntzbedencken und andere Præparationen und Vorbereitungen/ zur gemeinen Müntzhandlung und Conſulation befördern / und gegen den ſündlichen Verbrechern/ und überfahrern/ gebührenden Kayſerl. Ernſt erſcheinen zulaſſen Signatum Bacharach den 14. Julij A. 1607.

MüntzBedencken.

Des OberSächſiſchen Craiſes

de Anno 1607.

NAchdem die Müntz/ und Probations Täge / ſo in allen des Heyl. ReichsCrayſen / vermög der Ordnung und ſonderbahren ergangener Abſchied gehalten/ zu keinem andern Ende angeſehen/ als daß die groſſe Unrichtigkeit und Betrügliche Ungleichheit / ſo

dem

dem MüntzEdict und andern heylſamen verfaſten Ordnungen und Reichs-Conſtitutionen zuentgegen/ im Müntzweſen bißhero eingeführet/ ſo viel als zugeſchehen möglichen/ dardurch abgeſchafft und hinderzogen werden möchte/ und bey dem jüngſt A. 1603. zu Regenſpurg gehaltenem Reichstag von der Kayſerl. Mayeſt. hochanſehentlichen dahin abgeordneten Herrn Commiſſarien, denen damals erſchienen Ständten und der Chur-Fürſten und anderer Stände/ Pottſchafften und Geſandten/ uff einen ſonderbahren Müntztag geſchloſſen/ darbeneben aber für nutz und gut angeſehen worden/ daß inmittelſt ein Jeder Craiß ſeine bedencken/ wie ſolcher Unordnung zuwöhren/ dem Herrn Ertz-Biſchoff und Chur Fürſten zu Mayntz einſchicken/ und nachmals angeregter Müntztag ausgeſchriben/ und davon notturfftige deliberation gehalten werden ſolte: Als hat demſelben zu folge/ der Chur-Fürſt zu Sachſen und Burggraff zu Magdeburg/ als ausſchreibender Fürſt des Ober-Sächſiſchen Craiſes nicht unterlaſſen/ bey den Ständen umb einſchickung obiger bedencken/ freundlich und gnädigſte Erinnerung zuthun/ inmaſſen dann auch der Anno 1604. im Majo zu Franckfurt an der Oder auffgerichte Probation Abſchied einem Jeden Stande/ ſolches nochmals zu werck zurichten mit mehrern aufferlegt. Ob nun wol etliche Stände ihre ſpecial-Bedencken abſonderlich eingeſchickt/ und übergeben; Dieweil man aber dardurch nicht zu einer gleichförmigen Mainung gelangen hat können/ ſondern nur Verzögerung und anderwert Zuſammenkunfft verurſachet/ und aber gleichwol nicht unbillich/ daß einsmals dem Reichs Abſchied nachgelebt/ diſer groſſen/ von Tag zu Tag mehreinreiſſenden Unordnung/ ſo allein den Gehorſamen Ständten/ die über den A. 59. auffgerichten MüntzEdict feſtiglich htelten/ zu Nachtheil und Schaden geraichet/ gewöhrt/ und was dißfalls den Heyl. Reich und deſſen Glidern zuträglichen/ berathſchlagt werden möge/ So iſt darvor gehalten/ daß die Verfertigung ſolchen Bedenckens am füeglichſten/ ſo auch von allen Ständen einhelliglich dahin geſchloſſen worden/ auff einen dergleichen Tage/ da alle Stände beyſammen/ geſchehen/ und wann ſolches verfaſſet/ der Maintziſchen Cantzley überſchickt werden könne; Als hat in Erwögung deſſen allen/ weil man bißhero aus mit eingefallenen erheblichen Urſachen/ zu einem gemeinen Schluß nicht kommen können/ der Durchleuchtigſt Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Chriſtian der ander/ Hertzog zu Sachſen/ des Heyligen Röm: Reichs Ertz-Marſchall und Chur-Fürſt/ Land-Graff in Türingen/ Marggraff zu Meiſſen/ und Burggraff zu Magdenburg/ unſer Gnädigſter Herr/ die Löblichen Stände/ diſes Ober Sächſiſchen Craiſes/ zu Berathſchlagung diſes Punctens anhero nacher Franckfurth an der Oder/ den 22. Martij allda einzukommen/ freundlich und gnädigſt beſchreiben wollen/ welche dann

Craffe

Crafft habender Inſtruction diſen Paſſum nach Notturfft in Berathſchlagung genoummen/ und anfänglich mit Schmertzen angezogen/ und vermeldet/ daß Ihnen ſambt und ſonders die eingeriſſene Mißbräuch im Müntzweeſen höchlichen zuwider/ Sie wolten auch nichts liebers/ dann daß demſelbigen vorlängſten remediret, oder uffs wenigſt ein ſolche Maas gegeben worden wäre/ daß ſich deſſen mit Fuege ferner Niemands zubeſchweren urſach habe. Der Löblichen Chur: Fürſten und anderer Stände diſes Ober-Sächſiſchen Craiſes Hoch: und wohlgeehrte/ und nunmehr in Gottruhende ſeelige Vorfahren/ ſo wol auch Ihre Churfffſl. Ggggn. und gggg. Selbſten/ hätten nach Vermögen über dem/ A. 59. uffgerichtem MüntzEdict und ſeithero erfolgten unterſchiedlichen ReichsAbſchieden ieder zeit ſteiff und feſt gehalten/ wolten auch ſolches künfftig nochmals gern fortſetzen/ wann dieſelben nur befinden könden/ daß einem Craiß oder Stand ſolches zuertragen und zu Werck zuſtellen möglich; wie ſchwer aber/ und faſt unmöglich ſolches Ihnen fiele/ wäre diſen ſo wohl als den benachbarten Craiſen mehr dann genugſamb bewuſt/ und müſſten die löblichen Stände diſes OberSächſiſchen Craiſes zwar nicht mit geringer Ungedult zuſehen/ und erfahren/ daß ihre gute/ und dem Müntz-Edict gleichförmige Thaler auffgewechſelt/ auſſm Land geführt/ in Tügel geworffen/ böße/ loſe/ verbottene Heckenmüntze daraus gemacht/ und in dero Chur-Fürſtenthumb/ Graff: Herrſchafften und Landen widerumb eingeſchoben/ und alſo durch ihre gute Müntze zu böſen faſt urſach gegeben/ in deme die Löblichen Stände diſes Craiſes/ dem Jenigen nachzuleben gedächten/ was communi conſenſu geſchloſſen und beliebet/ demſelbigen von dem wenigern Theil aber/ wie ſich wol eignet und gebühret/ nachgeganzen würde/ Derowegen Ihre Churfffſl Ggggn. und gggg von Hertzen wünſchen/ daß alle Stände bey dem A. 59. auffgerichten/ und auff unterſchiedlichen Reichstägen verbeſſerten MüntzEdict verbliben/ und ſolchem ſich allenthalben gemes erzeigten.

Dann wañ daſſelbige erfolgte/ und über dem offtangezogenen MüntzEdict/ und andern ReichsAbſchiedē mit beſonderm Ernſt ſteiff und feſt gehalten/ den ReichsStänden das müntzen der halben Patzen/ übermäſſigen pf. und anderer geringen nichtswertigen Sorten/ dardurch dann die Steigerung der groben Sorten allermeiſt verurſacht/ nicht nachgeſehen/ ſonder gegen denen/ ſo darwider handeltēn/ nach Geſtalt und gelegenheit ihrer Verbrechung/ mit unnachläſſiger Straff/ unangeſehen des Stands und der Perſonen/ gebührlichen verfahren/ Ihnen ihre habende Privilegia ſuſpendirt, auch wohl gar genom̃en/ und eingezogen/ und da man je des gemeinen Mañs halben der geringen Sorten/ als pf. nicht gar entrathen könde/ daß ſolches bey den gewöhnli-

chen

chen Probations Tägen/auff eine gewiſſe/ jedoch leidentliche Anzahl Marck/ von einem probations Tag zu dem andern zuvermüntzen gerichtet/ ſo wohl daß keinem Stand nachgelaſſen wurde/ ſeine Müntz Stätte bey Verluſt dero habenden Müntz-Freyheit und Gerechtigkeit/ andern/ die dardurch ihren Vortheil und Gewinn ſuchen/ zuverleyhen/ zuverkauffen/ zuverpacken/ oder umb einen höhern noch gar geringern Schlageſchatz hinzugeben/ wie dann auch/ daß denen Ständen/ ſo keine aigene Bergwerck haben/ ohne Unterſchied verbotten ſeyn ſolle/ ihre Müntzen anderer Orthen/ dann in den verordneten Müntz Stätten ſchlagen zulaſſen/ deßgleichen/ daß man darauff achtung gebe/ daß das extrahiren, ausgucken/ wippen/ granaliren, und anderer mehr falſch und Betrug/ ſo in der Müntze gebrauchet/ gäntzlichen abgeſchaffet/ und unterlaſſen wurde/ auch daß die Kauff: und andere eigennützige Leuth die gulden und ſilberne Müntz keines wegs ihres gefallens ſteigern dörfften/ ſondern ein jede Müntzſort in den valor und werth/ wie die gemüntzet/ einnemmen und ausgeben müſſten: Da nun diſen hochnützlichen heilſamen Müntzordnungen und derſelben löblichen Verbeſſerung von männiglichen/ wie es wol ſeyn ſolte/ gehorſamblich nachgelebt wäre worden/ So iſt kein Zweiffel/ es wurde keine ſo groſſe Unrichtigkeit bey dem müntzweeſen nicht alſo überhäufft eingeriſſen/ auch allerhand Unheil/ welchem nunmehr faſt nicht zuhelffen/ abgewandt worden ſeyn.

Es befindet ſich aber laider/ iſt auch am Tag/ und männiglich kund und wiſſend/ daß diſem/ wie erzehlt/ im geringſtem nicht gehorſamet und nachgegangen/ ſondern von den mehrern Ständen des Reichs/ in vielen/ und faſt allen Puncten zuwider gehandlet wird: Wann dann daraus klar abzunemmen/ daß bißhero an guten Ordnungen und Satzungen kein Mangel geweſen/ auch genugſambe und überflüſſige vorſehungen des Müntzweſens albereit beſchehen/ dann dieweil das A. 59. auffgerichte Müntz Edict, und die ſeithero auff unterſchiedlichen Reichs Tägen/ als A. 66. zu Augſpurg 70. zu Speyer/ 71. zu Franckfurth/ am Mayn/ 76. zu Regenſpurg/ 82. zu Augſpurg/ 94. 98. und 1603. zu Regenſpurg erfolgte Abſchiede und ergangene Ordnung/ ſo hailſamb: Nützlich und gut verfaſſet/ daß dieſelben keines weegs zuverbeſſern/ oder etwas weiters dabey zuerinnern ſeyn mag. Daran iſt aber bißhero der fähl geweſen/ daß dem Jenigen was wol und vernünfftig gefaſſet und beſchloſſen/ der ſchuldige gehorſamb/ wie es billich hätt ſeyn ſollen/ nicht geleiſtet/ und wider die Verbrecher und Ubertretter die würckliche execution nicht an die Hand genommen worden iſt/ darumb wird bey künfftiger Zuſammen Ordnung aller zehen Craiß/ vornemblich davon zureden ſeyn/ ob man

man bey dem A. 59. auffgerichtem Münß-Edict, und unterſchiedlichen deren:wegen gefaſten Ordnungen (welches dann nicht zuwiderrathen/ſondern vielmehr zuwünſchen wäre) verbleiben/und denſelben ſich allenthalben gemäs erzeigen wolte/ oder ſonſt auff andere Mittel und weg zudencken / dardurch gleichheit erhalten/ und es über einen Craiß oder Stand nicht allein gehen dörffte.

Solte es nun / wie nicht unbillich/(man auch nit ſicherer verfahren kan/bey den MünßEdict und unterſchiedlich erfolgten Ordnungen gelaſſen werden/ ſo wurde hernacher einig und allein dahin zuſehen ſeyn/ wie das Jenige/ was ſo vielfältig auf unterſchiedlichen Reichstägen und Zuſammenkunfften vernünfftig/nußlich und gut bedacht / geſchloſſen / und angeordnet worden/ effectuirt, und das Ende/dahin es gemeint / erlangen möge / dann nicht genugſamb/daß dem Reich und gemeiner Pollicey zum beſten/ erſprießliche und gute Ordnungen verfaſſet und publicirt werden / wann hernacher nit darüber gehalten / ſonder einem Jeden Standte darwider zuhandlen frey ſtehet / und nachgelaſſen wird. Do aber ſolches / wie es ſich faſt anſehen läſt/und unmöglich ſcheinet/ propter varios & diverſos reſpectus ſich nicht allerdings practiciren laſſen wolte/der Gehorſamb über verhoffen durch ernſte Straffmittel bey denen Ständen nicht zuerheben/und alſo das Ende/ dahin es angeſehen/nicht zuerlangen ſeyn ſolle/ ſo ſeynd von denen Ständten des NiderSächſiſchen Craiſes/auff dem in A. 1604. den 12. Maij zu Halberſtatt gehaltenem Probationtag über den jeßo angezogenen Weg/daß es nemblich am ſicherſten/daß man bey den Reichs- und Probations Abſchieden / ſo viel das Münßweſen betreffe/ oberzehlter maſſen allenthalben verbliebe/noch zwey andere Mittel und Vorſchläge diſem Craiß an die Hand gegeben worden/nemblichen/daß man entweders den Reichsthaler ſtaigerte/ oder imhalt als im Korn des feinen Silbers/ umb etwas fiele/und doch nichts deſto weniger der Thaler am Schrote ſein Gewicht/ als 2 Loth behielte/ und umb 24. Groſchen ausgegebē/und auch eingenom̃en wurde/ wie hievor beſchehen.

Vnd wiewohl die Stände des löblichen Nider-Sächſiſchen Craiſes/ wie erzehlt/dreyerley unterſchiedlicher Mainung geweſen / ſo ſeynd doch die Stände diſes Craiſes (auſſerhalb Pommern/welches ſich wegen münßung der kupfern Pfenning uff ein ſonderlich Privilegium beruffen / ſowohl ein- und ausführung frembder verbottener Münß / wegen der Commercien , ſo dem MünßEdict in diſem Fall etlicher maſſen zuentgegen/gezogen) daß man nemblichen bey offtangezogenen MünßEdict, ſo viel zugeſchehen möglich/ver-

bleib-

bleiben ſoll/ in diſem allerdings gar einig. Der andern zweyen Puncten halb/ ob man entweder die bonitatem extrinſecam ſtaigern / oder der bonitati intrinſecæ bey der Münz abbrechen ſolle/ habē Sie ſich in diſem nicht vereinigen können/ ſondern ſein gleichfalls zweyer unterſchiedlicher Mainung geweſen/ und haben in diſen faſt paria gemacht. Die Ständ ſo dahin gangen/ daß der bonitati intrinſecæ abgebrochen werden möchte / haben davon gehalten/ da man je bey dem Münz Edict, welches doch zuwünſchen/ nicht allerdings verbleiben/ ſondern davon abweichen ſolte/ daß doch diſer Mainung nach / man am nechſten widerumb hinzukomme / dann obwol / da man im halt als im Korn fiele/ von demſelbigen in etwas abwieche / ſo blibe man doch gleichwol/ ſo viel den Schrot anlangt/ in allweg bey demſelbigen. Die andern aber/ ſo die bonitatem intrinſecam der Münze unverändert zulaſſen/ bequemer / und ehe die bonitatem extrinſecam zuerhöhen rathſamer zuſeyn erachtet/ habē angezogen/ daß da der bonitati intrinſecæ abgebrochen werden ſolte/ wurde ſolches allermeiſt dem Münzherrn zum beſten gehen/ auch die kleinern Sorten keine bonitatem intrinſecam endlichen mehr behalten/ noch erlangen können / da dargegen/ wann die Münz in dem Valore extrinſeco erhöhet/ ſolches vielmehr darzu diente/ daß die Münz im Land behalten/ und dem auffwechßlen und außführen dardurch gewöhrt wird/ Und zum Beſchluß darfür geachtet/ daß auff einem allgemeinen Probation Tag aller zehen Craiſe/ per ſanctionem publicam diſer beym Münzweſen eingeriſſenen groſſen Unrichtigkeit/ ſeine gebührende Maaß und endlicher Außſchlag gegeben werden müſſte. Und haben ſich diſes Bedenckens der löblichen Stände des Ober Sächſiſchen Craiſes anhero abgeordnete Räthe und Geſandten Craffthabenden Befelchs / und vermög ihrer Inſtructionen verglichen/ und daſſelbige mit dero angebohrnen und gewöhnlichen Pettſchafften vollnzogen/ Weiches geſchehen zu Franckforth an der Oder / den 26. Martij Anno 1607.

Deß Fränckiſchen Craiſes Müntzbedencken.

DAß man/ vermög jüngſten zu Regenſpurg publicirten Reichs-Abſchieds/ mit verordnung der zehen Craiß/ biß dahero nit verfahren/ ſoll die Urſachen und Verhinderung ſeyn / daß die in dem jüngſtern zu Regenſpurg gehaltenen Reichs Tag erinnerte Münzbedencken / von allen Craiſen nach der Zeit der Mainziſchen Canzley/ nit überſchickt worden ſeyn ſollen/ dieſer Orthen weiß man ſich anderſt nicht zubeſinnen / dann daß die 3.

benachtbahrte Craiß/als der Fränckiſch/Bayriſch/Schwäbiſch/albereit/und Ihres Theils ſolcher diſpoſition ein genügen gethan/inmaſſen Ihr entſchuldigung etlichen probier Abſchieden einverleibt/ dahin man ſich nochmal referiren und Lenden thuet. Und wiſſen hierüber Fürſten und Stände/nichts weiters bey ſolchem Müntzwerck zuerinnern/dann daß die Käyſerl: Mayeſt: allerunterthänigiſt zubitten/daß angedeutte Verordnung der zehen Craiſen/ ſo viel immer möglich/ befürdert werde/ ſintemahlen die tägliche Erfahrung/ mit höchſter Beſchwehrung und Verluſt zuerkennen geben / das eingeriſſene und noch immer wehrende Unordnung und Verbrechen/ von Tag zu Tag je ſchwehr und gefährlicher ſich anſehen und finden läſt/ indeme auf dieſe Stund der beſchwehrliche Fall/ der geringen kleinern Sorthen/ als drey Creutzer und halbe Patzen/ inſonderheit aber deren von unterſchiedlichen Ständen / gemüntzten und überhaufften Pfenning/ mit der ſtaigerung der groben ſilbern Sorten/ als Thalern und Gulden Groſchen / wie auch anderer grober frembder außländiſchen Sorten der 20. Patzner/ ſich vergleichen thuet / und wofern ſolchen verbotenen geringen Müntzen/ länger ſtatt gegeben/oder wie bißhero demſelben Ständten/ Ihr freyer will gelaſſen/ und alſo bey ihrer Verbrechung verharren/dieſelbigen Ständ und Müntzmeiſter/wie bißhero/mit Gewinn weiters müntzen ſolten oder wolten/daß ſich ins künfftig viel eines gröſſern Falls zubefahren ſeyn wurde.

Was die Urſach eingeriſſener Unordnungen und Verbrechung / auch wie ſolchen Mänglen / und mit was Mitteln / auch welcher geſtalt eingeriſſener Unordnung und Unheil zuhelffen / und ſolch Ubel zuſtraffen/ das iſt auß vielen unterſchiedlichen Reichs: und Deputations Abſchieden/ bevorab denen/ de Anno 1570. und 1571. zu Speyer und Franckfurth ergangen/mit mehrerm zuerſehen. Man pflegt zuſagen / wann die Urſach der Kranckheit hinweg genommen werde / ſo verleurt ſich der effectus und Würckung derſelben/für ſich ſelbſten. Auß denn Hiſtorien und Reichshandlungen/ befindet ſich/ daß die alten Imperatores und deß Müntzweeſens erfahrne/jedesmahls dahin geſehen/ durchauß und jederzeit der Meinung geweſen/ je enger das Müntzweeſen eingezogen / je geheimber und einfältiger man mit ſolchem Werck umbgangen/ je beſſere Müntz man gebrauchet und gemacht/alle Waahren und Victualien, ſo man zur Leibes Notturfft haben müſſen/in beſſerm und leidentlicherm Werth erkaufft und gegeben/ wie auch vor Alters und noch vor wenigen Jahren/unerhört/daß man mit der Müntz und einem ſo hohen regal, ſolle Hanthierung treiben: Aber/wie ſolchem/ ſo iſt dieſe und andere Unordnung/diß Ubel und Verbrechen allein / dannenhero

verur-

verurſacht/daß man mit der begnadung und conceſſion deß Müntzſchlags zu mild geweſen; Auß den Hiſtorien, wie gemeldt / befindet man / daß bey den Römiſchen Kayſern und zu Rom, vor Alters nur ein Müntzſtatt geweſen/ und dieſelbe in Templo Junonis, und nur dreyerley/als Gulden/Silbern: und Erene Sorten gemüntzt/ daſelbſten auch die erſte probier Ordnung oder Schul erfunden und angericht/ Inmaſſen zu Kayſer Sigismunds Zeiten/anfangs die Müntz zu Florentz geweſen/die Sorten im gepräg eine Bluemen gehabt/ dahero der Floren ſeinen Nahmen bekommen / alle Conträct vor Jahren in-kauffen und verkauffen/ uff Floren gericht / Inmaſſen Kayſer Sigismund/ als damals Römiſcher König/ Jhrer Mayeſt. und des Reichs Cammerern/ in Teutſchen Landen gehabt / Jhre Mayeſt. wie auch derſelben Vorfahren/ Röm: Kayſer und König/ Jhre gulden und ſilberne Müntz / allermeiſt zu Franckfurth und Nördlingen/wegen der Jahrmärckt und Meß laſſen ſchlagen/darunter inſonderheit uff gemeinen Nutz/und beſten/willens der Handthierung und Kauffleuth/angeſehen worden. Und alß Jhre Mayeſt. ſolche Cammermüntz / wieder ſich genommen / darauff Graff Conrad Herr zu Weinſperg ꝛc. damaln Jhrer Mayeſt. und des H. Reichs Erb-Cammerern A. 1431. zu Nürmberg übergeben und verliehen/welche Belehnung und Müntz-Freyheit / nachfolgends an Graff Ludwigen zu Stolberg / Königſtein/und Ruthſcherforth kommen/und ſolches alles würdet darumben erinnert und gedacht/ je weniger vor Jahren Müntzſtätt geweſen / ie beſſere Müntz man im Reich gehabt. Wiewol ſolche Erinderung und Gedancken nit dahin gemeint/daß Jhrer Mayeſt. dardurch Ordnung noch maßgeben/oder aber einem oder dem andern Standt/an ſolchem regal und Müntz Freyheit/ Jhriges begeben oder genommen / ſondern und dieweil der Kayſerl. Mayeſt. Gnad und Freyheit in viel Weeg/von vielen bewuſten Ständen mißbraucht/dem Müntz Edict und darauff erfolgten Verbeſſerung vieler publicirten Abſchied zuentgegen/Jhr Müntzfreyheit und Müntzſchlag/vielen geringen Standes / Juden/verdorbenen Kauffleuthen und Goldſchmiden / umb ein anſehentliches verkaufft und verliehen/ dardurch ſich ſolche Stände alsbalden/ vermög angezogener Reichs Abſchiede/ Jhrer Freyheit de facto verluſtig gemacht/ welcher Müntzbrauch/aigener Nutz / veracht: und Verbrechung / aller Unordnung die meiſte Urſach geweſt/ Dannenhero auch alle Unthaten / mit brechung der groben Gulden: und ſilbern Sorten/ des cementiren, granaliren, beſchneiden/ wechßlen/ſchwemmen/die erſtaigerung der groben guldenen und ſilbern Sorten/der gefährliche uffwechſel und Handthierung der Müntz/und was ſolchem weiters anhängig ſeyn mag/ erfolgt und entſtanden/dieweil man auff alle verbottene fünd gefliſſen geweſen/wie ſolchem edlen Mettall abzubrechen und bey-

zukom̃en/und iſt alſo in keinen Zweiffel zuſetzen/wofern berührte Stände Ihrer Verbrechung nach/der Müntz Freyheit/darzu man als in caſu contraventionis notoriæ absq; figura Proceſſus, indeme Sie mit ihrem aigenen Gepräg/darunter auch der Kayſerlichen Mayeſt. Nahmen und Bildnuß mißbraucht/und überwiſen/keines ordentlichen Proceſs bedürfftig/entſetzt/und ſolche verbottne ſchädliche Müntzſtätt abgeſchafft/ gegen den Müntzmeiſtern und Geſellen/die weder Ihrer Mayeſt. dem Reich noch Creyſen/mit Pflichten/oder in andere weg verwanth/ihrem Verdienſt nach/mit verordneter/dem Reichs Abſchieden einverleibter Straff verfahren/und procedirt, Exempla, andern zum abſcheuchen ſtatuirt, man wurde/wie oben gemelt/in kurtzer Zeit groſſe änderung und beſſere Ordnung ſpühren und erfahren.

Vnd dieweil biß dahero die Erfahrung geben/daß auch in Fürnehmer Stätte Müntzſtätt/Schmidtmeiſter und Geſellen befunden/die Stümpler/ſo ſolche Kunſt nicht gelernet/zu Dienſten befördert und angenom̃en werden/als will man Ihrer May: und den Verordneten/zu bedencken geben/ob nicht eine Notturfft/daß bey verbeſſer: und Verordnung/des künfftigen Müntz Edicts/den Müntzmeiſtern und Geſellen/eine Zunfft oder Ordnung auffgericht/darinnen Sie mit beſondern Pflichten beladen/neben keinem Müntzmeiſter oder Geſellen zuarbeiten/die nit der Zunfft und dem Collegio unterworffen/Ihre Lehr Brieff fürzulegen/die auch mit einem Leiblichen Ayd und Gelübdnuß beladen/und in ſpecie verbunden/auff erforderung der Verordneten/zum probier Tägen zuerſcheinen/und was maſſen Sie empfundener Mängel halber/oder was ſonſt der verordneten Notturfft und gelegenheit/geben und erfordern möchte/examiniren, begehren und fragen wurden/daß ſie darauff/vermög geleiſter Pflicht/Ihr richtig gewiſſe Antwort geben/und die Warheit ſagen/darunter Niemands ſchonen noch anſehen/und wofern Sie mainaydig erfunden/daß Sie aus der Zunfft oder Collegio geſchloſſen/ihrer Ehren entſetzt/in maſſen der Schwäbiſche Craiß/wol bedächtig/in ſeinem Müntzbedencken dahin auch gegangen und geſehen.

Vnd nachdeme bey künfftiger Verbeſſerung/auch in achtung genommen werden muß/wie man der überhäufften kleinern Sorten abkommen/und los werden möchte/darüber dann allerhand Mittel fürgeſchlagen/und nemblich/daß eines Theils der Meinung/dahin auch etliche Reichs Abſchiede gehen/daß die Ständte/welche ſolche böſe Sorten gemüntzt/die ihrigen wider auffzuwechſeln ſchuldig ſeyn ſollen/Wofern nun ein Stand/Beſtändner

oder

oder Müntzmeiſter in ſolchem vermögen/wäre es ein mittel/dem Rechten und der Billigkeit gemeeß; Dieweiln man es aber für unmüglich helt / daß ſolche Stände oder intereſſenten, deren zum Theil in hundert tauſend/ darunter und mehr: ſolcher böſer geringer Sorten/als drey Kreutzer und halben Patzen/ und ein ſolche anſehentliche Summa/gewöhnlich von Meſſen zu Meſſen /gemüntzet und verſchoben/ſo viel weniger würdet darfür gehalten/ daß dieſelbige Stände ſolcher diſpoſition, ein benügen thun können/auch darneben groſſe Mühe und weiterung gebähren wurden / ehender man zu ſolchen Sorten/ welche unterſchiedlicher Orthen/und in mancherley Hand verſchoben / zukommen seyn wurde. Andere haben darfür gehalten/daß die Obrigkeit oder Stände/ſolch Beſchwerung des Wechſels über ſich nemmen / damit der Unterthanen oder gemeinen Manns/ als der unſchuldigen/verſchonet / und fürnemblich dero Urſachen/daß der Obrigkeit und Ständen/vermög des Müntz-Edicts, und darauff erfolgten Verbeſſerung / auch unterſchiedlicher Reichs-Deputation: und probier Tägen/nicht allein vergunt/ſondern auch darinnen lautter mandirt, den Ständen eines jedwedern Craiſes befohlen / die Fürſeh- und Anordnung zuthun/ſolche böſe geringe Sorten zuverruffen / vermög der probier-Abſchieden/ ihren werth nach/zutaxiren, anzuſchlagen / und wofern keine beſſer: und Veränderung geſpührt/darzu zuconfiſciren, auch noch weiters ſolcher Verordnung angehenckt/daß einer jedwedern privat Perſohn/ im Fall der Magiſtratus oder Obrigkeit/ſich ſaumig darinnen erzeigen / vergonnet und zugelaſſen wurde / Solche und dergleichen ringhafftige böſe Müntz Sorten und verbrechung gegen der Obrigkeit zuanden und anzuſagen/ und daß dem Anſager der dritte Theil / ſolcher verbottenen böſen Sorten/ für ſein Bemühung verbleiben ſolle / wie aus dem angezogenen Reichs-Abſchieden/bey diſem Punct des Müntzweeſens/mit mehrern zuerſehen.

Etliche/und faſt der mehrere Theil/ ſeynd der Meinung geweſen / daß der Verluſt und Beſchwehrung ſolcher Sorten/von männiglich ins gemain getragen/den Unterthanen/und bey weme erwehnte geringe Sorten befunden/ der werth oder Glumpp/wie die dem Schrott und Korn nach/befunden / hinwiderumben zugeſtellt werden und verfolgen ſolle. Dieweil man dañ in vorgeſchlagenen bedencken und Mittlen/aus allerhand bewegnuſſen und Urſachē/die beſſer zugedencken/ dann zuerzehlen biß dahero nicht gelangen noch zukommen geweſen/darneben man gleichwol bekennen muß / daß den Rechten / der Billichkeit/auch aller Vernunfft nach/den Unſchuldigen des Verbrechers Straff oder Beſchwerung/über ſich zunehmen/unerträglich ſeyn wurde/und daher in allweeg eine Notturfft ſeyn will/ehe dann man zu einer beſſern Verordnung

 eines

eines neuen MüntzEdicts ſchreite / daß ſolche geringſchätzige böſe verbottene Sorten/aus dem weege geraumbt werdē: Alſo befinde ſich der vierdten Mainung/ die am lindeſten und leichtiſten zuverſchmertzen ſeyn möchtē/daß nemblich alles müntzen/der böſen kleinen geringen Sortten/der 3. Kreutzer und halben Patzen/wie auch der überhäufften Pfenning/ bey confiſcirung eingeſtellt/ darneben in allen Craiſen proclamata publicirt,und ein gewiſſe Zeit ſtatuirt, welcher termin, ſo viel immer möglich/ſo kurtz und eng es immer ſeyn kunde/ eingezogen/darunter männiglich / bey confiſcirung und Verluſt der Müntz-Sorten / gegenwärtige geringſchätzige Sorten/der 3. Kreutzerer und halben Patzen/inner beſtimbter Zeit zuverſchieben / derſelben ſich zuentenſſern / und wofern nach verfloſſener Zeit und termin, dergleichen geringe böſe Sorten befunden/daß dieſelben/ wie auch alle dergleichen zuring neugeſchlagene drey Kreutzer und halbe Patzen / jedoch wie eines theils darfür halten / nit auff einmal alle/ ſondern eine Sort nach der andern/verbotten und confiſcirt,deme/bey welchem Sie befunden/ von der Obrigkeit / zu demſelben mal mehrer nit/dann ſoviel ein jedweders Stuck/dem MüntzEdict gemeeß / an Schrot und Korn/halten möchte/darfür gegeben/und wofern ſolch Mittel und einſehen auch nicht angeſehen werden oder helffen wolte/daß alsdann/ohne einige Ergötzung/jetztbemelte verbottene Sorten confiſcirt, und der Obrigkeit verfallen/auch der Jenige/bey deme die verbottene Müntzen inſonderheit häuffig/ in groſſer Anzahl befunden/nach befindung ſeines Ungehorſambs / Verachtung und Verbrechung / auff gehabte erkündigung und inquiſition, an Geld und dem Leib geſtrafft werde.

Und obwoln jetzterzehlte Mittel/ mit Ausſchaffung und confiſcirung der böſen kleinern Sorten/ allein erinnerungs weiſe gedacht / und dahin gar nicht vermeint/daß eben ſolcher Mittel ains ins Werck gezogen/ ſondern und wofern von den zehen Craiſen/für eine Notturfft gehalten/daß die bißhero böſe gangbahre Sorten/ aus dem Reich geſchafft; Als will man den künfftigen verordneten zuerwegen und zubedencken geben/ob nit eine Notturfft ſeyn ſolle/daß nit vor allen Dingen Mandata publicirt, darin man bey einer benanten Pöen / das müntzen der böſen kleinen Sorthen verbiete : Zum andern/ daß auch in dem Kayſerlichen Mandat, eine gewiſſe Zeit ernennt werde / in deren ein Jeder ſolche verbottne Müntzen zuverſchieben / ſchuldig ſeyn ſolle / und daß man darneben ſich vergliche / was unterdeſſen für Müntzen gehen und genom̃en/auch wie hoch ein jedere Sort verſchoben oder gelten ſolle.

Und dergleichen Mittel / angedeutter confiſcation, ſolle auch mit fremb-

frembden außländiſchen Müntzen/die im Reich für wehrhafft außgegeben und verſchoben werden wolten/gebraucht/ſo balden gebrochen/und in gute Reichs Müntz verendert werden; Sintemaln die Erfahrung von vielen Jahren/ und noch auff diſe Stund zuerkennen geben/ daß allenthalben im Reich/ zu Franckfurth/ Straßburg/ Lintz/ auch anderer unterſchiedlicher Orth und Meſſen/ des Reichs Wehrſchafft gar erloſchen/ darfür Franckfortiſche/ Straßburgiſche und Brabantiſche Wehrung gemacht/gebraucht/und in den Schwung gehet/welches alles allein gegen verruechten eigennutzigen/ als Juden und ihres gleichens ſchädlichen Leuthen/(die mit verbottner Handthierung der Müntz/die Staigerung des brechens/ den gefährlichen uffwechßel/ und andere dardurch entſtandene Unthat/verurſachn/)herrührend vermeint/ oder aber anſtatt der confiſcation dienlicher und rathſamber/daß/ſo viel allein die frembde Sorten/betrifft/ im Fall auff den Probier Tägen ſolche frembde Sorten/für paſſirlich erkent wurden/daß auf ſolche außländiſche Sorten/mit dem Reichs Apffel/die Ziffer/ wie viel Kreutzer ein Jedweder Sorten werth/ geſtempfft wurden/damit auch der gemeine Man̄ darnach ſich zurichten/und deſſen Wiſſenſchafft haben möchte: Obwohl darneben die Beſchwernuß zuvernemmen/daß vor Jahren/ auch die Röm: Kayſerl. Mayeſt. auſſer der Churfürſt: Fürſten und Stände des Reichß/für ſich ſelbſt/eine beſondere oder neüe valvation zumachen oder einzuführen/bedenckens gehabt/da doch deme zuentgegen/diſer Zeit die Obrigkeit/von ſolchen privat: ſchädlichen: und eigennutzigen Leuthen/ſich führen und leithen laſſen ſolte; wofern aber/ wie gemelt/die Hecken Müntzſtätte abgeſchafft/ gegen den Ständen und Müntzmeiſtern/mit verordneter Straff verfahren/die böſe kleinere/ Inn: und ausländiſche Müntz/wie oben gehört/verbotten/ hindan: und aus dem Reich geſchafft/keine andere/dann was Jhre Mayeſt. Chur-Fürſten und Stände im Reich/dem Müntz-Edict gemees und gerecht/ wie man ſich des Korns und Schrots/auch der Müntz Sorten zuvergleichen/ und wie vor Alters gebräuchig/gute gangbahre gerechte Sorten/der neuen Müntz Ordnung gemeeß/gemüntzt/dardurch verhoffentlich alles böſes müntzen/brechen/und andere obangedeüte Mängel und eigennutzige Geſuch/ ſich verliehrn und fallen wurden/ könte alsdann deſto ſicherer/das aus: und einführen/ des Reichs und frembden Sorten und Müntz/wie gemeldet/verſtattet und zugelaſſen werden/dieweil ſich einiger Corruption oder adulteration,weiters nicht zubefahrē ſeyn wurde.

Die meiſte Handthierung frembder Land ins Reich/iſt den mehrern Theil mit Engliſchen Gewürtz/Sammet/Seiten/und guldener Porten Arbeit/welche Handthierung über den Verluſt/der gulden und Silber Müntz/ ſo dagegen in frembde Land verſchoben/dem Reich mehr ſchädlich: dann nützlich

lich geweſen / auch auff unterſchiedlichen ReichsTägen / von anſehentlichen Ständten / bey dem Punct der PoliceyOrdnung / vielmal darfür gehalten / daß man ſolcher Wahren wohl entrathen / inſonderheit der gulden und ſilbern Poſament : und Portenwerck / als einer pur lauttern Hoffart / gemeinem Vatterland Teutſcher Nation, viel Gold und Silber gefreſſen / welcher Mißbrauch und Pracht überhand gar nimbt / dardurch viel Gold und Silber / dem Reich entzogen / ein Verderben vieler AdelichenGeſchlechter / frembder Orthen / darauß ſolche Wahren ins Reich geführt werden / ſolcher Pracht und Wahren bandiſirt und verbotten / und viel beſſer / dann wir Teutſche wiſſen / zu weme das Gold und Silber gut / welcher Mißbrauch und Verſchwendung billich in acht zunemmen / in Berathſchlagung zuziehen / zuerwegen und zu bedencken ſeyn wird / wie man dergleichen Schaden und Verluſt diſes hohen edlen Metals / durch gute Ordnung verhütte / zugeſchweigen / was für Gold und Silber mit verguldten / mit anderer Gold und Silber Arbeit / bevorab die Goldſchlager / deren Arbeit und ein anſehnliches Gold / niemand zu Nutz kommen / verbraucht / dannenhero ein ſolcher Abgang befunden / daß wenig Stände diſer Zeit im Reich und Craiſen / in Mangl ſolcher edlen Mettall / nit müntzen können.

So viel nun die Verfaſſ: und Vergleichung einer beſſern und neuen Müntzordnung belangt / auff was Schrot und Korn das Müntzwerck gericht / wie hoch die Cöllniſche Marck / der gulden und Silbern Müntz anträgt / die feine Marck Silbers erkaufft ꝛc. Darzu ſollen in allen / Berg: und Müntzverſtändige / geübte / erfahrne / redliche / unverdächtige Leuth und Müntzmeiſter aller Craiß / oder ja der jenigen Stände / welche mit Bergwercken begnadet und begabt / gezogen / und verordnet werden: Sintemaln Jhrer viel in ſolchen Gedancken / daß bey Verfaſſung des jüngeren MüntzEdicts, A. 1559. zu Augſpurg publicirt, ſolche und dergleichen erfahrne Leuth / welche die Unterſchied und confuſion, diſer hohen edlen Metaln zuverhütten / und zuunterſcheiden gewuſt / gemanglet / dieweil man inſonderheit mit dem Schrott und Korn gefallen / welcher Fall der Müntz nit gar zurathen / wie dann damalen die alte Müntz / dieweiln Sie am Schrott / und Korn / beſſer dann die neue geweſen / zerbrochen / und andere Sorten darauß / dem neuen MüntzEdict gemeeß / gemacht und geſchlagen worden.

Bayri-

Bayriſchen Craiſes Müntzbedencken/ Auß dem Craiß Abſchied.

ANfänglich/ zu erhaltung mit und neben den Fränckiſchen und Schwäbiſchen Craiſen / anerbottener gleichförmiger correſpondenz, der MüntzOrdnung und würcklicher vollziehung derſelben/ damit die verbottene und andere ungültige Müntzen vertriben/ und die gute und grobe Müntz auffs künfftig/ ſo viel immer ſeyn kan/ und mag/ beſtändig erhalten werden möge/ So haben ſich dieſes Bayeriſchen Craiß Fürſten und Stände/ auch Herrn und Obern/ Abgeſandte und Pottſchafften/ in krafft Ihrer Instruction dahin erklärt/ daß der Bayeriſch Craiß/ an ihme nicht wölle ermanglen laſſen/ was zu gleichmäſſiger execution, der angeregten und verbeſſerten MüntzOrdnung /immer dienſtlich ſeyn kan / und mag/ damit aber die vollziehung umb ſo viel deſto fruchtbahrlicher/ bey diſem Craiß angeſtellt werde/ ſo iſt nach verleſung der wolermelten dreyen Craiß MüntzAbſchied/ vom Monath Julio, im verſchinen 84. Jahr/ in Augſpurg aufgericht/ für rathſamb erachtet worden / nachfolgende Mittel fürzunehmen / und daß Fürſten und Stände in Ihren Fürſtenthumben und Gebieten darob halten/ mit tröſtlicher Hoffnung/ da in gleichen fall/ bey den Fränckiſchen und Schwäbiſchen Craiſen/ die execution und volziehung (dahin man jezo meiſtens theils geſehen) angeſtellt / daß dem eingeriſſenen Ubel bey dem Müntzweeſen etwas erſprießlicher/ mit gemeinem Nutz/ geholffen ſeyn ſolte.

Erſtlich/ daß Fürſten und Ständte dieſes Craiſes/ in Ihrem Land kein böſe verbottene Müntzen/ was Sorthen die ſeyn/ einzuführen geſtatten / ſondern ſollen bey Ihren Orth/ Grenitz/ Item bey Ihren Zöllen und Mauthen/ gute achtung nehmen/ und haben laſſen/ auff die Einführer/ und wer ohne vorgehende wahrnung ergriffen wurdet / deme ſolle das erſte mahl zur wahrnung/ ſein böß Geld in Tigel geworffen / und ihme der Klumpen/ ſo guet er iſt/ zuſammen geſchmoltzen/ wider zugeſtellt/ aber das andermals denn Verbrechern ſolche Müntzen/ ohne nachlaß confiſcirt werden.

Zum andern / ſollen auch Fürſten und Ständte dieſes Bayeriſchen Craiß/ daran ſeyn/ daß Inhalt voriger auffgerichten ReichsAbſchieden/ kein gemünzt oder ungemünzt Gold und Silber / auß dem Reich in frembde nation, zu vortheiliſchen Gewerb und geſuech / zuführen geſtatet werde: Sondern/ wer darwider zuhandlen/ ſich unterſtund/ mit confiſcation oder ſonſten/ nach Ungnaden geſtrafft werde.

Zum

Zum dritten/ damit deſto füglicher das ſchädliche verführen deß guten Geldtes abgeſtellt werde/ iſt für rathſam bedacht/und angeſehen worden/ daß man in der Fürſten und Stände/ auch den ReichsStätten fürnemblich/gute acht laſſen haben ſolle/ bey den Obrigkeiten/ daß man gegen den OrthGränitzen/ kein Paq/ Guth/noch Botten/nicht paſſiren laſſen ſolte/es bring dann der Fuhrmann oder Bott/ein Fede und Uhrkund: (darunter einige Gefahr nit geſucht werden ſolle) von der ordentlichen Obrigkeit / deß Jenigen / dem ſolch Guth zugehört/mit ſich/daß Er derſelben an Aydes ſtatt angelobt habe/ daß er weder gemüntzt oder ungemüntzt Gold und Silber eingeſchlagen hab/ und durchführe/ und / wofern die Obrigkeit einigen verdacht darunter ſpühren wurde/das fürgezeigter Fede unverhindert/der Obrigkeit bevorſtehen ſolle/ die PactGütter zueröffnen laſſen/die Botten zubeſuchen/ und darunter/nach befindenter verbrechung/ſich mit gebührlicher execution-ſtraffen zuerzeigen.

Zum Vierdten/ iſt für hoch nothwendig bedacht/auff die Jenige/ welche mit der Müntz-Handthierung treiben/und ihren Finantz darmit ſuchen / fleiſſig Achtung zuhaben/und derſelben keinen ungeſtrafft zulaſſen;

Zum Fünfften/ ſoll auch die Auffwechßlung der guten/gegen der ringern und böſen Müntzen (es beſchehe dann in dem Tigl / und aus Befelch der ordentlichen Obrigkeit) auch abgeſtellt/und die Verbrecher nach Geſtalt Jhrer Uberfahrung geſtrafft werden.

Zum Sechſten/weil das halbe Patzen und drey Kreutzer müntzen / hievor im Reichs Abſchied A. 82. aus beweglichen Urſachen eingeſtellt/ ſo ſolle es darbey beruhen (es ſeye dann einem zumüntzen erlaubt worden) damit männiglich mit der groſſen Anzahl der kleinen MüntzSorten/ in den Bezahlungen/wider ſeinen willen nicht beſchwert werde.

Zum Sibenden/als ſich auch auff etzlichen Müntzprobations-Tägen befunden/daß deß OberRheiniſchen Craiß/als Pfaltzgraffen Reinharden / und Jörg Hanſen/auch des Biſchoffen zu Straßburg: und andere halbe Patzen/ deren in der Anzahl viel gemüntzt werden/in gehaltner Prob / am Schrot und Korn der Reichs Müntz Ordnung ungemeeß befunden worden / deßgleichen auch allerley Niderländiſche/und anderer Sorten ungültige Thaler fürkom̃en/ und die Welſche :und Venediſche Müntzen in das Reich und in die Craiß/ in Bezahlungen gebracht werden / damit dann männiglich / mit ſolchen Müntz Sorten hinförder nicht beſchwert werde (Jnmaſſen deren Abriß in diſem Bayriſchen Craiß/ auch offentlich hievor angeſchlagen worden) So

ſollen

ſollen oberzehlte Müntzen/ für gib und gäb/ und gewehrlich/ nit genommen/ ſondern innerhalb einer benanten Zeit/ ferner nit zunemmen oder außzugeben/gäntzlich verbotten werden/dann allweil ſolche Müntz Sorten angenommen werden/iſt zubeſorgen/daß die gut grob geſchlagene Reichsmüntz umbgemüntzt/oder zu groſſem Vortheil auffgewechſelt/verlohren und verführt werde/nit ohne ſondere Schmelerung des H. Reichs/ und ſtaigerung der Commercien, und erſtaigerung der Bergwercken: Da dann hierbey bey andern die Vollziehung nit erfolgen ſolte/und das glaublich fürkäme/ ſo ſtunde es diſen und andern Craiſen bevor/auff den Müntzprobations-Tägen/ davon zurathſchlagen/und die Röm: Kayſerl. Mayeſt. von dannen aus/ umb ernſtliches einſehen/allerunterthänigſt zuerſuchen/damit ſolchem Vortl und Unheil geſteuert/und männiglich vor Schaden enthebt werde: Ein gleiche meinung ſolle es haben/ da man in Erfahrung kombt/daß bey den anſehnlichen Handels-Stätten/da die gröſten Meſſen und Märckt/und Bezahlungen/gehalten werden und fürgehen/ mit der Müntz Execution, gebührliches einſehen manglen ſolte/daß durch die benachbahrte Craiß/ ſolches nach eingezogenem Bericht/ an Ihre Kayſerl. Mayeſt. die gebühr hierinn fürzunemmen/ gebracht wurde.

So wöllen auch Fürſten und Stände diſes Bayriſchen Craiß/ in kein Zweiffel ſtellen/ der Oeſterreichiſch Craiß und die Fürſtl. Durchl. Ertz-Hertzog Ferdinand/und Carl zu Oeſterreich ꝛc. werden an gebührender Correſpondenz, mit deren Durchl. diſer Bayriſche Craiß angräntzt/bey der Müntzexecution, nichts ermangeln laſſen/ inmaſſen höchſtermelte Ihre Durchl. in der Augſpurgiſchen Zuſammenkunfft/deßwegen inſonderheit ſchrifftlich von denen dreyen Craiſen erſucht und gebetten worden ſeynd/und wiewol die Kayſ: Mayeſt. unſer allergnädigſter Herr ꝛc. nach gehaltenem jüngſten Reichstag/ dero offene Müntz Mandata, im H. Reich publicirt, und jedes Craiß ausſchreibenden Fürſten zugefertigt/jedoch/ſo iſt bey jetziger Craiß Verſamblung/ für nothwendig und gut angeſehen worden/ daß die Fürſten und Stände diſes Craiß/ in ihren Fürſtenthumben und Gebietten/ nach dato diſes Craiß Abſchieds/und verrichten nechſten Müntz-Probations Tag (darunter zuforſchen/ was die benachbarte Craiß hierbey gedacht) mit erſter Gelegenheit/damit deſto baß ob der Müntz execution gehalten werde/und männiglich ſich darnach zurichten habe/ offene Mandat ausruffen/ und anſchlagen laſſen/ darbey auch die ungerechten Thaler/ andere frembde und Wälſche Müntzen/ deßgleichen auch die Pfältziſche/ Colmariſche ungültige halbe Patzen/ und andere böſe drey Kreutzerer/verbotten/und innerhalb einer benannten Zeit und Termin/ ferner für gib und gangbar und wehrſchafft/ nit genommen und ausgeben werden

D

den ſollen/ darunter dann der gemeine arme Mann bedacht/und mit anwehrung der veruffeten Müntzen / nit übereylt werden ſolle / wie ſich dann nach Gelegenheit jedes Fürſtenthumbs/immer thun läſt ꝛc.

Es haben auch die Fürſtl. Saltzburgiſche Räth/ vermög ihrer Inſtruction vermelt/obwol Ihr Gn: Fürſt und Herꝛ/ mit dero Müntzen/ nach der Reichs-Ordnung/die Schuldigkeit im Werck erzeiget/und dero Müntzen Jederzeit/ auff dem Müntzprobations Tägen / der Reichs Ordnung gemeeß und gerecht befunden wordē/jedoch/wofern die durchgehende Execution und Handhabung würcklich ſich nit erzeigen ſolte/bey andern deß H. Reichs Craiſen / daß Ihre Fürſtl. Gn; und dero Ertz Stifft proteſtando, die Notturfft in alle Weeg bevor behalten ſeyn ſolle / bey dem Punct der Müntz / bey welcher eingewandter proteſtation es gelaſſen worden.

Was dann bey dem Articul der Müntz beſchloſſen / das iſt des Fränckiſchen und Schwäbiſchen Craiß Ausſchreibenden Fürſten/zu erhaltung guter Correſpondenz, communicirt, und zugeſchickt worden / laut der Schreiben apud acta.

Des Schwäbiſchen Craißes Bedencken.

DEmnach die Röm: Kayſerl. Mayeſt. unſer Allergnädigſter Herꝛ / an Fürſten und Stände / diſes Löblichen Schwäbiſchen Craiſes / wie gegen andern des Heyl. Reichs Craiſen auch beſchehen / allergnädigſt geſunnen / derſelben von wolgedachtes Craiſes wegen ein ſchrifftlich Bedencken allerunterthänigſt zugeben / wie und durch was füegliche mittel/den beſchwerlichen Unordnungen/und ſträfflichen mißhandlungen ſo im Reich Teutſcher Nation, im Müntzweſen / von etlich viel Jahren hero eingeriſſen/und über Hand genommen / abgeholffen / geſteuert/ und dagegen ein beſtändige durchgehende / und gleichmeſſige Müntz Ordnung verfaſſet/in das Reich publicirt, und erhalten werden möge. So hat man demnach zu gehorſamer und ſchuldiger folge/ ſolchem Ihre Mayeſt. allergnädigſten begehrens / nicht unterlaſſen/ dem jüngſtern Craiß Abſchied gemeeß/ über diß Werck müntzverſtändige Perſohnen/ſo viel man deren gehaben mögen/zuſetzen/die daſſelbe in reiffe Berathſchlagung ziehen / und ſolches ungefährlich bedencken/ſchrifftlich verfaſſen ſollen.

Bey

Bey welcher berathſchlagung man ſich erſtlich/nit allein deß in A. 1551. Item 1559. erſtens verfaſten/ und den Reichs-Abſchieden einverleibten Müntz-Edicts, was auch hernacher auff vielen unterſchiedlichen Reichs-Deputations, und probations Tägen hievon weiters berathſchlagt/ geſchloſſen und geredet worden/erinnert/und ſolches alles reifflich erwogen/ſondern auch andere mehr/hin und wider einkommene bedencken/ abgeleſen / und in deliberation gezogen / daraus haubtſächlich befunden / daß zwar gedacht Müntz-Edict, und alles was darüber declarando & renovando erfolget / gantz vernünfftig wolbedächtlich ſtattlich und alſo erwogen/berathſchlagt/ ſtatuirt und geordnet iſt/daß darinnen nicht allein/nit viel zuverbeſſern/ zumehren/ ſondern man alle Fleiß und Mühe dahin wenden ſolle/damit ſolchen im gantzem Heyl. Reich und deſſen eingeleibten Fürſtenthumben/ Landen und gebieten/ billich feſtiglich nachgeſetzt wurde.

Wann man ſich aber/hierneben berichtet/was ſeit anno 1559. und alſo ſchier in 50. Jahren/auff unterſchiedlichen Reichs-Deputations: und probations Tägen und Verſamblungen/von würcklicher Continuation und fortpflantzung des Edicts berathſchlagt / geſchloſſen / daß auch durch die Kayſerl. Mayeſt. zu unterſchiedlichen mahlen/gegen den Verbrechern diſer Ordnung/ ſcharffe Mandata, Decret, proclamata, auch Fiſcaliſche Proceſs vorgenommen und verſucht/ Item was für entſchuldigungen/Ausreden und Exceptiones hierwider eingewendet worden/ſo muß man daraus ſchlieſſen und bekennen/daß man ſeit der erſten publication diſer Ordnungen/ fürnemblichen/ ja ſchier allein mit der Execution, und zu Werckrichtung derſelben zuthun und umbgangen/deſſen aber alles ungeacht/noch der Zeit nicht dahin bringen können: Welches zwar nicht an deme erwunden/daß die Ordnung an ihr ſelbſt mangelhafft/oder alſo beſchaffen/ daß Sie zuhalten unmöglich ſeye/ ſondern man befindet/daß es aus andern Mängln/ und ſonderlich aus deme hergefloſſen/daß man gleich Anfangs mit ſtarcker fortſetzung/der bedachten Executions Mittlen etwas lau umbgangen/ ſich auch viel Stände aus allerley vermeinten Verwöhrungen dahin bereden laſſen/daß die haltung des Edicts unmöglich ſeye/zu welchem auch der zuviel geübte Privatnutz nicht wenig geholffen/ Indeme man aus dem Müntzen/ ſo allein ein Kayſerl. regal, und zu Ehr / reputation, und gemeiner Wolfahrt den Ständten zugelaſſen/allerhand genieß/ wucheriſche Vortheiligkeiten/und bereicherung der Einkommen geſucht hat/ ander mehr Verhindernuſſen diß Orths zugeſchweigen. Und könde man nun ſolche übermeſſige begüerlichkeit des eigenen Nutzes / aus der Menſchen Hertzen bringen/auch andern mehr obſtaculis, ſo bißhero die völlige und ge-

 meine

meine Execution der MüntzOrdnung hinderhalten / in Grund außreitten/ und aus dem Weeg heben/ſo wurde es vielleicht damit nit groſſe difficultäten oder bedencken haben.

Wañ man aber die Bewendung jetziger Zeit und Läuff im H. Reich/ beneben auch ferners betrachtet/ wie ſtarck die Unordnung eingeriſſen und eingewurtzelt/ und daß Sie nunmehro in ihrem unverhinderten Gang und rauſch erhartet ſeye/ zumahl auch die Hinderungen/ der Zeit nicht ab/ ſondern je länger je mehr zunehmen/ ſo trägt man die ſtarcke Fürſorg / es würde die Execution diſer Zeit/ eben ſo wenig/ ja viel weniger/ als bey verfloſſnen Jahren / in Ihren Gang gebracht/ und ſtandhafftig darbey gehandhabt werden mögen/ ſondern wie bißhero beſchehen/ alle Bemühung/ Fleiß/ Uncoſten/ Eyfer und Ernſt/ vergebentlich/ und nicht mit geringer Verſchimpffung Kayſerl. Mayeſt. angewendet und verſucht werden. Dahero man dann ſich bey diſem Craiß/ durch die Noth/ und bißhero erfahrne Uneinigkeit / dahin verleuthen laſſen muß / daß man darfür halten will/ man welle diß Orths der Zeit und Leufften/ etwas nachgeben/ aus der Noth ein Tugend machen/ und auff milderung der alten Ordnung / ſo viel die valvation, der müntzen belangt/ bedacht ſeyn als welches den gemeinen Mann / villeicht am wenigſten beſchwerlich/ und frembd vorkommen/ Er auch am ringſten dahin zubewegen ſeyn werde/ da nemblich und allein Exempli gratia zumelden/ mit ſtaigerung des Reichsgulden Thalers/ welcher in der Ordnung pro pede, und dem Richt Pfennig der andern Sorten geſetzt iſt/ auff die 64. Kr. oder andere dergleichen Mittel nach gutachten der Müntzverſtändigen geſchehen / und in der zu End angezognen Zuſammenkunfft/ hievon weitläuffige Berathſchlagung vorgenommen werden möchte/ welches auch allein zu der Kayſerl. Mayeſt. und der Stände weitern und mehrern vernünfftigen Nachgedencken hie angemelt wird. Nach ſolcher moderation oder erſtaigerung / hernacher und ins künfftig alle Müntzen geſchlagen und ausbracht / auch die allbereit lauffende Sorten darnach taxirt werden müſſen/ auff daß hierinn Gleichheit gehalten wurde.

Als man dann förters bißhero im Werck verſpühret / daß unter andern Mängeln die zuviel eingeſchlichene und verſchobene MüntzSorten / zu der Unordnung nicht wenig geholffen/ So würdet dafür gehalten/ daß Ihre May: auch Fürſten und Stände des Heyl. Reichs/ ſich auff gewiſſe Sorten der gulden und Silbern/ auch groben und kleinern Müntzen/ wie in Edict und unterſchiedlichen Reichs Deputation Abſchieden / hiervon auch wohlbedächtlich diſponirt, ſich verglichen/ welche hinfüro als zugelaſſene approbierte Reichs-

Müntz-

Müntzen geſchlagen/ausbreitet/und in allen Commercijs gebraucht und ſpendirt werden/darunter abſonderlich achtung zugeben/ daß numerus hujusmodi ſpecierum der kleinen Müntzen/ ſo viel immer möglich eingezogen werde/ derſelben Uberhäuffung/und überfahrung der Ordnung/umb ſo viel mehr zu verhütten.

Was aber die im Reich diſer Zeit gangbahre / ſo wohl frembde als Innländiſche Sorten belangt/ weil dieſelbe lange Zeit hero ihren unverhinderten Lauff gehabt/und in kleiner Zeit nicht gar könten aus dem Reich verſchoben werden/ So werden dieſelben nach der hie obenangezogenen/und neüverglichenen moderations Taxation, in einem gewiſſen valor geſetzt/ und höher auszugeben/bey nahmhaffter Straff auch confiſcation des Gelts verbotten werden müſſen. Mit der Erleutterung/daß wo die frembde Müntzen/auſſer deren/ ſo in der Ordnung austrücklich ſpecificirt und valvirt, einem in Bezahlung geben würden/Er dieſelbe für die Obrigkeit zubringen ſchuldig / und von derſelben Obrigkeit verfügung beſchehen ſolle/daß ſolche Sorten zerſchnitten/dem Angeber die Stuck bleiben/und Er dem Jenigen/von welchem Ers eingenommen/nichts dafür zugeben / oder da der Geber ſein Schuldner geweſen/an der Schuld nicht abgezogen/ſondern Er der Schuldner / die in ander weg zuerſtatten / ſchuldig ſeyn ſolle.

Wofern auch einer Reichs- oder frembde im Reich gleichwol zugelaſſene Müntzen/in höhern werth/weder die valvirt ſein/ausgeben und ſpargiren wurde/möchte es gleichwol dem Einnehmer/weil zuvermuthen/daß ers nicht gutwillig/ſondern gröſſern Schaden zuverhütten/ anneme / unvergreiflich ſeyn / aber die Bezahlung umb mehrers nicht/als die Reichs Ordnung ausweiſet/gelten/auch ein Jede Obrigkeit/ bey welcher umb den Uberſatz / in den nechſten 2. Jahren geklagt auch der überſatz wie ſich gebühret/erwiſen würdet/obligen/dem Kläger ſolche zuerſtatten/nit allein ſchleunige Verordnung zuthun/ſondern auch ihren bevorſtehenden ausſtänden/umb ſo viel als die gantze Bezahlung anfänglich belauffen ſollen/abzuſtraffen/daß auch dem Jenigen/ welcher alſo verbottenes und zu hoch valvirtes Gelt auszahlete/einige Quittung Schuld Brief/ Pact oder Geding/ob es gleich mit einem Leiblichen Ayd/ oder andern Clauſulis beſtättiget/wäre/ nit fürtragen / ſondern daſſelbe unbündig und Krafftlos ſeyn ſolle: Wañ auch dergleichen Einführn verbottnen Gelts/ durch Jemand den Obrigkeiten denuncirt und angeben wurde/ ſollen dem denuncianten zu ſeiner recompenſa der dritte Theil des confiſcirten Gelts erfolgt und erſtattet werden/durch ſolches Mittel die Frembden auch die geringhältige

fällige Innländiſche Müntzen entweders ſich ſelbſten nach und nach verliehren/oder ohne männiglichs ſondern Schaden ſpendirt werden: Im Fall auch auch je ein Provintz/wie vermuthlich beſchehen möchte/bey ihren ſonderbahren kleinen Landmüntzen / verbleiben wurde/ und ſolches den vorigen Ordnungen und Receſſibus nicht entgegen / ſo möchte man hinfüro ein ſolches auch noch geſtatten/ damit aber ſolche nit zuviel überhäufft/ noch in die andern Provintzien verſchoben/und ausgebreitet werden/ müßte man ſich bey Verfaſſung der neuen Ordnung diſer Müntz halben dahin vergleichen/ daß ſobalden dergleichen Gelt von dem Orth alda es gemüntzt worden/an ein anders kombt weniger gelten ſolle/dann es zuvor/und in loco ſuo nativo, gelten thut/Exempli gratia, die Pfenning deren 14. auff ein Patzen gemüntzt/ſollen an denen Orthen/da 16. einen Patzen gelten / auch nicht weniger dann 16. für ein Patzen gepaſſiert werden können/aber die/deren 16. auff ein Patzen gerechnet/ an End und Orth/alda man 14. für einen Batzen rechnet/ſollen deren weniger nicht/ dann ungefehr 18. oder 20. für einen Patzen genommen werden/ auff ſolche weiſe/wurden dergleichen ſonderbahre Müntzen / auſſer ihren Provinzien nit wol mögen eingeſchleicht werden.

Es möchte auch weiters nicht unrathſamb ſeyn/des Golds halbē gewiſſe und ſolche Ordnung zumachen/daß daſſelbig in gröſſern Zahlungen ander ſtund höher nit/ als nach dem eingeſetzten Gewicht angenomen/eintziger weiß aber / für ein iedes Korn/ſo ein Stuck zu gering/ein Kreutzer abgezogē/ welcher ſich aber des einen oder andern/wolte verweigern/daß derſelbe vor einen Steigerer gehalten/und der Ordnung gemeeß geſtrafft werde. Zu diſen allē aber/ ſo bißhero von unterſchiedlichen Sorten der Müntzen/und deren Valvation gehandelt/ daß es mit deſto beſſerer Richtigkeit und beſtande/möge zu Werck gezogen werden / helt man für ein bequemes Mittel darzu/daß die gantze Müntz probier Ordnung erneüert/ und alles was man dißfalls gebotten haben wolte / in ein Corpus zuſammen gezogen/ auch ein kurtzer verſtändiger Extract, wie ſich ein jeder mit einnehmen und ausgeben des Gelts verhalten ſolle/daraus gezogen / und jedes inſonderheit dem verglichenen Edict oder Ordnung inſerirt wurde.

Vnd demnach zubeſorgen/daß ſolche neue moderation in denen bißhero uffgerichten ſtipulirten Zinß- und Schuldverſchreibungen/ und andern Contractibus, zwiſchen denen Contrahenten, leichtlich allerhand Unordnungen/ der Bezahlung halber/gebehren möchten/ ſo könte man ſolchem vorzukommen ſich auff gewiſſe regulas nach jedes Lands Gelegenheit vergleichen/ und dardurch was vorſchreiben/wie ſich einer gegen dem andern in Zahlung der haubt-

Sum-

Summa/oder Intereſſe verhalten/ und wie jede Müntzſort hierinnen ſpecificirt, und angenommen werden ſolle/ welche regula ungefehr dahin zurichten/ daß der valor der Müntzen/ welcher tempore contractus in Ganggeweſen/ als Menti contrahentium an dem ähnlichſten /in achtung genommen werde.

Und obwohl gleich aber/ von etlichen Ständten des Reichs/ wider die vorgenommene Execution des MüntzEdicts allerhand objectiones ſonderlich aber/ daß vorgewendet worden/ daß man ſolches darumb nicht halten/ noch deme geleben könte/ dieweil ihre anreinende benachbarte Provincien, Land und Herrſchafften/ ſich in Ihren Müntzen/ dem Edict nicht ähnlich verhalten/ dahero auch letzlichen die Sach ſo weit dahin gebracht worden/ daß ihre Mayeſt. die Ober: und NiderBurgundiſche Herrſchafften/ auch die Aydgenoſſen erſucht/ ſich mit dem Reich der Müntzen halben zuvergleichen/ ſo ſollen diſe und dergleichen Einwendungen/ mehr als vermeinte nichtige prætextus, nicht angeſehen/ viel weniger in Fiſcaliſchen Proceſſen als erheblich admittirt, ſondern deren und dergleichen ungeacht/ mit Fortſetzung einhelliger durchgehender Müntzordnung geſtracks verfahren/ und ſich hierinnen die benachbarte Lande und Provintzien eben ſo wenig irren oder hindern laſſen/ als wañ dieſelbige in auffrichtung ihrer Ordnung und ſtatuten, auff das Reich/ oder andere Ihre Nachkommen/ achtung geben/ dann wann es die Mainung haben ſolle/ daß je ein Provinz, ja Reich und gantze Nation, mit der andern vergliche/ und ohne ſolches kein beſtändige Ordnung angericht werden könte/ wurde daraus erfolgen/ daß in der gantzen weiten Welt/ oder doch in gantz Europa/ diß Orths einhellige Gleichheit gehalten werden müſte/ quod & impoſſibile, & aſſerere abſurdum eſt.

Alsdann fürters auch bey dem Müntzweſen/ an deme nicht geringer Mangel erſchienen/ daß ſich privat Perſonen/ als verdorbene HandelsLeuth/ Goldſchmid/ Juden und dergleichen/ des müntzens angenommen/ Ihre Geſellſchafften damit gehalten/ die Müntz mit Silber Kauffwechſel/ und andern unzimblichen pactis verlegt/ auch etlicher Orthen/ ihre eigene Winckel Müntz Stätte und officinas gehabt/ und ohne Scheu/ gebraucht/ und ein verbottene gantz ſchädliche Handlung/ mit der Müntz getrieben/ ſo wurden hinfüran dergleichen Winckel und privatmüntzen/ einigen Perſonen und gemeinſchafften/ wie die immer ſeyn/ keines Weegs zugeſtatten/ ſondern darauff forderiſt gute wachtſame Achtung zugeben/ auch den vornehmen Reichs- und gewerbsſtätten/ bey denen diſe Unordnung und Vortheilhafftige unzimbliche contract und Handlungen vorgeloffen/ und ſtillſchweigen/ oder auch offentlich geſtattet worden

ſen/alles Ernſts und bey Vermeidung gewiſſer Straff einzubinden ſeyn/ hierauff inquiſition anzuſtellen/und dergleichen in Ihren Gebiethen/nicht mehr zugedulten/oder aber/ wo ſolches durch die Stätt oder auch andere Ständte/ wer die immer wären / nicht geſchehen / ſondern bey demſelben in diſem Fall/ ſaumſall erſcheinen würde/daß alsdann an die Craiß Obriſten oder ausſchreibende Fürſten / hierumben gebührendes einſehen vorzunemmen/ Gewalt und Befelch gegeben werden ſolle/dann jediß Kayſerl. Regal, welches ad uſum publicum geordnet/von den privat Perſohnen nicht ſolle exercirt, noch damit einiger privat Nutz/ Finantz/ Mercantien, und dergleichen zutreiben/ geſtattet werden/wo auch einige dergleichen Ubertretter der Ordnung/ von Craiſen/ oder Obrigkeiten/ eingezogen/oder zur Straff erfordert wurden/ ſolle denſelben auch von niemands Vorſchub Schutz oder Schirm gegeben werden / ſondern ſolches bey hoher Straff gegen Männiglich / ſine ſtatuum & Perſonarum reſpectu verbotten ſeyn.

Ein gleiche Meinung hat es auch mit den Vergleichen und verkauffen diſer Freyheit/welches denen Ständten des Reichs/was würden oder Stands die immer ſeyn/nicht zugeſtatten/ſondern die hinwider in einigen Weeg händlen würden/die ſollen billich deſſen nit mehr fähig/ ſondern ipſo Jure & facto, entſezt ſeyn/auch weiters gegen denſelben/mit gewiſſer nahmhaffter Geltſtraff oder andern/verfahren werden/wie ſolches in der Ordnung / und unterſchiedlichen Reichs Abſchieden / und Conſtitutionibus, heilſamblich/und wol verſehen iſt.

Damit aber diſes alles deſto ſteiffer obſerviret, und beſſere inſpection darüber möge gehalten / auch andere mehr Gefahr / im Müntzweſen verhüttet werden/ möchte rathſamb / ja thunlich und nothwendig ſeyn / daß in Jeden Craiß nicht mehr/dan 2. oder 3. Müntz Stät und officinæ publicæ, als in den vornembſten Fürſtenthumb und Handels Stätten eines jeden Craiſes gehalten / und zugelaſſen wurden/in deren ein jeder Stand/ ſo ſich der Müntz Freyheit gebrauchen wolte/ ſeine Müntzen zuſchlagen und zuprägen ſchuldig ſeyn ſolle/welche aber wegen habender Bergwerck für ſich ſelbſten / oder als Müntz-Stätt für ſich und andere Müntzen wolten/die ſollen vor allen Dingen der alten Ordnung gemeeß / ihren Müntzmeiſter und Wardein/ſo Sie angenommen und beſtellt/oder anzunemmen bedacht wären/zuvor auff den Probation-Tägen præſentiren, alda examiniren, und wo Sie tauglich erfunden/ auff die Jenigen articul, ſo inſonderheit hierzu verfaſt werden möchten / beaydigen laſſen.

Sel-

Solchen articuln, möchte über das/ ſo zu gerechten Müntzen/ ohne das erfordert wird/auch diſe zween Puncten einverleibt werden/daß Sie nemblich keinen Müntzgeſellen in der Arbeit brauchen ſollen / Er werde dann in die Bruderſchafft oder Collegium (davon hierunten meldung geſchicht) der Gebühr nach eingeſchriben/Eins : Fürs ander/da ſie durch überſehē einig werck umb ein Gran zu ring ausbracht/daß Sie dem Craiß / darunter ihr Herr geſeſſen / für Jede Marck fein Silber/ſo es halten ſolle/ 6 Gran/und für ein Marck fein Gold 1. fl. 30. kr. zur Straff bezahlen/und auff den nachfolgenden Probiertag/für ſich ſelbſten und unerſucht ſchicken / oder auff das erinnern/ ſich ſelbſt fernern müntzens/bis ſolche Straff erſtattet/enthalten; Befinde es ſich aber/daß ein Stand einē unbeaydigten Müntzmeiſter und Wardein hätte/ oder an einem andern Orth/wäre Jhme zugelaſſen das Müntzgeſtatten/es wäre gleich ſolche Müntz gerecht oder nicht / oder welche den beeydigten Müntzmeiſter dahin bewegt/daß Er wider ſein Pflicht handelte / der ſoll ipſo facto ſeiner MüntzFreyheit verluſtigt / auch etliche Marck lötiges Golds zur Straff verfallen/und noch darüber ſolch ausgebracht Gelt/frey und Preiß ſeyn/alſo / daß ein Jeder/ deme es in die Hände kombt/fueg und Macht haben ſolle / daßelbig für die nechſte Obrigkeit zutragen / und alda zerſchneiden zulaſſen / Er auch die Stuck für aigen behalten möge. Wurde es aber einer / der es bona fide und unwiſſend/wie es damit/oder auch vor der Veruffung beſchaffen /eingenommen hette/ſelber der Obrigkeit vorbringen / und alda zerſchneiden laſſen/ der ſoll die Stuck/wie erſt gemelt/ auch behalten / Jhme aber benebens bevorſtehen/umb den Schaden/ ſo Er vom Auszeber ſolcher Müntz empfangen/ zuklagen/und ſolches gradatim von einem Ausſpender ſolcher verruffter Müntz/ auff den andern / bis man auff den rechten Authorem und Preger komme/ wo derſelbig aber nit mehr möchte betretten/oder überwiſen werden / oder auch einer deſſen gutwillig verſchonen wolte / ſo möchte er nach der gegen dem Müntzherrn erfolgter declaration privationis & pœnæ, auff ſein des Müntzmeiſters und Müntzherrn Haab und Gütter ſeinē regreſs haben/ Jhme auch derſelbe/auff vorgezeigte Urkunden der Obrigkeit/ſo die Müntz zerſchnitten/ von allen Obrigkeiten und Gerichten zugeſprochen werden.

Dieweil auch die Erfahrung zuerkennen gibt/ daß bißhero auff die von Probation Tägen/hin und wider notificirte ProbierZetl wenig achtung gegeben/ und ungeacht die Müntzen zugering und unzuläſſig erkennt worden/ dieſelben dannoch ihren unverhinderigen Gang und Lauff behalten haben/ auch daß hin- und widerſchreiben/wahrnen und notificiren vielZeit erfordert/ und hierzwiſchen die geringen Sorten durch ihren ſtetten Lauff, ſich überhauf-

 ſen

ſen und einſchleichen/ſo helt man bey diſen Puncten noch ferners für rathſam und zu abwendung diſes Ubels faſt vorſtändig zuſeyn / daß dem MüntzStänden und deren jedesmals verordneten MüntzRäthen / ſo viel Gewalts eingeraumbt werde/daß die zu ring befundene Sorten/geſtracks / und ohne weiters hinter ſich ſehen/und notificiren von den Probationtägē aus/offentlich durch proclamata zuverruffen/mit dem Anhang/daß ſolche Sorten / von allen und jeden Obrigkeiten/ unter deren Gebiet Sie gefunden werden / confiſcirt werden ſollen und mögen. Zum fall auch ſolches verruffen/und verbieten der probirenden MüntzStändten / nit achtung genommen / ſondern die verruffte Sorten/noch weiters verſchoben und ausgebreittet werden/das als dann die Craiß Obriſte und Ausſchreibende in deren gezirck ſolche Uberfahrung fürgehen / macht auch Befelch haben / ihr Authorität hierunter zu interponiren und nach Ausweiſung des vorigen MüntzEdicts, und der unterſchiedlich darüber erfolgten Verbeſſerung/gebührendes einſehen vorzunehmen / und zuverfüegen.

Es möchte auch bey diſem Puncten noch ferners die Verfügung beſchehen/daß wo auff Probation Tägen ein Sort groß oder Klein / zu gering und der Ordnung ungemeeß erfunden würde/dem jenigen Standt/unter deſſen gepräg/Nahmen und Tittul Sie ausgangen/zugeſchriben würde /ſich inner gewiſſer Zeit / und biß auff nechſten probationtag / rund und Cathegorice in Schrifften zuerklären/ob er ſich zu ſolchen unter ſeinen Namen und präg auskommenen Werck bekenne / daß Er auch ſeinen Müntzmeiſter auff nechſten probationtag/ohne einige Ausred und entſchuldigung zuſchicken ſchuldig ſeye/zum fall ſich dann ſolcher Stand/als Authorem der ausgebraitten Sorten würde bekennen / ſo möchte derſelbig durch die MüntzStände / oder auch die Craiß Obriſte oder Ausſchreibende auff Erinnerung der probierenden güttlich davon abgemahnt/ und laut der Ordnung die alſo ausgangene Sorten wider an ſich zuwechſeln ermahnet werden. Wurde ſich aber einer zu ſolcher geringen Sort nit bekennen/ſo möchte es einen weg als den andern/bey obangedeütter Verruffung verbleiben/ſo fern ſich aber einer diſe Verwahrung nit abſchröcken oder irren laſſen/auch ſeinen Müntzmeiſter auff den Probationstag zuſtellen verweigern/oder ſich weder auff ja / oder nein erklären / ſondern gar darzu ſtillſchweigen wurde/alsdann möchte derſelbe/ohne einige Verſchonung/dem Kayſerl Fiſcal notificirt,und gegen Jhme als Confeſſo ſine forma Judicij und ſtracks ad ſententiam declaratoriam, hindan geſetzt aller ausreden/verfahren werden/der Müntzmeiſter aber / ſo ſich in müntzung ſolcher Sorten gebrauchen laſſen/ ſambt ſeinen Geſellen und Mitthätern/da Sie be-

tretten

tretten/in hafftung angenommen/und gegen denſelben mit declaration infamiæ auch andern bedachten/und der Ordnung einverleibten Straffen/procedirt werden.

Auff daß auch die Müntzmeiſter/Wardein und Müntzgeſellen/ umb ſo viel mehr in Zaum gehalten werden mögen / und ſich wider die Ordnung annemmen und beſtellen zulaſſen/abſcheuen tragen/ſo möchte vielleicht nicht unrathſamb ſeyn/unter Jhnen ein gewiſſes Collegium auffzurichten / daſſelbig mit gewiſſer Ordnung und Capitulation zuverfaſſen / auch ihre Juramenta und Pflicht dahin zuſchöpffen/daß Sie auff erfordern der Müntz Stände auff die probations Täg zuerſcheinen/und wo Sie dabey examinirt würden / welcher geſtalt/und wie Sie von ihren Müntzherrn angenommen/was ihre Beſtallungen ſeyn/und ob Sie oder Jemand anderer in dem Müntzen ein intereſſe, Gewin oder Gemeinſchafft haben/daß Sie ſolches ohne Verſchonung zubekennen und anzuzeigen/auch ins gemein nachbefundenen Mänglen/Jhres Müntzens/thun/und laſſens halber / Bericht zugeben ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen/welcher aber dergeſtalt nicht beaydiget / daß derſelb nirgends weder in Müntz Stätten/noch anders wo angenommen und paſſirt/noch Jhme ſein Handthierung und Kunſt zutreiben vergönnt werde / wo auch einer darwider gehandlet zuhaben/ruchbar und verdächtig wurde/daß derſelb auff die Probationtäg erfordert werde/Jhme niemands hierwider Schutz/Schirm/Vorſchub oder unterſchlaiff zugeben / fueg und macht haben ſolle.

Was dañ von andern ſträfflichẽ/wucheriſchen und betrüglichen Mißhandlungen/ſo im Müntzweeſen verbraucht und verübt werdẽ/als von gefährlichen verwexlẽ der Müntzẽ/granaliren, cimentiren,ſchwächen/beſchneiden/ſchmeltzen/und dergleichen unzimblichen Stucken/ auch von auffmercken auff den Zöllen und Päßen zu Waſſer und Land/gegen Fuhr: und Schiffleuthen/und öffnung der Pallen/Faſſen und Kauffmanns Wahren (wofern man dergleichen ein-oder ausführens/ frembder oder ringer Müntzen glaubliche indicia und Argwohn haben wurde) in der alten Ordnung/ und darüber weiters erfolgten unterſchiedlichen Verbeſſerungen / Erleutterungen und Abſchieden diſponirt, das alles helt man künfftiger Ordnung einzuverleiben/ für ſondere hohe unumbgängliche Notturfft/und weiß es dißmahls nit zu verbeſſern.

Damit man ſchließlich diß alles/oder was weiters zu Verfaſſung auch handhabung einer guten Müntz Ordnung/für rathſamb beſtändig und nothwendig von andern diſer Dingen mehrers erfahrnen/oder auch und beforderiſt von der Kay. Mayeſt. ſelbſten möchte erachtet werden/mit mehrerm anſehen

 und

und Einhelligkeit/ auch reiffern und ſtattlichen Rath erwogen / berathſchlagt/ und verfaſſet werde / ſo wird diß Orths für rathſamb gehalten / ſintemahlen man des Reichstags / wann derſelbig angeſtellt und außgeſchriben werden möchte/noch nicht vergwiſt/das Werck aber wegen täglich zunehmender Gefahr und wachſender Staigerung der Müntz/langen Verzug nit wol leiden mag/daß auch vielleicht diſer Punct ſeiner Wichtigkeit nach / auff gemeiner Reichs Verſamblung/bey welcher man mit andern mehr hochwichtigen/ und dem Reich mercklich angelegenen deliberationibus und Geſchäfften beladen/ nicht nach Notturfft möchte berathſchlagt / auch die Verfaſſung einer Ordnung zu Werck gerichtet werden / daß ſolchem nach Ihre Kayſerl. May: allerunterthänigſt dahin zuerinnern/ ob Sie auff ein forderliche Gelegenheit und Mahlſtatt/die zehen des heyl. Reichs Craiſe zuſammen beſchriben / daß dieſelbe auch ihre treffentliche/und diſer ding wolerfahrne und geübte Räthe/ beneben Ihre Kayſerl. Mayeſt. anſehnlichen Commiſſarien diſes Werck für die Hand genommen/daſſelbe mit allen ſeinen Umbſtänden/an- und zugehörigen Stucken/in neüe reiffe und einhellige Berathſchlagung gezogen / und ſich auff Verfaſſung einer neuen wolbedachten möglichen Ordnung der Müntz/ einhelliglich verglichen hetten/zu welchem noch ferners vonnöthen / daß aus allen Craiſen / alle Species von Gold und Silbern Reichs - und frembden Müntzen/ ſo in Bezahlungen läuffig / ſambt einer Specification ihres halts und valvation zuſamb gebracht/ Item daß die Craiß ihre geſchworne Müntzmeiſter und Wardeinen/den Räthen vorſtellen ſollen / bey denen ſich die verſamblete Räthe in den Sachen/die ihres Berueffs ſeyn/Berichts erholen kunten/ welche Ordnung hernach entweders/auff gemeiner Reichs Verſamblung/ wofern dieſelbe in kurtzen gehalten werden möchte/ Ihrer Kayſerl. Mayeſt. auch Chur-Fürſten und Ständen des Heyl. Reichs vorgetragen/von denſelben approbirt, auch mit einhelligem zuthun / Authorität und Beliebung / in das gantze Reich publicirt würde/oder ſo fern man ſich eines förderlichen Reichstags nicht zugetröſten/daß alsdann die Kayſerl. Mayeſt. ſolche neue verfaſte Ordnung/ unter ihrem Kayſerl. Nahmen und Authorität publiciren laſſen/darauß zuhoffen/ wann diß Werck alſo durch gemeine/des gantzen Reichs/ Craiſen und der einhelligem Rath und zuthun/oder per majora verfaſſet/daß ſich hernacher einiger privat Stand/ deſſen zuverwidern oder zuentſchütten / umb ſo viel weniger Fueg/ Anlaß oder Gelegenheit/noch auch von andern Beyfall haben wurde.

Des

Des Ober-Rheiniſchen Craiſes Müntz-Bedencken 13. (23.) Maij Anno 1607.

DEmnach in der Röm: Kayſerl. Mayeſt. und des Heyl. Reichs zu mehrern und letzt erwiderlich zu Regenſpurg im Jahr 1603. ufgerichten Abſchieden/ zu förderung gemeinen Nutzes/ mit deren mahl eins/ vilmals bey Reichs Deputations: und Craißtägen/ veranlaſſter würcklicher abſchaffung eingeſchlichenes Unſtands und zerrütteten Müntzweſens/ ernſtliche Vermahnung beſchehen/ daß alle und Jede Craiß des H. Reichs/ ihre Gutachten und Rathſame Bedencken/ wie ſolcher hochſchädlicher Unordnung im Müntzweeſen zubegegnen/ und remedirn, zur Chur-Fürſtl. Maynziſchen Cantzley einſchicken/ welche allen Craiſen unterſchiedlich/ umb ſo viel beſſer hernach/ in und zu darbey angedeutter fernern verordnungen ſich haben zubequemben/ communicirt werden ſollen/ welcher communication der Löbliche OberRheiniſche Craiß bis anhero erwartet/ damit gleichwol aber wolgedachtem Craiß ſeines theils verweißliche Saumſeeligkeit nit angemeſſen werden möge/ Als ſeynt aus aller deſſen Müntzſtänd bey jetzigen zu Worms gehaltnem Müntzprobations Tag zuſammen getragnen Bedencken/ nachgeſetzte Mittel zum vorſchlag/ jedoch allerhöchſtgedacht Kayſerl. Mayeſt. und andern Craiſen in allwege unvergriffen/ oder Maßſetzung/ fürrathſamb ermeſſen worden/ dem nechſten zur Churfürſtl. Maintziſchen Cantzley einliferen zulaſſen.

Erſtlich zwar/ ſintemahln unſchwer zuerachten/ alle unrichtigkeiten im Müntzweeſen dahero entſtanden zuſeyn/ daß die ins Heyl. Reich Publicirte Müntzordnungen und reſpectivè Edicta in Schrot/ Korn/ und Werth/ von vielen Ständten entweders gar nit angenommen/ oder nur in etlichen Artickln und Clauſuln gehalten werden wöllen/ in dem zur entſchuldigung von ſelbigen eins theils nit unzeitig eingewendet/ daß die Bergwerck erſchöpfft/ und bey weitem ſo viel ausbeut nit geben/ als zuvor/ nichts deſto weniger die Unkoſten und allerhand Victualia wol umb den halben theil erſteigert/ ſeithero im Jahr 1559. uffgerichter Müntzordnung darauß erfolget/ daß der Silberkauff nothwendig auffſteigen müſſen.

Wann dann der Gold: und Silberkauff das rechte weeſentliche Fundament iſt/ darnach aller Müntzſorten Valuation vom geringſten bis zu dem höchſtn aigentlich gerichtet werden kan und ſoll/ So wäre vermög deſſen zu 13.

Speyer Anno 1529. uffgerichten Reichs Abſchieds/für allen andern Anordnungen dahin zuſehen/daß mit zuziehung ſonderbahr hierzu verpflichter Wardeinen/wie nit weniger Müntz und Bergwercks Verſtändiger/ſambentlich von allen Craiß: und Reichs Ständen/zuvermeidung ſonſten unzweifentlich erregender Ungelegenheit/welche einen Weg als den andern merckliche auffſetzung des Wercks thät verurſachen / ein gewiſſer und beſtändiger Gold: und Silberkauf getroffen würde.

Solchem nach die Wardirung und Valvation aller des Reichs Müntzſorten / ſo wol deren / welche albereits in Gang ſeynt / als auch künfftig gemüntzet werden möchten/im Schrott/Korn/und werth/leichtlich ohne eines oder des andern fuegſamber Beſchwerung zutreffen/ und zuhalten were / dergeſtalt zwar/wann jetztmals gibige Müntzen nach ihrem gehalt internæ bonitatis und der Bergwerck jetziger Zeit Gelegenheit nach/uff ermeſſigung der Wardein/und Bergwercksverſtändigen/welche zuvor angeregter maſſen / deſtwegen mit ſonderbahren Pflichten zubeladen / zu einem im Reich leidentlichen und thunlichen Valor nach dem Gerechten Reichsthaler und Goldgulden wurden reducirt, die künfftige Müntz aber anderſt nit in bonitate interna, & externa als nach jetztmals neu angedeutem Schrot/Korn und Werth/ von allen Müntzſtänden/ohne Mangl oder fehlbahr bey gewiſſer und ernſtlicher verpönung gepreget/gemüntzet/und ins Reich evulgirt würden / und damit eine allerdings durchgehende Gleichheit im H. Reich möge gepflogen und erhalten werden/ſolte nit abweg ſondern füeglichſtes Mittel ſeyn/ bey höchſter Beſtraffung ſonderbahr zuStatuiren, daß alsdann vermög nechſt obgeſetzter Valvation der Müntzſorten/ ſo wol in der Reichs Cammer an ſchatzungen / Zollen/ und dergleichen/als in Commercien,und von allen Unterthanen des H Röm: Reichs/gleichmeſſig an einem Orth/wie an dem andern/ ſelbige nit höher einzunehmen und auszugebẽ/dardurch dañ nit allein niemand hohes oder niedriges ſtands beſchweret/ ſondern auch die Finantziſche verwexlung und in Kauffmanſchafften die ſondere geding und pacta,in denen man Erſtlich ein Kauff der Müntz und darnach der Wahren halb erthedinget/ welches alles ſolche hohe ſtaigerung fortgepflantzet / ſo aintzig zuſchwereu/ Je länger und mehr auffſchwellendem Schaden des gemeinen Manns gerichtet/ würdet zu Beſtand verhüttet.

Dieweil aber/nechſt angedeutte verurſachungen die Ungleichheit der Gülten in den Craißẽ nit wenigern theils zuwegen bringen/welche gleichwol allerdings zuverendern vieler inconvenientien halber nit wol thunlich/ſo würd da-

für

fürgehalten/das ſolches leichtlich zu einer richtigen conformität des Reichsguldens ſo 60. Kr. gelten ſolle/ könd und möge dergeſtalt reducirt werden/ und verglichen/ wann an den jenigen Orthen/ alda biß anhero 14. der gemeinden Pfenning für ein Patzen gegolten/ nunmehro 16. Pfenning für ein Patzen zugleich ſolten und müſten ausgegeben werden/ welches nit allein/ wann ſelbige Gülden zu ſolchen Patzen reſolvirt, als der Maintziſche der ſonſten zu 24. albus gezelt würd/ zu 12. Patzen/ der Pfaltz und Wormbſiſche/ der ſonſten 26. Alb hat/ zu 13. Patzen/ der Franckfurter welcher zu 27. Alb gerechnet/ uff 13. und ein halben Batzen/ und der Speyriſche welcher 26. Alb 2. pf. innhelt/ zu 13. Patzen und 2. Pfenning käme/ mit dem gemeinen Reichsgulden zu 60. Kr. oder 15. Patzen/ die 30. Alb macheten/ keine groſſe differenz gebete/ ſondern auch bey anfangs reduction jetziger groben Sorten man ſich keiner ſonderlichen Abſchlagung der Müntz zubeſorgen/ als da der Reichsthaler jetzo 23. Patzen zu 14. Pf. gilt/ der Kreutzer aber uf 4. pf. gerechnet/ daß derſelb zu 16. Pf. gerad 20. Patzen 2. Pf. der Königsthaler/ ſo ietzo 25. Patzen alsdann auff 22. Patzen gelt/ und alſo von andern Sorten wurden reducirt werden/ dergeſtalt was einer an Pfenningen verluhre/ hinwiderumb an grober Müntz bekäme/ welche Specialitet aintzig darumben beygezeichnet/ damit zudemonſtriren was ſo wol jetzigem Lauff des erſteigerten werths der Müntzen/ als auch ins künfftig/ für ein æqualitet gegen dem Reichsgulden zumachen / und zuhalten were/ wann der Patzen zu 16. Pf. ins gemein/ wie vorbemelt / ſolte gelten und bezahlt werden.

Dieweil es aber nit genug/ daß der innländiſchen Müntz ein gewiſſer Valor geſetzet/ ſondern auch nötig/ daß gleicher Geſtalt der Ausländiſchen ſo wol an groben als kleinen Sorten ein gewiſſes und einſtimmendtes Gebott und Regul vorgeſchriben werde/ Sintemaln unmöglich zuwehren iſt/ daß man mit frembden Königreichen Land und Herꝛſchafften kein Gewerb oder Commercien treib/ noch inmaſſen dann bißhero vergebenlich tentirt worden / kein reiches Geld in frembde Land/ und frembdes Geld ins Reich ſolle gebracht werden/ ſondern die Commercia billich und nutzlicher ihren richtigen Lauff behalten/ ſo were es auch diß falls räthlicher dahin zumittlen / daß alle ausländiſche kleine und grobe Müntzen/ die heiſſen wie ſie wollen/ nach deß Heyl. Reichs wolverfaſter Müntz Ordnung und Edict an Schrot und Korn/ ſo wol probiert/ als deſſen einverleibter æſtimation und Valvation nach/ ſtricte taxirt wurden/ und ſolches alſo damit die frembde Müntzen an Schrot und Korn gerecht befunden/ aber im Werth/ geringer/ als die Reichs Müntzen geachtet und genommen/ dergeſtalt man die frembden Müntzen mit ſonderm Nutzen in Reichs-

Mün-

Münz und nit gleich anhero/ aus der Reichsmünz/ in Außländischen Herrſchafften/ alda ſolche im Werck geringer/ gleichwol zerbrochen/ in Digel geſetzt/ und ihre Landmünz/ welche hernacher überhäuffig ins Reich geführt/ vermünzet werden/ dergeſtalt unnötig ſich zubemühen/ das andere dem Reich angränzende Lande und Herrſchafften/ ſich einer gleichen/ des Reichs MünzOrdnung zuconformiren und bedienen wolten: Sondern es würden ſich vilmehr ſelbſten die Jenigen/ welche in frembde nationes ihre Gewerb und Comercia üben/ und frembdes Gelt für ihre Wahr empfangen/ mit ſolcher Beſcheidenheit wiſſen anzunemmen/ damit ſie ſolches im Reich/ wie es darinnen taxirt, mit keinem/ oder Je wenigerm Verluſt/ widerumben ahnwerden/ dergleichen werden frembde nationes welche im Reich handlen/ oder Bezahlungen thun müſſen hierdurch angewiſen/ und gleichſamb benöttiget/ daß Sie hinfüran in ihren Landen die Reichsmünz auffſuchen/ auffwexlen/ und widerumb ins Reich verführen/ damit Sie an ihren eigenen Münzen ſo viel nit verlieren/ darüber ſich kein ausländiſche Herrſchafft verweißlich gegen dem Reich zubeſchweren/ dieweil Sie es ebner Geſtalt bißhero gehalten/ und damit was ſie von guten Münzen der Jhrigen haben/ bey ſich behalten/ wie in Franckreich und andern Königreichen beſchehen/ und zuſehen.

Ob aber ſolche der Außländiſchen Münzen auffziehung Prob: und Wardirung/ eines für alles geſchehen/ oder aber je zu Jahrmarckten und Meß Zeiten den Handels Stätten/ mit Zuziehung der Craiß Wardeinen/ ohne merckſame Verhinderung der Kauff: und Gewerbs Leuthen/ zugeſchweigen anders/ ſo damit unterlauffen köndte/ anheimb gewiſen werden möge/ ſtund zu ſambtlicher Craiß: und Reichs Stände Erklärung und gutachten.

Daß Haller/ Pfenning/ Kreuzer/ halb Pazen/ drey Kreuzer/ und dergleichen geringen Sorten/ Münzen betreffende/ Obwoln hiebevor auff unterſchiedlichen Reichs Deputations und Münzprobationstägen/ ſonderlich was die Pfenning belangend/ allerdings einzuſtellen/ dabey es billich biß zu anderer verordnung bleibt/ die andern aber/ nit in ſolchen merckſamen Uberfluß zumünzen ernſtlich verabſchiedet und ſtatuirt worden/ daß Jedoch zu täglichem Gebrauch/ geſtalt ſamb in deren Anno 1559. auffgerichten Münzordnung reifflich erwogen worden/ man derſelbigen nit gar zumahl entrathen kan/ wird erachtet dem Reich unnachtheilig/ und gemainen Nuzen ohnabbrüchlich zuſeyn/ wann auff eine gewiſſe Anzahl Marck Thaler/ ein Marck ſelbiger gemünzter geringer Sorten/ nach beſchaffenheit einer oder der andern Sorten/ mehr oder weniger/ von einem Probationtag zu dem andern/ alsdann es bey ferner

Verſtattung oder abſchaffung beſtunde/zumünzen erlaubt und zugelaſſen wurde/ ſonderlich wann es ins gemain dahin gerichtet/daß nunmehr zuvor angedeütter maſſen/16. pf. für ein Patzen ſollen gegeben werden/darauff und über/ auch alsdann ſteiff gehalten/und gegen den Verbrechern ohne reſpect mit unnachläßlicher Straff executive verfahren werden müſte.

Alsdann ſchließlich dieſe und dergleichen nothwendige Verbeſſerung des Münzweſens/ob gleich dieſelbige/und was von andern Craiß: und Reichs-Ständten/mit der Kayſerl. Mayeſt: zuthuen/und zu einer beſtändigen Ordnung einhellig auffgericht und angenommen/auch würcklich effectuirt werden möchte/wenig fruchten/ſondern wie vorige Münzordnungen und Edict, alſo auch diſe widerumb leichtlich auſſer achtung gelaſſen/und in vorigen/ wo nit ärgern Stand gerathen wurden/ wofern nit Jederzeit beharrliche Inquiſition, und deßwegen gute Correſpondenz, zwiſchen allen Reichs Ständten und Craiſen/der ereügenden und befundenen Mängl/ daraus umb ſo vil beſſer förderlicher haben zubegegnen/und remediando zuſteuren/gepflogen/ und gehalten werden ſolle/ und dann dermaſſen parata executio dem Münz-Edict, und was nunmehr aus fernerer wolbedächtlichen zuſatzung / in einem oder dem andern/ ſelbigen anhängig / einverleibter Pönen / gegen allen und Jeden Ubertrettern / wie die auch gewürdigt oder benant wären / ohne Widerred oder einigerley weiſe geſuchte ausflucht/ an die Hand zunemmen/und zuvollziehen ſeye/damit ſich keiner auff wiſſentliche Verlängerung antrolichen executifproceſses verlaſſe.

So viel die beharrliche inquiſitiou und angedeüte Communication anbelangt/will der Ober-Rheiniſche Craiß nit verhoffen/ wann im ganzen Reich durchgehende Gleichheit bewilliget und diſponirt würd/ſich davon jemands abſondern/ſonder vilmehr an ſeinem Orth ſelbſt dahin bedacht ſeyn werde/ſich zu allen andern wolmeinenden Ständen zuverſtehen/und einer geſambt und beſtendigen inquiſition zuvereinbaren/damit ſo wol die Jenigen Unrichtigkeiten/welche in dergleichen inquiſition, als bey ordentlichen Münz-Probationstägen befunden/ auff einen Communication Tag/ der Jezu erforderlichen Notturfft/und der Sachen wichtigkeit nach anzuſtellen/ abgeſchafft/und reſpective zu gebührlicher Beſtraffung/ die Schuldigen angewiſen werden.

Mit der Beſtraffung oder vielmehr allbereit auffgeſezten Pönexecution aber/ſeitemaln dieſelben underſchiedlich/als ob etwan Commercien oder Gewerbs-

werbsweiſe etliche Paſſu Reichs Müntzſorten / auſſer dem Reich in frembde Landſchafften wolten geführt / desgleichen wann in Kauffmannſchafften von einem die erſtaigerung entweders auff die Wahren geſetzt / oder die Müntz wie Er ſie nehmen oder ausgeben wolle / valvirt werden / welche beyde und dergleichen Confiſcationem paratam wol verwürcken / und keinen Verzug erleiden mögen: Hingegen da hochverbottener / gleichwol jetziger Zeit ſehr vermuthlicher weiſe / etwan ein Müntzſtand / mit den Müntzmeiſtern oder Müntz Verwaltern / der Müntz halben / Partiten machet oder verleihet / ſo dann die Brechungen der groben Müntzſorten / und was anders ins gemein / oder inſonderheit des H. Reichs und gemainer Craiß diſpoſitionibus zuwider gehandlet würd / weit ein mehrers uff ſich hatt / und mit ernſtlicher Fürſehung nothwendig vorbauet / und ohne Volnziehung der Pöen nit hingelaſſen werden kan oder ſolle: Alſo ſoll und will der OberRheiniſch Crais in diſem der Kayſerliche Mayeſt. und dem Röm: Reich nit allein keine Ordnung vorſchreiben / ſondern was ins gemein ſtatuirt, darinn / wie in allen vorigen / das aus wolmainentlicher treuer Ermeſſigung erinnert und erwehnet worden / der Gebür bequemben. Signatum Worms den 23. (13.) May Anno 1607.

MüntzBedencken

Des Nider-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Craiſes aus dem MüntzprobationsAbſchieden / ſo im Octobri Anno 1604. und im Majo Anno 1605. zu Cölln auffgericht / gezogen.

OBwohl gemelten Craiſes Chur-Fürſten und Ständt Räthe / Potſchafften und Geſandten / haben des ſo hoch verlauffenen Müntzweſens halber / im Octobri Anno 1604. und im Majo A. 1605. bey gehaltenen Ordinari Müntzprobationtägen / ratſamb ermeſſen / daß zu Verhüttung gefährlichen Eingangs / bey den alten im H. Reich publicirten Müntz und prob Ordnung und Edicten, beſtändiglich zubleiben / was für Müntzſorten vorhanden / ſo denſelben ungemeeß / wo nit durchaus verbotten / dannoch auff ihren billichen werth / dem alten gehalt nach / reducirt und ſolches vom Thaler an / bis auff den Schreckenberger oder 10. Kr.

ſo

ſo durch das gantze H. Reich teutſcher Nation gangbare Müntzſorten ſeind/ præciſè gehalten/auswendig eingeſchlichene Sorten innerhalb gewiſſer Zeit endlich abgeſchafft / die vielheit der geringen Müntzen nach Diſpoſition jüngſten Reichs Abſchieds §. Inſonderheit wollen wir alle des Heyl. Reichs Creiſe ꝛc. ernſtlich eingeſtellt/die Hecken Müntzſtätte gantz und gar abgeſchafft/und es allein bey denen im Heyl. Reich und jedem Craiß angeordnetem oder ſonſt aus erheblichen Urſachen von der Röm: Kayſerl. Mayeſt ꝛc. beſonders eingewilligten Müntzſtätten gelaſſen/ daneben auff alle/ die mit auffwechſlen und andern Mitteln/wie die Namen haben mögen / ihren Vortheil ſuchen / den Gold: und Silberkauff aufftreiben / oder ſonſt andere Practiken pflegen/unnachläßlich auffſicht genommen/und mit ernſtlicher Straff niemand überſehē werde. Was aber andere geringe Sorten/ſo unter zehen Kreutzern gelten /und zum täglichen Gewerb und Nahrung in den Landen und Stätten gebraucht werden müſſen/anbelangt/iſt dafür gehalten/daß darinn wegen all ſolcher Sorten grоſſer diverſität in deme ein jedes Land / ſeine beſondere kleine Müntz/ Werth und Namen hat/eine durchgehende Gleichheit anzuſtellen unmöglich ſeye. Derwegen ein jeden Churfürſt. Fürſten oder Stände des Heyl. Reichs/ ein ſicher benannte Summa/ all ſolcher kleiner in eines Jedes Gebieth/gebührlicher Landſorten verfertigen zulaſſen/ von einem Probationtag zum andern freygeſtellt werden möchte: Jedoch in Betrachtung/daß die vielheit der geringen Müntz die grobe auffreibt / mit diſer Beſcheidenheit/ daß ſolche Müntzen zum unterſchied mit einem ausdrücklichen kundbahren Zeichen/daran die Herrſchafft / deren Land und Unterthanen / dieſelb zum täglichen Gebrauch gewilliget / offentlich zuerkennen / mit Austruckung ihres werths und Valors, darvor ſie auszugeben und zuempfangen / gepregt / ſolche Müntz aus dem Land nicht geführt/auch anderſtwo nicht angenommen/ Sondern da einiger Unterſchlaipff beſchicht / alsdann alsbald ſolche Pfenningen confiſcirt und darzu die Jenige/welche ſich des verführens gebrauchen/zu wolverdienter Straff angehalten werden/ dabey dann jedes Craiß bey den Probationtägen anweſende Räthe und Geſandten auffſicht haben ſollen / daß ſolche Sorten über des Heyl. Reichs Fueß/ſo fern Sie in des Reichs Müntzordnung zufinden/ſonſten aber über die Gebühr/nach billicher Vergleichung gegen anderen Sorten/aus der Müntz nicht auskommen / ſondern zu billicher moderation, des gehalts und ausbringens verbleiben mögen.

Inſonderheit will auch die hohe Notthurfft erfordern/ daß die Niver-

 Burgun-

Burgundiſche Lande / ſich mit dem Heyl. Reich im Müntzweſen vergleichen / in Betrachtung daß ſonſt des NiderRheiniſchen Craiß fürnembſte Fürſten und Ständen auch andern mehr unmöglich ſeyn wurde / ſich auff einige Ordnung einzulaſſen oder zuverbinden.

Müntz Bedencken Des NiderSächſiſchen Craiſes aus dem CraißAbſchied.

DArauff ferner zu conſultirung / der proponirten Puncten / und anfänglich zu Berathſchlagung des Müntzweeſens zuſchreiten / wie nemblich der groſſen Unrichtigkeit / und betrüglichen Ungleichheit fürzukommen.

Und haben ſich der Fürſten und Ständen anweſende Räthe und Geſandte / des verſchinen 1603. Jahrs auffgerichten ReichsAbſchieds / und ferner von der Röm: Kayſerl. Mayeſt. unſerm Allergnädigſten Herrn / erfolgten anmahnungs Schreiben erinnert / krafft deſſen ein Jeglicher Craiß ſchuldig ſeyn ſolle / rathſambes Guttachten und bedencken / was Geſtalt der Unrichtigkeit im Müntzweeſen zuremediren, zuſammen zutragen / und nachmals dem Herrn ErtzBiſchoffen zu Maintz einzuſchicken: Derenwegen nit allein vor ſich / in Krafft habender inſtruction hiervon nach Notturfft deliberirt, ſondern auch aller jetzo anweſender Müntzmeiſter und Wardeinen bedencken / in Schrifften begehrt / darauß und anderē dabey angezeigten vernünfftigen Urſachen / von Fürſten und Ständten diſes Löblichen Nider-Sächſiſchen Creiſes / nachfolgende drey unterſchiedliche Meinungen und Vorſchläge / wie dem unrichtigen Müntzweeſen / am beſten vorzukommen / auff die Bahn gebracht / und für diß mahl für gut angeſehen worden / die unterſchiedene Meinungen in Schrifften zuverfaſſen / und diſer Craißverabſchiedung zu dem Ende einzuverleiben / ſolche zu fernerm Nachdencken / und Conſultation, unverweißlich und unfürgreifflich nit allein höchſtged. ErtzBiſchoffen und Churfürſten zu Maintz / an ſtatt diſes Craiſes Guttachtung zuzuſchicken / ſondern auch zuforderſt mit dem OberSächſiſchen und Niderländiſchen Weſtphaliſchen Creiß / davon zucommuniciren und zuverſuchen / ob nit möglich / daß im mittelſt und biß durch allgemeinen ReichsBeſchluß diſer Sachen gänzlich abgeholffen / eine ſolche vergleichung

gleichung und Vereinigung zwiſchen dieſen dreyen correſpondirenden Creiſſen getroffen werden könne/ dardurch der ſo gar hochſchädlichen Unrichtigkeit und Müntzweeſen/ etlicher maſſen könte vorgebaut werden.

Und haben nun anfänglich etliche Stände darfür gehalten/ daß der Unrichtigkeit deß Müntzweſens könte vorgebaut werden / wann man über denen im Reich publicirten Müntz: und probation Abſchieden und Edicten/ dergeſtalt hielte / daß alle die ungültige geringe valvirte groſſe und kleine Müntzſorten / durchaus verbotten/ und ein kurtze Zeit beraumet würde / nach welcher verſcheinung/ dergleichen ungültige und geringe Müntzſorten nicht mehr eingenommen / noch ausgegeben werden ſollen/ dabey billich das Jenige in acht genommen wurde/ was in dem neulichiſten zu Regenſpurg 1603. auffgerichten Reichs Abſchiede/ in §. Inſonderheit aber wöllen wir alle des Heyl. Reichs Creiſe ꝛc. wol diſponirt, daß nemblichen nicht ſolle verſtattet werdẽ/ alles hauffen weiß kleine Müntz zuverfertigen/ ſondern daß es bey einer gewiſſen Anzahl/ ſo von einem probationtag zu dem andern zuconſtituiren, ſolle gelaſſen werdẽ.

Die andere Meinung iſt diſe geweſen / weil befunden / daß der Reichsthaler an vielen Orthen erſtaigert/ und damit man an einem Orth ſo wol als dem andern/ gleiche Reichsthaler erhalten kunde / den Reichsthaler in etwas ſolle erſteigern/ aber dagegen die ungeltigen/ der Reichs Ordnung widrige ſorten gäntzlich abzuſchaffen/ die vielfältige Müntzen einzuſtellen/ und darauff bedacht ſeyn/ wie beydes in groben und kleinen Sorten eine durchgehende Gleichheit gehalten / und nur einerley Müntzſorten ſolten ins gemein und durchaus verſtanden werden.

Die dritte Meinung/ ſo etliche Ständte bedacht/ iſt geweſen dieſe/ daß ſie darfür halten wollen/ weil die fürnembſte Urſach der Unrichtigkeit in dem Müntzweſen daher eingeriſſen / daß die guten Reichsthaler hauffenweiß auffgewexlet/ zerbrochen/ verſchmeltzet/ und ingeringe der Reichs Ordnung widrige Sorten vermüntzet werden/ und darneben offenbar und am Tag/ daß zu jetzigen Zeiten die Silber aus den Bergwercken zuerziehen / weit ein mehrers dann zu der Zeit/ wie die Ordnung auffgerichtet/ zuſtehen kommen/ daß man deßwegen im halt etwas und ungefehrlich alſo fallen ſolte/ daß die feine Marck im Thaler hernechſt ſolle halten/ 13. Loth 13. Gran / und ſolle die Marck ausgebracht werden umb 10. Gulden 14. groſchen.

Im Silber Groſchen/ ſolle die Marck fein halten / 8. Loth und auff die Marck gehen 118. ſtuck/ ausbracht werden umb 11. fl. 3. Groſchen.

In Dreyern ſolle die Marck fein halten 8. Loth / darauff gehen 244. Stuck / ausbracht werden / umb 11. fl. 13. Groſchen.

In Pfenningen ſollen 768. Stuck auff die Marck gehen / fein halten 4. Loth / und ausbracht werden / umb 12. fl. 4. Groſchen.

Es haben auch die Ständte / ſo diſe dritte Meinung fürgeſchlagen / ferner darfür gehalten / das Jnitze / ſo hohe Silber und eigne Bergwerck haben / wol EngelGroſchen oder Schreckenberger / wie vor deme beſchehen / müntzen können / alſo daß die Marck fein halten / 13. Loth / und giengen drauff 53. Stuck / wurde aber ausgebracht umb 10. fl. 18. Groſchen 3. pfenning.

Jngleichen köndten ſolche Stände 18. pf. Gröſchlein oder doppel ſchilling Müntzen / alſo daß die Marck fein halten ſolle / 15. Loth / auff die Marck gehen 144 ſtuck / und würde die Marck ausbracht / umb 11. fl. welche beye Müntzſorten des hohen halts und hohen Silber halben alſo geſchaffen / daß ſie nicht leicht geprochen werden können.

Indeme aber ſeynt ſambtliche / Fürſten und Ständen / Räthe und Geſandte durchaus einig geweſen / daß zu Erhaltung guter Richtigkeit im Müntzweeſen die Hecken Müntzſtätte abgeſchafft / und allein bey denen hiebevor in Jedem Craiß angeordneten Müntzſtätten / müſſe und ſolle gelaſſen werden.

Deßgleichen / daß uff die Auffwexler / Kramer / Jublierer und andere / ſo das Bruch Silber hauffen weiß an ſich bringen und nachmals außfertigen / hinwider auffs rhein ſie verkauffen / fleiſſige auff acht gehabt / und bey ſchwerer auch Leibsſtraff das auffwechßlen / verführen und verſchmeltzen verbotten / und von allen Ständten darob ernſtlich gehalten werde.

Und nachdem die kundbare Erfahrung bezeugt / daß im Müntzweſen die Unrichtigkeit gar nit vorzukommen / wo nicht ein durchgehende Gleichheit und vereinigung zum wenigſten in obgedachten drey correſpondirenden Craiſen gehalten: Als ſeynd die oberzehlte drey unterſchiedliche Meinung zu ferner conConſultation und gutachten des Ober-Sächſiſchen / und Niderländiſchen Weſtphäliſchen Creiſes dergeſtalt geſtellet worden / daß man bey diſem Löblichen Craiß urbietig / ſich ferner eines einhelligen Schluſſes / nach erlangtem beyder Craiſe rathſamb bedencken / zuvereinigen / und dahin euſſerſten vermögens zutrachten, wie endlich der ſo groſſen kundbahren ſchadhafften Unrichtigkeit im

Müntz-

Müntzweeſen vorzukommen/und iſt hierbey davon gehalten worden / Wann diſe drey Correſpondirende Craiſe/einer einhelligen guten Meinung ſich vergleichen/und ferner an die Röm: Kayſerl. Mayeſt. unſern Allergnädigſten Herrn/ allerunterthänigſt bringen/daß verhoffentlich Allerhöchſtgedacht Ihre Kayſerl. Mayeſt. dahin allergnädigſt zubewegen/daß Sie wegen dero Königreich und Erblanden damit einig seyn /und biß zu allgemeinen Reichs-Beſchluß/darob halten wurden/uff welchen fall zuhoffen/ daß dannoch in etwas der Unrichtigkeit könne und ſoll vorgebaut werden.

Inmittelſt aber und biß zu erfolgtem allgemeinen Reichs-Schluß / oder aber vereinigung der obgedachten Löblichen correſpondirenden Craiß / ſoll es bey des Heyl. Reichsmüntz: und probation Ordnung gelaſſen/und darwider in Verfertigung der Müntz und ſonſten keines weegs gehandlet werden.

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lentz, Johann Caspar,

Kurtz gegründte Fürstellung der bey dem Müntzweesen im Reich sich vornemblich erzeügender Mängel, und daß denselben nach ausweise der vorigen Reichssatzungen, Müntzordnungen & Edicten, auch sonsten durch allgemeine Vergleichung nothwendig zu remedirn sein wolle

Regenspurg 1665

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 H 644
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11215038-2